



Nachrichtenblatt

**des Braunschweiger Sportvereins
„Eintracht“ von 1895 e.V.**

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Dannes Hotel“, Eingang Mönchstraße 1

**Ausgabe
April 1934**



Klapproth

Kaffee

**BRAUNSCHWEIG
RÜSTEREI UND VERKAUF
SCHUHSTRASSE 6-7**

Grundbesitzer- u. Handels-Bank

e. G. m. b. H.

Braunschweig - Bankplatz

Gegründet im Jahre 1910

Annahme von

Spareinlagen

zu günstigen Zinssätzen

fußballstiefel »Seuwenia«
Tennis- und Hockeyschläger
Bekleidung für jeden Sport
Sämtliche Geräte für Wehr-
und Wandersport

v. Dolffs & Helle

k o h l m a r k t 2



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Dannes Hotel“, Eingang Mönchstraße 1

**Ausgabe
April 1934**

HELFT ALLE MIT!

Von unserem Vereinsführer, Herrn Benno Kuhlmann, bin ich für die Zukunft mit der Schriftleitung der Vereinsnachrichten beauftragt worden. Ich übernehme die Aufgabe in dem Bewußtsein, daß unser Nachrichtenblatt in hervorragendem Maße dazu bestimmt ist, den Zusammenhalt unter den Mitgliedern und unter den einzelnen Abteilungen durch Betonung der gemeinsamen Interessen zu fördern. Es soll als geistiges Band die verschiedenen Sportzweige unseres Vereins, die aus gemeinsamem Stamm entsprossen, scheinbar auseinanderstreben und in ihren äußersten Verästelungen sich nicht mehr unmittelbar berühren, sanft umschlingen und miteinander verbinden, soll die gemeinsame Grundlage immer wieder aufdecken, wo sie verloren gegangen zu sein scheint, soll die verschiedenen sportlichen Ziele immer wieder auf die gemeinsame Grundlage, auf den gemeinsamen Quell unserer sportlichen Leistungsfähigkeit zurückführen. Die Mitarbeit aller Abteilungen und aller Mitglieder ist dazu erforderlich. In der Anregung der Mitarbeit aber liegt schon ein Mittel, den Gedanken der Gemeinsamkeit zu fördern, aus dem heraus das Handeln im Sinne der Gemeinschaft erwachsen muß.

Die Mitarbeit der Abteilungen an der Gestaltung der Vereinsnachrichten ist im Grunde sehr einfach, und doch lag sie bisher sehr im Argen. Die Vereinsnachrichten sollen in Zukunft regelmäßig erscheinen. Das müssen sie, wenn sie überhaupt ihre Aufgabe erfüllen sollen. Sie müssen aber auch pünktlich erscheinen, um die Mitglieder über die Tätigkeit im Verein und des Vereins nach außen auf dem Laufenden zu halten. Es leuchtet wohl ohne weiteres ein, daß Hinweise auf künftige Veranstaltungen einfach wertlos sind, wenn sie erst nach der Veranstaltung bekannt werden. Um die Entwertung der Nachrichten, Mitteilungen, Einladungen, Aufforderungen oder was es sonst ist, zu verhindern, muß der festgesetzte Zeitpunkt des Erscheinens unbedingt eingehalten werden. Für die Abteilungsleiter heißt das, daß auch ihre Berichte und alle für die Vereinsnachrichten bestimmten Veröffentlichungen unbedingt pünktlich abgeliefert sein müssen. Es geht nicht an, daß durch säumige Berichterstattung von irgend einer Seite das rechtzeitige Erscheinen der pünktlich gelieferten Berichte verzögert wird.

Für die Art der Berichterstattung aber bitte ich zu bedenken, daß eine in Zeitabschnitten von zwei Monaten erscheinende Rückschau etwas anderes sein muß, als eine unmittelbare Schilderung der Tagesereignisse. Einzelne Spielberichte haben so viele Tage und Wochen nach dem Ereignis, zumal sie schon in der Tagespresse ausführlich behandelt sind, keinen Wert mehr. Wir müssen vielmehr versuchen, aus den Ergebnissen eines Zeitabschnittes im Zusammenhang Folgerungen zu ziehen, die für die weitere sportliche Arbeit, also für die Gegenwart und Zukunft Bedeutung haben, oder Ereignis und Leistung in anderer Weise kritisch beleuchten, die neben der Information der Unbeteiligten Anregungen für die Aktiven selbst enthält. Besonders wert-

voll wäre es, wenn solche Anregungen sich nicht unbedingt auf die eine Sportart beschränkten, sondern auch für andere Abteilungen Gültigkeit hätten. Damit wäre wieder ein neuer Verbindungspunkt geschaffen.

Kurzum, wie die sportliche Arbeit selbst, gleichviel ob auf den Fußball-, Handball-, Hockey- oder Tennisplätzen, auf der Aschenbahn, in des Winters weißer Herrlichkeit oder auf den Gewässern der näheren und weiteren Umgebung getragen sein muß von dem Bestreben, durch die bestmögliche Leistung auf dem Sondergebiet das sportliche Ansehen des Gesamtvereins zu heben, so soll auch die Mitarbeit an den Vereinsnachrichten das gleiche Ziel verfolgen. In diesem Sinne wird die Schriftleitung für alle Anregungen aus Mitgliederkreisen — Anregungen, die durchaus nicht nur von den Abteilungsleitern kommen sollen — stets dankbar sein und sich bemühen, sie in der geeigneten Form dem Gesamtinteresse des Vereins nutzbar zu machen. Helft alle mit!

Zeidler.

FUSSBALL-ABTEILUNG

Nun ist die lange Schlacht geschlagen. Die Spielzeit 1933/34 ist für unsere Gauliga zu Ende. Und das Ergebnis? Wir sind nicht zufrieden, dürfen nicht zufrieden sein, mit dem, was erreicht wurde. Denn wir haben — in diesem Zusammenhang muß man sagen: leider — die Gewißheit, daß **weit, weit mehr hätte geleistet werden können**. Gewiß ist es ein ganz beachtlicher Erfolg gegenüber dem vergangenen Jahr, im neugebildeten Gau Niedersachsen den vierten Platz einzunehmen. Hätte jedoch unsere Gauliga-Mannschaft etwas mehr Beständigkeit im Kampfgeist und im unbedingten Siegwillen gezeigt, so wäre eine Reihe von Spielen siegreich beendet, die nie verloren gehen durften, und unsere Stellung in Niedersachsen wäre noch um ein Beträchtliches besser.

Was unsere Mannschaft kann, wenn sie will, wenn sie wirklich eine Mannschaft ist und vom ersten bis zum letzten Mann von einem unbeugsamen Siegeswillen beseelt ist, das haben wir in Spielen mit schweren und schwersten Gegnern gesehen. Wir brauchen nur an die beiden Spiele gegen Arminia zu denken. Sie wurden nicht gewonnen, aber sie offenbarten neben einem großen Können eine Willenskraft und einen Kampfgeist, die, auch in Spielen mit weniger starken Gegnern angewandt, stets zum Siege führen müssen. Aber leider blieben solche Spiele nur Ausnahmen. Jedenfalls in der zweiten Hälfte der Spielzeit. In der ersten Serie hat sich die Mannschaft recht wacker geschlagen, obwohl sie, gemessen an dem spielerischen Können der einzelnen zur Verfügung stehenden Spieler, nicht sehr gut besetzt war. Das Ergebnis der ersten Serie ließ immerhin alle Möglichkeiten, die Spitze der Tabelle einzunehmen, offen. Dann aber setzte ein merkbarer Rückschlag ein, der sang- und klanglos das Spiel gegen Peine am Silvestersonntag verloren gehen ließ. In der Folge offenbarte die Erste einen großen Mangel an Stehvermögen und Kampfgeist, nachdem sie noch einmal gegen Arminia in dem 3:3-Spiel der zweiten Serie gezeigt hatte, was sie kann, wenn sie will.

Und woran lag dieses Nachlassen, dieser Mangel an Ehrgeiz, an Energie und Siegeswillen? Wir können nur eins als Grund angeben: Die elf Spieler haben sich untereinander noch nicht zu einer unzerstörbaren Einheit, noch nicht zu einer Mannschaft zusammengefunden. Zu viel persönliche Gegensätze hindern das Entstehen einer echten Kameradschaft, die allein im Stande wäre, alle Belastungsproben auszuhalten, und in der der eine für den anderen bis zum äußersten kämpft. Gelingt es uns, diese Kameradschaft, diese festgefügte Einheit zu schaffen und alle 11 Spieler mit der „Eintracht“ und ihrem Geschick so fest zu verbinden, daß jeder stets nur für die Gemeinschaft, die Eintracht heißt, nicht aber für sich allein kämpft, dann werden wir den Platz an der Sonne, den wir als Verein erstreben, erreichen.

Wir schaffen die Einheitlichkeit aber nur, wenn insbesondere der Spielführer Hand in Hand mit dem Spielausschuß arbeitet, und beide sich mit jedem einzelnen Spieler intensiv beschäftigen. Besonders die jungen Leute, die neu in die Mannschaft kommen, brauchen an dem älteren und erfahrenen Spielführer einen Halt, der sie über die erste Unsicherheit hinweg bringt und das Vertrauen in das eigene Können schnell finden läßt. Unverantwortlich ist es — wie das leider in der letzten Zeit beobachtet werden mußte —, wenn die älteren Spieler, die schon längere Zeit der Mannschaft angehören, sich den neu hinzu kommenden Kräften gegenüber ablehnend und mißtrauisch verhalten und sich in völlig unsportlicher Ueberheblichkeit

über diese jungen Kräfte erhaben dünken, statt sie offen und ehrlich als Kameraden aufzunehmen, und bei ihnen das Selbstvertrauen zu stärken.

Weitere Voraussetzung ist aber, daß jeder einzelne Spieler sein Eigenleben auch auf das eben erwähnte große Ziel abstellt und seinen Körper in Zucht und Übung hält. Uns liegt nichts an Leuten mit klingendem Namen und großem Können, wenn sie sich nicht mit voller Kraft einsetzen und sportgemäß zu leben wissen, und dadurch nicht den anderen als nachahmenswertes Beispiel dienen können. In diesem Sinne wird die zukünftige Arbeit des Spielausschusses liegen. Jeder Spieler mag daher die dargelegten Grundsätze beherzigen. Wenn wir merken, daß der eine oder andere sein sportliches Leben diesen Grundsätzen nicht anpassen und sich nicht als Kamerad in die Gemeinschaft einfügen will, dann werden wir auf ihn verzichten, selbst wenn er das größte spielerische Können und einen klingenden Namen aufweist.

An dieser Stelle soll noch auf eine Unsitte hingewiesen werden, die sich kürzlich bemerkbar gemacht hat: Unmittelbar vor einem Spiel noch zu rauchen oder Bier zu trinken. Das hat es früher nicht gegeben, und diese neuen Moden werden auch jetzt nicht geduldet. Wer sich dem nicht fügen will, mag es sagen; auch auf den werden wir zu verzichten wissen. Wir sind aber nicht gewillt, die mühselige Erziehungsarbeit durch schlechte Beispiele Einzelner in Frage stellen zu lassen.

Voraussetzung für eine planmäßige Aufwärtsentwicklung und Schaffung einer kampfbeständigen Mannschaftseinheit mit echtem Eintrachtgeist ist aber ferner, daß die Vereinsmitglieder mit ihrer heimlichen und unsächlichen Kritik an den Maßnahmen des Spielausschusses endlich aufhören. Wer etwas monieren will, weil er es besser weiß, mag sich an uns wenden, aber nicht wie ein Maulwurf hinterrücks Unsicherheit und Zwistigkeit in die Mannschaft selbst hineintragen. Das Nachlassen in der zweiten Serie hat nicht zuletzt auch in diesem Uebelstand seine Ursache. Es darf in Bezug auf die erste Mannschaft im Verein nur einen Willen geben, und das ist der des Spielausschusses. Dem hat sich der Verein und die Mannschaft zu fügen, und zwar nicht gezwungenermaßen, sondern mit freudigem Vertrauen. Nur eine solche Einheitlichkeit und straffe Führung kann die aufgezeigten Mängel beheben.

Für die Jungliga gilt dasselbe, was für die erste Mannschaft gesagt ist, nur, daß sie einen umgekehrten Verlauf zu verzeichnen hat: Nach schlechtem Start ist sie durch Herrn Mintes Führung innerlich gefestigt und so zu guten Leistungen befähigt worden. In den letzten beiden Spielen war allerdings noch einmal ein Nachlassen zu verzeichnen. Wir hoffen, daß das nur vorübergehend war, und daß die Jungliga weiteren Aufschwung nimmt, um das zu werden, was sie sein soll: Eine unerschöpfliche Quelle zur Auffüllung und Ergänzung unserer Liga.

Von der zweiten bis zur sechsten Mannschaft ist nur Gutes zu berichten. Einzig die dritte Mannschaft krankte lange Zeit daran, keine festgefügte Einheit unter straffer Führung zu bilden. Aber wenn nicht alles trügt, hat sie sich jetzt gefunden, so daß von ihr ebensoviele Leistungen erwartet werden können. Die zweite Mannschaft führt mit großem Abstand die Tabelle der Kreisklasse und kann nach menschlichem Ermessen die Meisterschaft nicht mehr verlieren. Das gleiche gilt von der 4., 5. und 6. Mannschaft. Zu diesen Erfolgen unseren herzlichen Glückwunsch. Durch sie wird klar bewiesen, in

HOTEL PREUSSISCHER HOF **(Markworth - Betriebe)**

Café Markworth

Vornehmes
Familienlokal mit
anschl. Spielsaal-
Tournierbillards

Hackerbräu
Spezial - Ausschank
Hackerbräu hell
und dunkle Export,
direkt vom Faß
Feldschlößchen-
Streitberg
Münchauer Gerichte

**Wein-
Restaurant
Markworth**
bestgepflegte Weine,
gute Küche
Künstler-Konzert

**Großer
und kleiner
Festsaal**
bis 300 Personen
fassend,
für Vergnügungen,
Tagungen usw.

welch hervorragendem Maße noch heute in unserer „Eintracht“ sportliche Breitenarbeit geleistet wird.

Ein neues Jahr sportlicher Arbeit beginnt jetzt. Möge jedes aktive Mitglied sich mit aller Kraft einsetzen für die Zukunft unserer „Eintracht“, und zwar jeder an seinem Platz. Ohne Kampf kein Sieg!

Dr. Clemens.

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Es liegt in der Natur der Sache, daß die Leichtathletik-Abteilung in diesem Zeitpunkt nicht über Vergangenes berichten kann. Das neue Sportjahr hat für uns eben erst begonnen. In dem Mannschaftsgeländelauf, den der Kreis Braunschweig Anfang März durchführte, hatten wir unseren ersten Start und unseren ersten Sieg zu verzeichnen. Die erste Mannschaft (Fricke, Nowack, Bräutigam) gewann sicher vor dem MTV. und machte damit die im Herbstgeländelauf erlittene Niederlage wieder wett. Auch die 2., 3. und 4. Mannschaft platzierten sich günstig, aber wir wollen auch ehrlicherweise zugeben, daß eine Beteiligung mit ganzen vier Mannschaften zu drei Mann für die Größe unseres Vereins viel zu gering ist. Insbesondere haben wir ebenso wenig wie die anderen Vereine die eigentlich doch ganz natürliche Forderung erfüllt, daß jede Spielmannschaft (von 11 Mann) auch mindestens eine Laufmannschaft (von drei Mann) auf die Beine brachte.

Bei den Werbestaffelläufen aus Anlaß des Karfreitagsspiels Niedersachsen gegen Gau Mitte konnten wir sowohl die Olympische, wie die 3 x 1000 Meter-Staffel gewinnen, ein erfreulicher Auftakt für die kommenden Leichtathletikwettkämpfe. Ähnliche Propaganda-Staffelläufe sollen auch in Zukunft bei allen größeren Fußballspielen durchgeführt werden.

Damit kommen wir schon zu den uns erwartenden neuen Aufgaben. Ein festes Programm der Veranstaltungen in den Sommermonaten liegt noch nicht vor. Aber unsere Aufgabe beschränkt sich ja auch nicht auf einzelne bestimmte Veranstaltungen, sondern soll doch ganz allgemein die Leistungsfähigkeit heben und sozusagen eine stetige Startbereitschaft ermöglichen. Die allgemeinen Uebungstage im Stadion sind wieder wie früher auf Dienstag und Donnerstag angesetzt. Jedes Vereinsmitglied, gleichviel welcher Sonderabteilung es angehört, sollte den ausgiebigsten Gebrauch von dieser Trainingsmöglichkeit machen. Die gemeinsame Uebungsarbeit in den Grundformen aller von uns betriebenen Sportzweige schafft zwischen allen Teilnehmern ein gemeinsames Band, wie es durch keine Versammlungen oder gesellschaftlichen Zusammenkünfte irgendwelcher Art fester gebildet werden kann.

Gemeinsame Uebungstätigkeit — das ergibt auf dem natürlichsten und sichersten Wege die doch von uns allen zu erstrebende wahre Sportkameradschaft.

Die wie an anderen größeren Orten so auch in Braunschweig gebildete Trainingsgemeinschaft der Leichtathleten verfolgt ja auch in erster Linie das gleiche Ziel, nur auf eine andere Teilnehmergruppe bezogen. Die Erziehung zur Sportkameradschaft — was unter den Leichtathleten, die verschiedenen Vereinen angehören, erstrebt wird, sollte doch unter Vereinsmitgliedern nicht weniger sicher zu erreichen sein. Nur gilt es, ihnen im allgemeinen Uebungsbetrieb Aufgaben zu stellen, die sie ohne weiteres als gemeinsam durchführbar erkennen.

Wir treffen uns

im Hotel - Restaurant

« MONOPOL »

gegenüber vom Hauptbahnhof

dem gutbürgerlichen Haus mit
feiner Küche, deutschen Bieren u.
zeitgemäßen Preisen

Werbt

neue

Mitglieder!

Die Übungen der Trainingsgemeinschaft und unser Vereins-Uebungsbetrieb stehen übrigens durchaus nicht in „Idealkonkurrenz“ miteinander. Für die in der Trainingsgemeinschaft zusammengefaßten Leichtathleten ist es nur von Vorteil, wenn sie sich auch an ihren Vereinsübungsabenden beteiligen und dabei befruchtend auf den Vereinsbetrieb wirken. Der Wettkämpfer braucht möglichst tägliches Training — in entsprechender Abstufung — um auch die nötige Härte für die Erfordernisse der ernststen Konkurrenz zu erwerben. Das zweimal wöchentliche Training ist das Mindeste, was jeder von sich selbst fordern muß, wenn er überhaupt Nutzen aus dieser körperlichen Uebung ziehen will.

Ueber die Wettkämpfe, an denen wir uns in den kommenden Monaten beteiligen, werden unsere Mitglieder jeweils durch die Tagespresse informiert. Eins aber steht heute schon fest: **der Großstaffellauf am 3. Juni.** Dafür gilt es wieder alles auf die Beine zu bringen. Leichtathleten und Wintersportler, Fußball-, Handball- und Hockeyspieler, Tennisspieler und Kanuten haben hier die beste Gelegenheit, in gemeinsamem Kräfteeinsatz für das sportliche Ansehen ihres Vereins, unserer „Eintracht“, ihren Mann zu stehen. Wer will sich dieser Aufgabe und Ehrenpflicht entziehen? i. A. Zeidler.

HOCKEY-ABTEILUNG

Die Arbeiten an dem neuen Spielfeld gehen jetzt rüstig weiter. Es ist eine große Partie Mutterboden angefahren, so daß unsere größte Sorge erst einmal behoben ist. Wir hoffen im Herbst dieses Jahres den Platz, wenn auch zunächst nur für die Spiele der 1. Mannschaft, benutzen zu können.

Infolge Rücktritt von Herrn Bobby Krüger ist die Leitung der Damenmannschaften Fr. Gretl Wüstefeld übertragen. Ihr zur Seite stehen Fr. Annemarie Albrecht und Fr. Krämer. Wir bitten alle Damen, auch diesen das Bobby bisher bewiesene Vertrauen zu schenken. Herrn Krüger selbst sei an dieser Stelle für die der Abteilung geleisteten Dienste nochmals herzlichst gedankt.

Das Amt des Ballwarts hat Herr W. Müller übernommen.

Schließlich möchten wir, um jeglichen Irrtümern aus dem Wege zu gehen, darauf hinweisen, daß die **Abteilungsbeiträge** unbedingt von jedem Mitgliede **bezahlt werden müssen.** Wir können in der heutigen Zeit leider auf diese an und für sich geringe Einnahme nicht verzichten, wenn wir nicht die Existenz der Abteilung in Gefahr bringen wollen. Die Sätze sind so gering, daß sie von jedem Mitglied ohne Opfer wohl getragen werden können.

Bisher in dieser Saison erzielte Resultate:

28. 1. 34:	Eintracht Damen gegen HCB. Damen	10 : 2
	Eintracht 2. Herren gegen HCB. 2. Herren	1 : 0
18. 2. 34:	Eintracht 1. Herren gegen Rot-Weiß 1. Herren		7 : 1
	Eintracht 2. Herren gegen Rot-Weiß 2. Herren		4 : 1
	Eintracht 1. Damen gegen Rot-Weiß 1. Damen		3 : 0
25. 2. 34:	Eintracht 1. Herren gegen MTV. Br. 1. Herren		14 : 1
	Eintracht 2. Herren gegen MTV. Br. 2. Herren		4 : 0
	Eintracht 1. Damen gegen MTV. Br. 1. Damen		7 : 0
	Eintracht 2. Damen gegen MTV. Br. 2. Damen		3 : 1

Heil Hitler!

Th. Aßmus.

Zwei schneidige Siege! Unsere 1. Damenelf schlägt MTHC. Grün-Rot in Magdeburg 2 : 1!!

Eilbericht aus Magdeburg.

Als wir am Sonntagmorgen kurz nach 8 Uhr Braunschweig verließen, ahnten wir nicht, daß uns der kommende Tag solche Triumphe bringen sollte. Nach zweistündiger Fahrt, die in bester Harmonie verlief, trafen wir in Magdeburg ein. Das Damentreffen war für 11.30 Uhr vormittags angesetzt. Wir stellten uns dem Gegner mit folgender Mannschaft:

	Frl. Alt				
	Frl. Lieder	Sprenger			
	Frl. Wille	Becker	Kottmann		
Frl. Heine	Albrecht	Wüstefeld	Steinmeyer	Kreitz	

Die Gastgeber hatten ebenfalls ihre stärkste Vertretung, die sie z. Zt. stellen können, auf dem Platz. Es entspann sich, wie vorauszusehen war, ein sehr inter-

essanter, stets spannender Kampf, bei dem bald diese, bald jene Partei etwas im Vorteil war. Leider litt das Spiel etwas unter dem völligen Versagen des Magdeburger Schiedsrichters, jedoch ließen sich unsere Damen hierdurch nicht beeinflussen. Der Sturm trug Angriff auf Angriff gegen das feindliche Tor vor, scheiterte aber zunächst an der glänzenden Deckung der Grün-Roten. Torlos wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause wogte der Kampf wieder auf und ab. Unsere Hintermannschaft hatte verschiedentlich schwere Arbeit zu verrichten, entledigte sich dieser aber in glänzender Manier, unterstützt durch die aufopfernde Arbeit der Läuferreihe. Eine Viertelstunde vor Schluß gelang es dann den Magdeburgern in Führung zu gehen, jedoch ließ sich unsere Mannschaft hierdurch nicht entmutigen, sondern kämpfte unverdrossen weiter. Die Belohnung blieb nicht aus, denn schon nach kurzer Zeit konnte Fr. Steinmeyer nach schönem Durchbruch den Ausgleich für uns erzielen. Jetzt wurde der Kampf spannender und spannender, denn jede Partei wollte unbedingt den Sieg an ihre Fahnen heften. Gerade aber in den letzten Augenblicken des Spiels zeigte sich die größere Ausdauer unserer Damen und durch eine prächtige Energieleistung von Fr. Wüstefeld gelang es dieser, 1 Minute vor Schluß den Sieg für uns zu sichern. Es war uns somit gelungen, diesen, zur deutschen Extraklasse zählenden Gegner auch auf eigenem Platz eine zweite Niederlage zuzufügen. Der Sieg unserer Elf war in jeder Beziehung durch das bessere Stürmerspiel verdient.

Die 1. Herrenelf schlägt MTHC. 10 : 0!!

Nachmittags 3.30 Uhr stellten wir uns dann mit der Mannschaft:

		Kerle			
		Friedrich	König		
	Herbold	Müller	Barheine		
Wieland	Bourwig	Becker	Alpers	Heibey	

den 1. Herren des MTHC. Durch Entgegenkommen der hiesigen SA.-Leitung war es uns möglich geworden, hier ebenfalls in stärkster Besetzung zu fahren. Vorweg sei bemerkt, daß die Magdeburger durch den Fortgang ihres bewährten Mittelläufers, Dr. Petersen, etwas an Spielstärke verloren haben, trotzdem aber immer noch an führender Stelle in ihrer Heimatstadt stehen. Dieses soll den Sieg unserer Elf keineswegs schmälern, denn das Spiel selbst war auf keinen Fall einseitig, sondern wurde in einem wahnsinnigen Tempo durchgeführt und brachte auch des öfteren unser Tor in ernste Gefahr. Gleich zu Anfang konnte z. B. Kerle sein großes Können unter Beweis stellen. Eine fast sichere Chance vereitelte er in letzter Sekunde. Die Höhe des Sieges ist in erster Linie durch die gute Zusammenarbeit der gesamten Mannschaft, besonders im Sturm, errungen, der durch die Neueinstellung von Wieland auf dem rechten Flügel an Stärke unzweifelhaft gewonnen hat. Bereits bis zur Pause konnten wir viermal erfolgreich sein. In der zweiten Halbzeit hatten wir dann dauernd mehr vom Spiel. Die Magdeburger Deckung konnte es nicht verhindern, trotzdem sie sich tapfer wehrte, daß infolge der immer wieder vorbildlich vorgetragenen Angriffe des Sturmes die Kugel noch sechsmal den Weg ins Netz fand. Für die Tore zeichneten Becker, Alpers, Bourwig und Heibey verantwortlich.

Nachdem wir dann von unserem Gastgeber noch zum 5-Uhr-TEE gebeten waren, traten wir gegen 7 Uhr die Heimreise an, stolz in dem Bewußtsein, wieder einmal unsere blau-gelben Farben in einer anderen Stadt würdig vertreten zu haben. A.

Dannes Hotel • Braunschweig

H. SOSTMANN

FERNSPRECHER NR. 204

Verkehrslokal der Sportvereine

TENNIS-ABTEILUNG

Die neue Spielzeit wird voraussichtlich Mitte April eröffnet werden können. Ueber den genauen Beginn erhalten die Mitglieder rechtzeitig besondere Nachricht, auch darüber, welche Klubwettkämpfe in diesem Jahre ausgetragen werden. Platz 4 erhält eine rote Decke, die übrigen Plätze werden in der üblichen Weise neu überholt.

Vor allem sei darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre die Einträchter, die Mitglieder der Tennisabteilung werden wollen, von dem Eintrittsgeld, das 20 Mk. beträgt, befreit sind!

HANDBALL-ABTEILUNG

Bevor ich einen Rückblick über die einzelnen Mannschaften gebe, muß ich erst meine Beobachtungen über die Zeit vom 1. Januar bis 1. März 1934 bekannt geben. Die Disziplin der Spieler ist bis auf die Ausnahme von 5 Spielern zufriedenstellend. Mit diesen fünf werde ich noch persönlich Rücksprache nehmen und werde sie, falls eine Besserung ihres Pflichtgefühls nicht eintritt, aus der Abteilung ausschließen. **Wenn jemand an einem Sonntag nicht spielen kann, hat er sich zu entschuldigen und nicht ohne weiteres die Mannschaft im Stich zu lassen.**

Der Kampfgeist in der 1. Mannschaft ist sehr schwankend. Es ist nun einmal nicht möglich, daß eine Mannschaft jeden Sonntag gewinnt, aber es ist notwendig, daß jeder Spieler sich an den Trainingsabenden in der Woche beteiligt. Ich finde es lächerlich, wenn ein Spieler sich auf sein sonntägliches einstündiges Spielen wunder was einbildet und sonst aber sich um keine weitere sportliche Tätigkeit kümmert. Es besteht die Möglichkeit, daß von höherer Stelle aus verlangt wird, daß ein Spieler der 1. Mannschaft das Sportabzeichen besitzen muß, oder daß er aber zum mindesten bewiesen hat, daß er dem größten Teil der verlangten Uebungen gewachsen ist.

Die 1. Mannschaft hat gelernt, wie man eine Niederlage einstecken muß; ich wünsche nun bald zu erleben, daß sie auch Siege erringen kann. Der Kampf gegen VfL. Wolfenbüttel am 28. Januar war gut, 4:3 lautete aber das Endergebnis für Wolfenbüttel. Schmäählich war am 25. Februar die 5:3-Niederlage gegen MTV.-Schöningen. Bei diesem Spiel hatten wir den schönsten Beweis, daß Spielern, die vormittags in der 2. Mannschaft gespielt hatten, nachmittags die Kraft zum Durchstehen weglieb. Nun frage sich ein jeder einmal: Woher kommt das? Meine Antwort ist die, daß Ihr alle sportlich zu mangelhaft durchgebildet seid!

Die 2. Mannschaft hat sich am besten geschlagen. Sie hat in der Spielzeit bis jetzt noch keine Niederlage hinnehmen müssen, höchstens ein Unentschieden. Im Kampf gegen den MTV. 2 am 11. Februar saß Plan, und trotz der Gleichwertigkeit des Gegners war der Sieg mit 8:3 unser. Ein schöner Kampf wurde auch gegen Polizei 2 geführt. Auf dem Polizeiplatz siegten wir knapp 4:3, trotzdem der Platz einem Morast gleich und wir wie die Schweinchen aussahen. Im Rückspiel behielten wir mit 10:7 die Oberhand. Unser schwächstes Spiel war das gegen HV., 4:4 hieß das Ergebnis.

Für die 3. Mannschaft waren die Punktgegner größtenteils nicht zur Stelle. Die ausgetragenen Spiele wurden gewonnen, das letzte gegen VfB. mit 11:4 Toren. In der 3. Mannschaft ist z. Zt. das Pflichtgefühl noch nicht ganz eingewurzelt, daß ohne Entschuldigung keiner fehlen darf. —

Sport-Nause

Neue Straße 20 (Ecke Bördelingerstraße)

Das führende Fachgeschäft

Sämtliche Artikel für Tennis / Wassersport
Wandern / Hockey / Fußball / Leichtathletik

Wie stehts nun mit den Damen? Ich könnte damit zufrieden sein, wenn ein Teil der Spielerinnen meinen oft gegebenen Rat befolgen würde: Es wird wohl Handball gespielt, aber das Köpfchen muß auch dabei sein und etwas mit überlegen; die Spielauffassung fehlt teilweise ganz und gar. Es lernt niemand Handballspielen nur durch Training im Torschießen, es muß auch an sich selbst sportlich gearbeitet werden. Darum ist es unbedingt erforderlich, ein Hallentraining, gleich welcher Art, zu betreiben. Später an den guten Tagen heißt es dann, hinaus auf den Platz und sich an allen Übungen zu beteiligen, die unter der Leitung von Fr. Wüstefeld gezeigt werden. Es hat sich jede Sportlerin darüber klar zu sein, daß sie einem Sportverein bzw. dessen Handball-Abteilung angehört, und daß es dort keine besonderen Bratwürste wie in einem Kränzchen gebraten gibt. Dieses besonders 2 Spielerinnen zur Beachtung, die sonst das Schicksal ihrer männlichen Vereinskollegen teilen müßten. —

Für Sieg und Niederlage habe ich immer Verständnis, und es war ein ausgesprochenes Pech, daß das Spiel gegen MTV. mit 1:0 verloren ging: Dreiviertel der Spielzeit überlegen und doch nicht gewonnen, Ihr seid wirklich nicht schuld daran! Anders war der Fall schon beim Spiel gegen die Reichsbahn; hier wurde wirklich nur mäßiges Können verraten. Glück wurde gegen Leu entwickelt, ich hätte bestimmt etwas anderes erlebt, wenn Leu stärker vertreten gewesen wäre. Das Spiel hat aber noch eins gelehrt, daß sich jede Spielerin davor zu hüten hat, daß sie sich nicht das Spiel von draußen ansehen muß. — Die noch ausstehenden Spiele werden auch noch erledigt werden, aber die Aussicht, Staffelfmeister zu werden, liegt in weiter Ferne.

Werbt für die Abteilung!

R. Hartmann.

JUGEND-ABTEILUNG

Die Fußballverbandsspiele sind immer noch wenig gefördert; der erste Durchgang ist noch nicht beendet, so daß es schwer ist, ein genaues Bild über den Stand unserer Jugend- und Knabenmannschaften in den Tabellen zu erhalten. Immerhin kann gesagt werden, daß wohl alle Mannschaften mit vorn stehen, sich also gut geschlagen haben.

Die Spielstärke der Mannschaften leidet immer noch unter zu häufigem Wechsel der Spieler. Am wenigsten bemerkbar macht sich dies bei der 1. Jugend und bei der 1. und 2. Knabenelf. Hervorzuheben ist besonders die 2. Knabenmannschaft, die seit Jahresanfang fünf Spiele ausgetragen und nur das erste gegen VfB 2. Kn. mit 3:2 verlor, dagegen dann ihre Spiele gegen Leu II. Kn. 7:2, Leu I. Kn. 1:0, VfB. 2. Kn. 2:1, Melverode 1. Kn. 6:0 gewann. Hoffentlich bleibt es dabei! Große Sorge macht immer noch die 2. Jugend. Spieler — und sogar gute! — stehen genügend zur Verfügung; es fehlt aber an Mannschaftsgeist. Die Elf spielt gut, wenn von Anfang an Torerfolge sich einstellen; so wurde im Verbandsspiel Schöppenstedt 1. Jugend in Schöppenstedt 10:1 geschlagen. Geht es aber hart auf hart, so fehlt das letzte Zusammenreißen, das Kämpfen bis zum Schluß. Mehrere Spiele gingen in den letzten zehn Minuten hoch verloren, nachdem der Gegner bis dahin Gleichstand gehalten oder nur mit einem Tor in Führung gelegen hatte. Gerade dann aber darf es kein gegenseitiges Anmeckern, kein dauerndes Umstellen, kein Nachlassen geben, gerade dann muß Einer für Alle, müssen Alle für Einen stehen! Ein leichter Erfolg ist erfreulich, aber wahre, innere Befriedigung bringt doch erst ein harterkämpfter Sieg! In jeder Mannschaft, und mag es eine deutsche Ländervertretung sein, gibt es einen schwachen Punkt, sei

Restaurant

Zum Forsthaus

Hamburgerstr. 72, gegenüber dem Stadion

Fernsprecher 197

*

Verkehrs-Lokal des Sportvereins „Eintracht“ v. 1895 / E. V.

es daß ein Spieler plötzlich versagt, sei es daß er von vornherein weniger kampfkraftig ist. Dann muß sich der Geist der Mannschaft bewähren; nicht gegenseitige Vorwürfe, nicht Umstellungen bringen dann den Sieg, sondern allein verständige Unterstützung des Schwächeren, und ist es auch nur durch freundlichen, ermunternden Zuruf. Also nochmals: mehr Mannschaftsgeist!

Die Spieltabelle:

	Spiele	gewonnen	unentschied.	verloren	Torverhältnis
1. Jugend	14	9	2	3	37 : 13
2. Jugend	12	4	—	8	29 : 52
1. Knaben	12	5	3	4	37 : 38
2. Knaben	8	5	—	3	22 : 16
3. Knaben	9	4	—	5	28 : 28

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß jeder Spieler, bekommt er eine Spieaufforderung, auch pünktlich zur Stelle zu sein oder rechtzeitig abzusagen hat; bei den Verbandsspielen müssen die Spielerpässe vollzählig zur Stelle sein; es ist mir aber unmöglich, stets die Pässe der ganzen Abteilung bei der Hand zu haben, vielmehr werden stets nur die Pässe der von mir Benachrichtigten beim Spielbeginn vorliegen. Es geht also nicht mehr, daß ein Spieler, der verhindert ist, seinen Freund schickt, ohne mir Nachricht zu geben; denn fehlt dessen Paß, so kann der Ersatzmann nicht spielen!

Der Handballbetrieb hat in den Wintermonaten völlig bei der Jugend wie bei den Knaben geruht. Hoffentlich beginnen die Spiele nun bald wieder!

Erfreulich entwickelt hat sich der Turnbetrieb der Knaben unter Leitung des Herrn Gleitz: stets sind am Donnerstagnachmittag weit über dreißig Knaben in zwei Abteilungen bei eifriger Arbeit. Leider gibt es für die Jugend keine besondere Stunde, ein Nachteil, der hoffentlich im nächsten Winter behoben wird.

Der Rückgang in der Mitgliederbewegung ist nicht nur zum Stillstand gekommen, es erfolgen vielmehr besonders bei den Knaben dauernd Neuanmeldungen. Hoffentlich bleibt es dabei und ich bitte alle Einträchtler: Werbt für unsere Jugend- und Knabenabteilung, wo Ihr könnt zum Besten unserer lieben „Eintracht“. Dr. Schaper.

WINTERSPORT-ABTEILUNG

Wir haben leider schon wieder einmal den Kern und damit den sportlich ereignisreichsten Teil des Winters hinter uns. Auf die Leistungen unserer Abteilung in diesem Abschnitt der diesjährigen Skisaison können wir vor allem mit Rücksicht auf die heute gerade für uns gegen früher weit schwierigeren Verhältnisse, besonders stolz sein. Wir konnten den Namen unserer „Eintracht“ in weitesten Kreisen über das ganze Reich, ja über die Grenzen hinaus in bestem Lichte zeigen.

Bevor ich kurz berichte, muß ich immer und immer wieder allen unseren Mitgliedern vor Augen führen, welche Ursachen unsere bisherigen Erfolge haben und uns diese auch für später sichern. Unter Berücksichtigung der Eigenart unseres Abteilungslebens, das in besonders starkem Maße Gemeinschaftsarbeit und Gemeinschaftsleben erfordert, muß sich jeder mit dem nötigen Gemeinschaftssinn in die Bedürfnisse des Ganzen einordnen. Nur dann können wir zu derartigen Erfolgen auf allen Gebieten und zu einem Abteilungsleben kommen, das alle befriedigt und das allen Freude bereitet. Aus dieser Erkenntnis heraus ist unsere Hütte schon so gebaut und sind alle

Verlangt überall Weine

von

Pappée & Büschhoff

Inhaber: H. Klug



Bestimmungen von Anfang an so getroffen, daß sich jede Eigenbrödelei möglichst von selbst ausschließt und unangenehme Störungen verursacht. Es muß deshalb in immer stärkerem Maße von allen auf strengste Disziplin geachtet werden. Da sich jeder freiwillig uns angeschlossen hat, doch nur um in unserem Sinne tätig zu sein, muß diese Disziplin auch möglichst freiwillig aufgebracht und eingehalten werden. Sie wird dann viel wertvoller und wirkungsvoller, löst nicht nur größere Erfolge, sondern auch mehr Freude und Befriedigung aus.

Heute möchte ich in diesem Zusammenhange vor allem darauf hinweisen, daß die Zeit auf der Hütte (es ist die Skihütte eines Sportvereins, was schon alles besagen müßte), die für uns alle sehr kurz bemessen ist, gründlich ausgenutzt werden muß. Die Stunden dürfen nicht durch zweckloses Klönen und Herumhocken, auch wenn keine Sonne scheint, vor allem nicht auf Kosten der so wichtigen Nachtruhe, verbracht werden. Eine sehr wichtige Voraussetzung ist auch, daß alle angesetzten Zeiten pünktlich eingehalten werden, sonst ist nichts zu schaffen. Zum Schlafen sind im Winter die Stunden von 10 bis 6 Uhr da. Werden dieselben eingehalten, dann können alle gut ausgeruht bei Tagesanbruch zur angesetzten Stunde antreten und den kurzen Winter-sonntag ausnutzen. Die angesetzten Uebungen, Wanderungen usw. müssen von allen ohne jede Ausnahme mitgemacht werden. Um geeignete Anleitung in der Ausbildung und Gesellschaft bei der Ausübung des Skilaufes zu haben, hat sich ja schließlich jeder einzelne uns angeschlossen. Wer bisher immer dabei war, hat auch die erwünschten Fortschritte gemacht, für sich und für uns als Sportverein und hat außerdem mehr Freude und Genuß an Wanderungen usw. gehabt, als wenn er für sich allein herumgemurkst hätte. Wir müssen daher alle Störenfriede, die durch mangelnde Disziplin auch in dieser Hinsicht ein schlechtes Beispiel geben, aus unseren Reihen ausmerzen, damit wir schlagkräftig bleiben. Der Sonnabend/Sonntag ist unser Uebungstag, genau so, wie die an den Wochentagen angesetzten sonstigen Uebungsstunden, an denen eben geübt und nicht etwas anderes getan wird. Es liegt im Interesse aller, daß auch an dieser Stelle nochmals hierauf hingewiesen wird.

Wettläuferkurs des DSV. (Olympiavorbereitungskurs): Um vor allem für unsere weitere Arbeit alles das, was der vom Verbands für diesen Kurs zur Verfügung gestellte Norweger mitbringt, verwerten zu können, habe ich die Leitung desselben übernommen und die 3 Wochen meinesurlaubes geopfert, unsere Hütte dem Verbands dafür zur Verfügung gestellt, auch meine Frau geopfert, die gewissermaßen als Zahlmeister Dienst machte, damit auf der Hütte alles hinsichtlich des Haushaltes den richtigen Weg ging und auch jeder den bei solcher Arbeit eintretenden Hunger und Durst in der richtigen Weise stillen konnte. Es hat sich alles zur allseitigen Zufriedenheit abgewickelt, wir haben uns neue Freunde und allseitige Anerkennung durch unsere Hütte und unsere Organisation hinsichtlich der Bewirtschaftung und des sportlichen Betriebes auf derselben erworben. Der Norweger, der zur Spitzenklasse seines Heimatlandes gehört, bestätigte in der Hauptsache sowohl hinsichtlich der Trainingsmethoden, wie auch der Technik unsere bisherige Arbeitsweise. Es wird nun unsere aller Aufgabe sein, die von ihm besonders betonten Merkmale und Hilfen des norwegischen Langlaufstiles, ebenso gewissenhaft zu betonen, damit sich die Auswirkungen recht bald bemerkbar machen.

Staffellauf des HSV. Brocken—Altenau: Diesmal mußten wir uns mehr strecken als andere Jahre. Die Konkurrenz war größer und stärker geworden, und zwar in der Hauptsache durch die Herabsetzung der Stärke der Mannschaften von 5 auf 4 Läufer. Unsere Stärke bestand anderen Vereinen gegenüber immer in der größeren Zahl ausgeglichener Läufer. Vor allem unseren Orts- und Flachlandsrivalen kam die neue Bestimmung zu gute. Wir wußten uns aber trotzdem zu behaupten und belegten hinter den starken Harzer Mannschaften von Clausthal, Braunlage und Altenau als weitaus beste Flachlandsmannschaft den 5. Platz mit unserer 1. Mannschaft in der Aufstellung Michel, Wehrsen, Ziesemann, Fricke. Auch in Bezug auf die Teilnahme standen wir an erster Stelle, hatten wir doch nicht nur 6 Mannschaften gemeldet, sondern liefen auch mit 5 Herren- und 1 Altersmannschaft. Alle diese Mannschaften haben sich gut gehalten und belegten unter den ca. 50 startenden Mannschaften den 13., 17., 30., 31. und 33. Platz, die 2. und 3. Mannschaft lagen daher noch weit vor den ersten Mannschaften weit größerer Vereine. Aber auch alle übrigen Mitglieder der Abteilung wirkten mit und zwar als Gepäckträger für die auf dem Brocken startenden Läufer, als Spurenkommando, Kontrollposten auf der Strecke und als Kampfrichter, hatten wir doch auch die Strecke 2 abzustecken, zu spüren und den Wechsel 2 zu betreuen und

weiter die Läufer der Strecke 2 und 3 unterzubringen und für Getränke zu sorgen, Gepäck zu verwahren usw., so daß wir restlos, bis auf einige ganz Säumige, auf den Beinen waren. Sehr deutlich, für die, die es immer noch nicht glauben wollen, zeigte dieser Staffellauf, daß auch im Skilauf technisch bereits gute Läufer in ihrer Leistungsfähigkeit stark zurückfallen, wenn sie nicht regelmäßig trainieren, siehe Kirchner, Berthold, Herbold und Ziliahn, die aus diesem Grunde weit hinter ihrer sonstigen Leistung blieben.

Deutsche Winterkampfspiele und Verbandsmeisterschaften: Da die Teilnahme an unseren Verbandsmeisterschaften gleichzeitig auch als Teilnahme an den Winterkampfsportspielen galt, hatten wir Gelegenheit an dieser größten skisportlichen Veranstaltung des ganzen deutschen Sprachgebietes, zu der sich auch alles eingefunden hatte, was einen Namen im Skisport hat, teilzunehmen. Es gelang uns, dabei über Erwarten gut abzuschneiden. Verrieten waren wir in Kl. II durch H. E. Meyer und Wehrsen. Kl. I Fricke, A. Kl. I Ziesemann, A. Kl. II Michel. Bei einer Teilnehmerzahl von 350 Läufern beim Langlauf und 70 Läufern beim 50 km Lauf konnten wir für den Harz und unseren Verein sogar 2 silberne Plaketten, und zwar durch meinen 2. Platz beim Langlauf und beim 50 km Lauf und einige weitere bei dieser Konkurrenz vor allem für uns als Flachlandsläufer sehr ehrenvollen Plätze belegen, so daß jeder unserer Teilnehmer auch im Rahmen der Winterkampfspiele mindestens einmal „über dem Strich“ genannt, also Preisträger wurde. So belegten Meyer und Wehrsen im Langlauf den 21. und 22. Platz und Ziesemann im 50 km Lauf, nachdem er sich im Langlauf trotz guter Leistung nicht plazieren konnte, den 4. Platz. Gerade in seiner Klasse war die Konkurrenz besonders stark. Im Mannschaftslauf des 50 km Laufes lagen wir an zweiter Stelle. — Bei diesem Abschneiden im Rahmen der Winterkampfspiele liegen wir nun in der Wertung für die Harzer Verbandsmeisterschaft noch besser. Im Langlauf liegen Meyer und Wehrsen in Kl. II an 8. und 9. Stelle und rücken damit beide in Kl. I auf, wo sie es in Zukunft erheblich schwerer haben werden. Ziesemann war 6., kam aber leider „unter den Strich“. Ich konnte erstmalig u. a. auch Hannes Jahn, Clausthal, zu seinem größten Kummer schlagen und in meiner Klasse erster werden. Im 50 km Lauf drehte Hannes aber den Spies um und verwies mich auf den 2. Platz, Ziesemann wurde hier 2. und kam damit wie bei den Winterkampfsportspielen „über den Strich“, ebenso Meyer und Wehrsen, die den 3. und 4. Platz belegten.

Fricke hatte in seiner Klasse natürlich besonders starke Konkurrenz und war dabei nicht auf der Höhe, weder hinsichtlich seiner Vorbereitungsarbeit noch seines Befindens an diesen Tagen. So hat er sich allein durch 1½ Stunden in Braunlage einen Zahn ziehen lassen. Im Kampfe selbst hat er aber wie immer trotz allem getan was er konnte, nur ist zu hoffen, daß er regelmäßig und das nicht nur Sonntags, arbeitet, denn sonst ist unter den heutigen Verhältnissen nichts zu machen.

Verbandsjugendskitag in Hahnenklee: Durch die Art der Ausschreibung der einzelnen Konkurrenzen, die eine Teilnahme nur für die Harzer Ortsgruppen ermöglichen und durch Startverbot seitens unseres Hauptvereins haben wir den sicheren 1. Platz bei der männlichen Jugend anderen überlassen müssen. Wir waren nur durch Günther Steinmetz, Marga Michel und Traute Voigts vertreten. Die beiden Mädchen vertraten uns sehr ehrenvoll, Marga konnte wie im Vorjahre, trotzdem sie in der Klasse der Jüngsten (unter 14 Jahren) startete, die Bestzeit aller Klassen herauslaufen, war also auch besser als die Mädchen bis 20 Jahre und zwar unter 80 Teilnehmerinnen, meist aus den Harzorten. Traute wurde in der Klasse von 14—16 Jahren Zweite, mit einer ebenfalls sehr guten Zeit. Günther muß bei derartigen Abfahrtsläufen erheblich ruhiger ins Geschirre gehen; mit Mut und Kraft, Hast und Aufregung geht es nicht. Beim Langlauf ist das anders.

Ortsgruppenwettkäufe Harzburg: Auch hier haben wir uns wieder, wie im Vorjahre, mit gutem Erfolg beteiligt. Im Langlauf über 18 km wurde Ziesemann wie im Vorjahre in A. Kl. I nicht nur 1., sondern lief wieder überhaupt die Bestzeit. Ich konnte, trotzdem ich spüren mußte, im ganzen die drittbeste Zeit herauslaufen und wurde in A. Kl. II erster. Fricke lief die zweitbeste Zeit und wurde damit 1. in Kl. I. Marx hatte einen guten Tag und wurde 2. in Kl. II. Im Mannschaftslauf liegen wir mit Ziesemann, Balduin, Michel, Marx weit vor Harzburg an 1. Stelle. Im Slalomlauf wurde Balduin in Kl. I erster. Ich dasselbe in der Altersklasse mit der überhaupt schnellsten Zeit. Fricke beteiligte sich dann noch am Sprunglauf, um in der Kombination zwischen Langlauf, Slalom und Sprunglauf gewertet zu werden und wurde in dieser 1. vor unserem früheren Mitgliede E. Heise Harzburg.

Ski Heil!

K. Michel.

MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Anmeldungen: Edith Achilles, Heinz Achilles, Lieselotte Ahl, Gisela Amelung, Jochen Arendes, Herbert Aßmer, Heinz Bergmann, Rudolf Bergmann, Asta Blume, Alice Bosse, Hans Brandes, Wilhelm Bratmann, Marga Brüdern, Hans Diek, Theodor Hermann Eggeling, Paul Eggert, Horst Goldschmidt, Lisa Grete, Inge Griese, Heinrich von Gruben, Walter Grupe, Dirk Gussone, Gisela Haase, Adolf Hartung, Rolf Hauck, Heinz Haupt, Georg Hechler, Rudi Herbel, Anneliese Hirschberger, Rita Johnsen, Joseph Kerz, Hermann Köster, Rudi Koch, Rolf Kreter, Lotte Kùlbs, Hans Lachmund, Walter Lascar, Rudolf Liebetreu, Hans Lindemann, Günther Lübbert, Robert Lucius, Hans Erich Meyer, Alfred Milke, Ernst Müller, Irmgard Müller, Erwin Nowack, Willi Pollert, Günther Rössing, Gerhard Sander, Franz Saul Emil Schmidt, Reinhold Schmidt, Ilse Schnor, Waldemar Schönhoff, Alfred Schnepel, Waldemar Schulz, Karl Heinz Steding, Willi Stolte, Elisabeth Trieber, Erwin Vetter, Herbert Widmayer, Ilse Westphal, Werner Wiegand, Theo Wienecke, Bernhard Witte, Willi Zacharias, Morched Zadeh, Alfred Ziegenbein.

Abmeldungen: Kurt Achilles, Hedi Bartel, Walter Bode, Franz Bocks, Wolfgang Brandes, Kurt Buchheister, Irmgard Czerny, Willi Falke, Alfred FASTERLING, Karl Fischer, Rudolf Fischer, Aenne Gauert, Heinz Gerike, Leopold Gremmers, Helmuth Graue, Günter Haase, Walter Hache, Kurt Hasenkamp, Fritz Heinemann, Eva Heinemann, Friedel Heinrich, Herbert Hempel, Edith Herold, Gerhard Heß, Horst Henze, Erna Henzel, Dr. Joachim Hinkel, Hermann Jürries, Otto Kasties, August Kersten, Joseph Kerz, Leni König, Ernst Koch, Willy Kühne, Werner Lange, Günther Machens, Kurt Meyer, Dr. Theodor Meyer, Hans Müller, Heinz Neubauer, Werner Pohling, Paul Reinbothe, Gerhard Schaper, Erich Schmiede, Gerhard Schulz, Walter Schwanenberg, Hugo Schwanenberg, Elisabeth Treiber, Theo Triebel, Wolf Christian Ungewitter, Otto Vogel, Adolf Weber, Lini Wesche, Heinz Willeke, Morched Zadeh, Franz Zeh, Mieke Zeh, Ilse Zenker, Karl Heinz Zeumer, Dr. Paul Zimmermann, Karl Heinz Zimpelmann.

Aus dem Verein wurden wegen Nichtzahlung der Beiträge trotz wiederholter Mahnung ausgeschlossen:

Helmut Ahrens, Karla Bassenberg, Wilhelm Bethe, Walter Bodenstein, Heinrich Brandes, Helmut Brandes, Werner Brosda, Willi Becker, Henry Brackhahn, Walter Dahmann, Karl Dieckhoff, Oswald Eggers, Walter Fiedler, Heinz Franke, Heinz George, Ernst Giffhorn, Gerhard Grandel, Erich Greve, Hans Grotjahn, Rudolf Harms, Hermann Held, Kurt Helmholz, Helmut Höppner, Kurt Hoppe, Wilhelm Höschel, Else Kaiser, Hans Koch, Heinrich Lampe, Wilhelm Lampe, Karl Lilge, Alfred Lingner-Helle, Herbert Lauterstein, Walter Mahrenholz, Leon Mewes, Heinz Meyer, Erich Mönkemeyer, Karl Heinrich Möller, Rudolf Nabert, Wilhelm Oelkers, Heinrich Pages, Wilhelm Ramm, Heins Rehmann, Walter Rehmann, Herbert Reinfeld, Wolfgang Riechers, Arno Ritter, Franz Rode, Karl Heinz Röder, Wolfgang Röttger, Karl Rogge, Werner Rosenstock, Theodor Roddewig, Werner Reichenbach, Joachim Scheiber, Emmi Schiller, Hermann Schrader, Rudolf Schulze, Hans Schwinke, Ulrich Steinhoff, Hans Joachim Tegtmeyer, Gustav Thies, Hans Thoelden, Arnold Thurnau, Heinz Weigel, Richard Wilcke, Gerhard Wolters, Albert Wittenberg.

Reklame. Die Firmen, die uns in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit und Lebensnotwendigkeit des Sportes durch Anzeigen in unserem Nachrichtenblatt und Reklame im Stadion unterstützen, verdienen es, daß wir ihnen alle zeigen, daß diese Reklame auch Zweck hat. Deshalb geht hin zu diesen Firmen, kauft dort und sagt: „Ich bin Einträchter und kaufe hier, weil Sie uns durch Ihre Reklame unterstützen!“ Nur dadurch können wir uns diese wertvolle Einnahmequelle erhalten.

Beiträge. Unterstützt den Verein durch pünktliches Zahlen der Beiträge. Nur dann ist es möglich, unseren gesamten Betrieb aufrecht zu erhalten. Unsere auswärtigen Mitglieder werden gebeten, den Jahresbeitrag in Höhe von RM. 6.— durch Postanweisung an unsere Geschäftsstelle oder auf unser Konto bei der Braunschweigischen Staatsbank zu überweisen.

Schwimmabend im Stadtbad. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß uns Dienstags von 20.00—21.30 Uhr das Stadtbad zur Verfügung steht. Gegen Vorzeigung unserer Mitgliedskarte ermäßigt sich das Eintrittsgeld an diesem Abend auf RM. —.25.

Folgendes bitten wir zu beherzigen: An- und Abmeldungen nur schriftlich an unsere Geschäftsstelle. — Jede Anschriftenänderung sofort der Geschäftsstelle melden. — Im Stadion nach dem Umkleiden stets alle Wertsachen an Herrn Zilinski abgeben.

Gesellschaftshaus
Zum Hofjäger

Größter Saal des Freistaates

Moderne Theaterbühne

Kinovorführungs-Anlage

Restauration - - Stadtküche

Besitzer: Albert Bues

Fernsprecher 227

ALCOHOL
VERBODEN



*Ihre
Gesundheit
ist Ihr Vermögen,*

das Sie sich erhalten müssen. Eine kleine Unachtsamkeit — und eine Lungenentzündung, ein Nierenleiden ist oft die schwerwiegende Folge. Und wer trägt dann die Kosten?

Deshalb sollten auch Sie so vernünftig sein und Deutschlands größter privater Krankenversicherung beitreten. Unsere Tarife sind so, daß jeder den seiner finanziellen Lage entsprechenden Schutz findet.



LEIPZIGER VEREIN-BARMENIA

fordern
Sie unseren
Prospekt 1.

Krankenversicherung für Beamte, freie Berufe und Mittelstand o. G.

Bezirksdirektion Braunschweig

Humboldtstraße 12 / Telefon 2015

Gustav Schuchhard

Braunschweig

Das gute Geschäft

Für Bad und Strand

Bade - Anzüge

Wollene Bade-Anzüge

in allen Modefarben und den neuesten Formen.
Viele Marken und meine Hausmarke G. S.

Strandhosen u. Strandanzüge, Badehosen, Bademäntel, Badegürtel, Badelaken, Badehauben, Badeschuhe, Frottierstoffe und passende Besatzstoffe, Poloblusen und Sweater für Strandhosen

Für die Reise

Stadt- u. Kupee-Koffer, Rucksäcke, Tourenstiefel und Schuhe, Sportstrümpfe, Bayrische Jacken, Sportanzüge, Knickerbocker, Poloblusen, Röcke, Baskenmützen, Blusen, Kleider und Mäntel, Toiletteartikel, leichte Unterkleidung

Frühjahrs- und Sommerstoffe

in reichen Sortimenten

Die neuen Gewebe in allen Farben der Mode



Nachrichtenblatt

**des Braunschweiger Sportvereins
„Eintracht“ von 1895 e.V.**

Sportzweige: Fußball • Leichtathletik • Handball
Sommerspiele • Hockey • Tennis • Wintersport • Faltboot
Geschäftsstelle „Dannes Hotel“, Eingang Mönchstraße 1

**Ausgabe
Juni 1934**



Klapproth

Kaffee

BRAUNSCHWEIG

**RÜSTEREI UND VERKAUF
SCHUHSTRASSE 6-7**

Grundbesitzer- u. Handels-Bank

Braunschweig - Bankplatz

e. G. m. b. H.

Gegründet im Jahre 191

Annahme von

Spareinlagen

zu günstigen Zinssätzen

fußballstiefel »Seuwenia«
Tennis- und Hockeyschläger
Bekleidung für jeden Sport
Sämtliche Geräte für Wehr-
und Wandersport

H. Dolffs & Helle

k o h l m a r k t 2



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e.V.

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Dannes Hotel“, Eingang Mönchstraße 1

**Ausgabe
Juni 1934**

DIE ERSTE FORDERUNG: WILLENSSCHULUNG

pz Wir stehen eben in einer Uebergangszeit. Die Kampfspiele, die den größten Teil des Jahres ausfüllen und, was die Teilnehmerzahlen anlangt, wohl die Mehrzahl der Aktiven eines jeden Sportvereins beschäftigen, **Fußball, Handball und Hockey**, sind größtenteils zu Ende, wenigstens haben sie, obgleich die langen Abende dieser Jahreszeit ganz besonders zu sportlicher Betätigung locken, ihren Höhepunkt schon überschritten. Hockey macht ja gewohnheitsmäßig schon etwas früher in der Jahreszeit Schluß, im Fußball und Handball ist mit Beendigung der Punktspiele in der Spitzenklasse stets ein starkes Nachlassen der öffentlichen Anteilnahme zu verspüren.

Für die aktiven Spieler darf das nun keineswegs ein Signal sein, auch ihrerseits mit vermindertem Interesse an ihre noch nicht erfüllten sportlichen Aufgaben heranzugehen. Ob Punkt- oder Gesellschaftsspiele, ob vor großem Besuch oder nur im engeren Kreise der getreuesten Anhänger, **jeder Wettkampf** verlangt von allen Spielern den freudigen Einsatz ihrer sportlichen Fähigkeiten. Das erfordert nicht nur das „gute Abschneiden“, nicht nur das Ansehen des Vereins oder der gute Ruf der Mannschaft, nein, es ist geradezu der **Sinn des ganzen sportlichen Strebens**. Nur ein Wettkampf, der unter Einsatz der spielerischen und kämpferischen Fähigkeiten durchgeführt wird, gibt den Beteiligten das Gefühl **sportlicher Befriedigung**.

Sportliche Befriedigung ist aber nicht gleichbedeutend mit der trägen Genügsamkeit an einem erreichten Ziel, etwa dem, daß man sich vor der Gefahr des Abstiegs gerettet oder sonst einen „guten Mittelplatz“ besetzt zu haben glaubt und daraus den Schluß zieht, man brauche sich nun nicht mehr anzustrengen. Ein erreichtes Ziel in diesem Sinne gibt es im Sport gar nicht, weil der **Sport eine Bewegung und kein Stillstand** ist; in der Bewegung aber ist jeder soeben zurückgelegte Schritt gleichzeitig schon der Ansatz zum nächsten ...

Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß auch mit dem Ende der Wettspieltätigkeit für die Mannschaften niemals eine „tote Zeit“ eintreten darf. Im Augenblick, da der letzte Wettkampf der alten Spielzeit beendet ist, winken doch schon die Aufgaben der neuen Spielzeit, die unter allen Umständen eine Leistungssteigerung verlangen. Das gilt für alle Mannschaften, das gilt aber auch für alle Mitglieder einer Mannschaft — das liegt einfach in dem Begriff der **Sportmannschaft** drin. Es gibt keinen Spieler — ebenso wenig wie einen Sportler auf anderen Gebieten — der etwa **genug** kann, um nicht die Verpflichtung zu haben, **mehr zu leisten**. Diese Verpflichtung wächst mit der Stellung, die der einzelne im Sport einnimmt. Der Grundsatz

„Leistung verpflichtet“

gilt nirgends so sehr, wie auf sportlichem Gebiet. Der Spieler, der in der ersten Mannschaft steht, der die Ehre hat, seinen Verein nach außen hin in aller Öffentlichkeit zu

repräsentieren, hat auch die höchste Verpflichtung, diesen Ehrenplatz stets aufs neue zu verdienen, indem er sich immer wieder zur größtmöglichen Leistung emporarbeitet.

Es hat sich seit dem Erscheinen der letzten Vereinsnachrichten auf sportlichem Gebiet allerlei ereignet, das der nachträglichen Betrachtung wert erscheint. Dabei soll uns das einzelne Ereignis nur soweit beschäftigen, als wir daraus Erkenntnisse schöpfen können, die sich für die Zukunft nutzbringend verwerten lassen.

Da sei zunächst der **Knöpfele-Kursus** in der ersten Maiwoche erwähnt, an dem auch drei unserer jüngeren Spieler teilnahmen. In sechs Tagen kann man natürlich nicht Fußball spielen lernen. Aber man kann unter einem so tüchtigen Lehrer mit offenen Augen und Sinnen und mit der nötigen Begeisterung selbst in der kurzen Zeit manchen Hinweis in sich aufnehmen, der für die weitere Entwicklung von großem Wert sein kann. Voraussetzung ist natürlich, daß man es mit dem Kursus nicht getan sein läßt, sondern auf dem dort Gelernten durch **unausgesetzte eigene Arbeit** weiter aufbaut. **Üben und nochmals üben!** Das ist der natürliche Weg zur Leistungssteigerung in jedem Sport; sich selbst und andere beobachten, seine Fehler erkennen und abzustellen versuchen, immer wieder versuchen, wenn es nicht gleich geht Und wie die balltechnischen Fähigkeiten nur durch unausgesetztes Üben erworben werden, so kommen auch die körperlichen Grundlagen: Schnelligkeit, Kraft, Wendigkeit, Ausdauer nur durch ein Training, das zugleich mit einer **harten Willensschulung** verbunden ist. Diese Willensschulung ist sogar das wichtigste, sie gibt dem Spieler erst das, was ihn über den Begriff des nur zum Zeitvertreib tätigen Spielers hinaus zum **Kämpfer** macht.

Wer nicht die Willensschulung auf sich nehmen mag, an dem ist überhaupt jeder sportliche Erziehungsversuch verloren.

Er kann wohl auf Grund überdurchschnittlicher Veranlagung — übrigens auch nur bei unausgesetzter Übung — ein Fußballkünstler sein, aber niemals ein Kämpfer werden. Wie kann man erwarten, daß jemand im Wettspiel kämpft, der in der Vorbereitung zum Wettspiel jedem Kampf gegen die eigene Schwäche ausweicht!

Auch das müßten unsere Teilnehmer am Knöpfele-Kursus gemerkt haben, was es heißt, „sportgerecht“ zu leben. Das ist freilich leicht, wenn man für sechs Tage gewissermaßen von der Außenwelt, wenigstens von allen Verführungen abgeschlossen wird und in dieser Zeit **nur** für den Sport da ist. Im gewöhnlichen Leben, im unbeschränkten Umgang mit der Außenwelt, ist das viel schwerer. Aber die gewonnene Erkenntnis: „Wer im Sport etwas leisten will, muß auch für den Sport leben“, hat doch nur dann überhaupt praktische Bedeutung, wenn sie in das normale Leben übernommen wird. Es heißt hier nicht **nur** für den Sport, sondern **auch** für den Sport leben. Es gibt so viele, wirklich überflüssige Genüsse, die man sehr gut zu Gunsten des Sports einschränken kann. Damit muß die Willensschulung überhaupt erst beginnen ...

Um die Leistungsfähigkeiten unserer Mannschaften zu fördern, hat die Vereinsleitung den Diplom-Turn- und Sportlehrer **Fabra** als **Fußballtrainer** verpflichtet, allerdings steht uns Herr Fabra leider nur für einen Tag in der Woche zur Verfügung. Man kann natürlich nicht durch ein einmaliges Training in der Woche Fußball spielen lernen, ebenso wenig, wie in einmal sechs Tagen. Hier wie da gilt es deshalb für unsere Spieler, das, was ihnen im Training gezeigt und beigegeben wird, für sich allein bei jeder Gelegenheit, unter Ausnutzung jeder freien Stunde weiterzuüben. Einmal in der Woche ist viel zu wenig, um wirklich Fortschritte zu machen, aber es ist doch schon besser als gar nichts

Wir haben weiter — um zunächst auf fußballsportlichem Gebiet zu bleiben — das **Jugend-Fußballturnier** zu Pfingsten erlebt. Daß es keine „Zugkraft“ für die Fußballöffentlichkeit wurde, darf uns nicht verwundern und nicht enttäuschen. Etwas anderes konnte man, zumal in den Pfingstfeiertagen, überhaupt nicht erwarten. **Sportlich aber war es ein großer Erfolg** für uns. **Unsere Jugend gewann alle vier Spiele** gegen führende Mannschaften ihrer Altersgruppen aus Berlin, Hamburg und Leipzig. Sie wurde mit der höchsten überhaupt erreichbaren Punktzahl, einschließlich des Sieges in der 70 x 200 Meter-Staffel, Turniersieger. Soll uns das nicht mit froher Zuversicht für die Zukunft erfüllen? Also **haben wir doch eigenen Nachwuchs**, der bei normaler Entwicklung in die größeren Aufgaben der Herrenmannschaften hineinwachsen müßte Aber da fällt mir ein: Wir haben den Nachwuchs auch in den letzten 10 Jahren gehabt, mehr als irgend ein anderer Verein im früheren Südbezirk oder jetzigen Gau Niedersachsen. Aber wir haben es **nicht verstanden**, den Nachwuchs aus den Jung-

mannschaften so in die Herrenmannschaften einzugliedern, daß er dort **vollwertig zur Geltung** kam. **Das ist kein Vorwurf** gegen irgend jemand, sondern eine **Erkenntnis**, die aber zur ernstesten Ueberlegung zwingt, wie man in Zukunft einen besseren Weg finden soll. Das Problem hat uns nicht erst seit gestern oder vorgestern beschäftigt, sondern eigentlich schon so lange, wie wir die Jugendmannschaften als solche, vom Herrenspielbetrieb abgetrennt, haben. Vielleicht wäre es das Richtige, sich einmal im kleinen Kreise über dieses Problem zu unterhalten, dessen Lösung mit der Bildung der Jungliga mir noch nicht als die letzte erscheint.

Es hat sich auch auf anderen Sportgebieten mancherlei ereignet. Nur zwei der erfreulichen sportlichen Erfolge möchte ich aber besonders erwähnen, weil sie mir bedeutungsvoll genug erscheinen, um beispielhaft zu wirken. Da sind zwei unserer **Hockeyspieler** berufen worden, in der norddeutschen Nachwuchs-Auswahl-Elf mitzuwirken. Sie haben die Probe anscheinend vollauf bestanden, denn sie wurden abermals aufgestellt, haben das letzte Ausscheidungsspiel gegen Mitteldeutschland mit gewonnen, und kommen nun, aller Voraussicht nach, als **repräsentative Vertreter Norddeutschlands zu den Deutschen Kampfspielen**. Es sind dies Gerhard Heibey und Waldemar Müller. Wir können mit Recht stolz auf diesen Erfolg sein, weil die beiden nicht etwa zufällig unsere Farben tragen, sondern von klein auf bei uns ausgebildet und zur jetzigen Leistung herangereift sind. Ihre Auszeichnung trifft als Anerkennung **die gesamte Hockeyabteilung**, die sich in den 10 Jahren ihres Bestehens aus kleinsten Anfängen zur führenden Stellung in Braunschweig emporgearbeitet hat.

Sollte nicht der Grund dafür in erster Linie in der **eifrigen Uebungstätigkeit** unserer Hockeyspieler liegen, die jeden Sonnabend Nachmittag, mitunter auch andere Wochentage, zum Training ausgenutzt haben, — **so, wie es vor langen, langen Jahren auch im Fußball üblich war?** Und liegt es nicht sehr nahe für unsere Fußballmannschaften, die nötigen Schlüsse für ihr eigenes Verhalten daraus zu ziehen?

Der andere bedeutende sportliche Erfolg: Das großartige Abschneiden unserer **Weitgeher** (oder Gepäckmärschler) in **Hannover**, die in größter Konkurrenz aus dem Reiche unter rund 700 Teilnehmern an 2., 7. und 13. Stelle in der Gesamtreihenfolge einkamen, wobei sich **Michel** in der Altersklasse als Sieger, **Schorse Fischer** in der Herrenklasse als Zweiter und **Heinz Fischer** in derselben Gruppe als Fünfter platzierte. Auch diese Erfolge sind, sogar in noch höherem Maße, dem **eisernen sportlichen Training** der Genannten zu verdanken, einem Training, das oft genug größte Ueberwindung erfordert Man stelle sich nur vor, was es heißt, von Braunschweig allein über Harzburg nach Oderbrück zu marschieren, sich dort beim Skilaut — also gleichfalls in sportlicher Tätigkeit — zu erholen, und am anderen Tage **wieder im Fußmarsch zurück!** Diese Leistung an sich, der Kraft gewordene

Ausdruck des ausgesprochenen Willenstrainings,

ist schon mehr wert, als der später etwa gewonnene Preis im Wettkampf

So wird denn aus der Betonung des Begriffs **Willenstraining** klar, daß ich die Beispielsportlicher Erfolge nicht aufgeführt habe, um die eine Abteilung gegen die andere auszuspielen, sondern um dieses allen Sportabteilungen **gemeinsame Erfordernis, das A und O jeder sportlichen Höchstleistung**, geradezu als **Bindeglied für die gemeinsame Arbeit** um den Fortschritt auf allen Gebieten in den Vordergrund zu rücken.

Raabe Wein- und Bierstuben

vorm. Herbst Weinstuben

Inh.: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm-Straße 23

Fernruf 736

Verkehrslokal des Sportvereins Eintracht

BERICHTE DER ABTEILUNGEN

FUSSBALL-ABTEILUNG

Erst in der letzten Nummer der Vereinszeitschrift sind von mir eingehende grundsätzliche Ausführungen darüber gemacht, welche Gründe zu den Rückschlägen unserer ersten Fußballmannschaft geführt haben, und wie sich der Spielausschuß die zukünftige Arbeit denkt. Es genügt, auf diese Ausführungen zu verweisen. Sie würden durch die Wiederholung nicht wirksamer werden. Geschrieben und gesprochen ist genug. Es muß nun jeder einzelne zu seinem Teil dazu beitragen, daß die **Worte in die Tat umgesetzt werden.**

Um die körperliche und spielerische Leistungsfähigkeit unserer ersten Mannschaft im besonderen, aber auch der unteren Mannschaften zu heben, hat der Verein vor einigen Wochen den Diplom-Sport- und **Fußballlehrer Fabra** probeweise verpflichtet, der jetzt an einem Tage in der Woche das gesamte Fußballtraining leitet. Selbstverständlich kann man, nachdem erst zweimal Training stattgefunden hat, sich noch kein Urteil darüber erlauben, in welchem Umfange die Arbeit des Herrn Fabra wirksam und sichtbar wird. Das aber, was beobachtet werden konnte, läßt die begründete Hoffnung auf einen nachhaltigen Erfolg seiner Arbeit aufkommen.

Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß naturgemäß nicht dieses Körpertraining allein unsere erste Mannschaft zu einer beständigen und erfolgreichen Kampfmannschaft machen kann, daß vielmehr auch der **Kampfgeist** hinzukommen muß, den man nicht durch Training in einer Mannschaft entfachen kann. Die Arbeit des Spielausschusses wird deshalb vornehmlich sich auch in der Richtung erstrecken, alle Mitglieder der Fußballabteilung zu wirklichen Einträchtlern zu erziehen, die bereit sind, jederzeit rückhaltlos sich mit ihrem ganzen Willen und ganzen Können für die Eintracht einzusetzen. Demgemäß kann es auf keinen Fall geduldet werden, daß das einzelne Mitglied, insbesondere in der ersten Mannschaft, sich Disziplinlosigkeit zuschulden kommen läßt. Wir hatten leider in der letzten Zeit mehrfach über derartige Vorkommnisse zu klagen. Der Spielausschuß hat nicht die Absicht, auch nur noch im geringsten ein Verhalten zu dulden, welches mit dem wahren Geist des Sportes und dem Grundsatz der Kameradschaft im Widerspruch steht. Aus diesem Grunde haben wir gerade in den letzten Tagen Maßnahmen treffen müssen, um unsportliches und unkameradschaftliches Verhalten zu ahnden. Die betreffenden Spieler sind bis auf weiteres aus der ersten Mannschaft entfernt, und ob sie jemals wieder in ihr bei der Aufstellung berücksichtigt werden, hängt davon ab, ob sie sich **von Grund auf** in ihrer Einstellung zum Verein und zu ihren Kameraden umstellen. Darauf, ob der Betroffene über große spielerische Qualitäten verfügt, konnte naturgemäß keine Rücksicht genommen werden. Sollten sich auch jetzt noch einmal Fälle dieser Art wiederholen, würde in gleicher Weise, vermutlich noch schärfer, durchgegriffen. Auf diese Weise werden wir Schädlinge endlich ausmerzen, die der Entstehung einer festen und unzerreißbaren Kameradschaft hinderlich gewesen sind.

Betrüblich ist es, zu beobachten, wie sich gerade in den letzten Wochen wieder die Schwätzer und die Meckerer im Verein gerührt haben. Wir wollen es ihnen ruhig überlassen, weiterhin zu reden und unfruchtbare und unsachliche Kritik hinter unserem Rücken zu üben. Diese Art Leute haben es noch nie vermocht, mit ihren Redereien und ihrem Kritisieren die Karre aus dem Dreck zu ziehen. Infolgedessen lassen wir ihnen das Vergnügen, solange sie uns nicht unmittelbar bei unserer Arbeit stören. Sollte das eintreten, dann wird eben die Vereinsführung einmal zu prüfen haben, ob nicht auch gegen solche Leute Maßnahmen getroffen werden können, um ihr schädliches Treiben zu unterbinden. **Jeder wirkliche Einträchtler redet und kritisiert nicht, sondern er arbeitet und kämpft mit.** Gerade im Augenblick wo Fehl- und Rückschläge zu verzeichnen gewesen sind, sagen wir — im Gegensatz zu denen, die gleich die Flinte ins Korn werfen und nur da sind, wenn Erfolge erzielt werden — **nun erst recht!**

Ueber die Spiele der ersten Mannschaft selbst ist seit dem letzten Bericht wenig Rühmliches zu sagen. Es ist bekannt, daß das Spiel gegen B.S.V. 92 hoch verloren ging, und daß unsere Mannschaft gegen Spielvereinigung Hildesheim eins der schwächsten Spiele der letzten Zeit lieferte. Auf der Pfingstfahrt nach Holzminden und Hameln hat sich die Mannschaft — wenigstens am ersten Tage — trotz mehrfachem Ersatz sehr gut geschlagen, während der zweite Tag wieder ein Nachlassen und damit eine

3:2-Niederlage ergab. Gerade diese beiden Pfingstspiele werden aber vielleicht für die Zukunft diesen oder jenen Wink gegeben haben, der nutzbringend zu verwerten ist.
Dr. Clemens.

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Die Leichtathletik-Abteilung hat einen neuen Obmann. Da es mir nicht mehr möglich war, mich so um die Abteilung zu kümmern, wie es erforderlich ist, mußte ich leider von meinem Amt zurücktreten. Unser Vereinsleiter hat dann unser liebes, altes Mitglied, **Herrn Claus**, auf diesen Posten berufen. Claus ist uns alten Leichtathleten kein Unbekannter. Unter seiner Führung errangen wir zweimal die **Deutsche Vereinsmeisterschaft**. Wir erinnern uns gern jener Tage und hoffen, daß auch jetzt unter seiner Führung der Leichtathletik-Abteilung neue Erfolge beschieden sein mögen.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, haben wir unsere erste Feuertaufe bereits hinter uns. Es ist eifrig gearbeitet worden, und mit ruhigem Gewissen können die Hanoi-Fahrer in den Kampf gehen. **Aber viele haben mit dem Training überhaupt noch nicht begonnen.** Müßt ihr etwa einzeln herausgebeten werden? Besonders lau scheint mir der Betrieb bei den **Damen** zu sein. Wo steckt ihr denn, ihr, Steinhorst, Seiler, Rabke, Falkenstein u. a.?

Die Trainingszeit beginnt nicht erst mit den Gaumeisterschaften oder dem Klubkampf gegen den MTV. Diese Wettkämpfe sollen uns **auf der Höhe unseres Könnens** finden, und um die zu erreichen, brauchen wir zwei bis drei Monate ernste und harte Arbeit. Ich glaube, dieser kleine Hinweis genügt, um alle Säumigen wieder herauszubringen.

Wir müssen arbeiten, wenn wir weiterkommen wollen.

Die Trainingsleitung hat wieder **Vater Michel** übernommen. Er kann euch gute Ratschläge geben, er kann euch die Technik der einzelnen Wettkampfformen beibringen, er kann euch auch immer wieder zum Arbeiten anhalten, aber für euch schwitzen kann er nicht. Also nun heraus, ran ans Werk und macht euren Leitern Freude. H. Lacour.

LETZTE MELDUNGEN

Bei dem Start auf dem Sportfest der Spielvereinigung 97 Hannover am 27. Mai hatten unsere Leichtathleten eine Reihe beachtenswerter Erfolge.

100 Meter (offen): 1. Ursin 11,4. **400 Meter** (offen): 3. Steube 57,2. **800 Meter** (offen): 2. Helmstedt 2.07,5. **Weitsprung** (offen): Klasse II 2. Hoppe 6,46. **4 x 100 Meter-Staffel**: 1. Eintracht 47. **100 Meter**, Jugend A: 1. Arendes 11,8; Jugend B: 1. Boschan 12,8. **1000 Meter**, Jugend B: 1. Boschan 3.10,5. **Weitsprung**, Jugend A: 1. Arendes 6,09. **Gepäckmarsch**, 20 km. Klasse: Turn- und Sportvereine. 1. Kohl, Spielvereinigung 97 Hannover, 1.46.14; 4. G. Fischer 1.48.39. Alte Herren: 1. Michel. **Jugendmarsch**, 10 km: 1. Pohly 57.59, 3. Steinmetz 58.11.

Bei den Leistungen ist zu berücksichtigen, daß das Wetter für Leichtathleten denkbar ungünstig war.

An demselben Tage beteiligte sich unser Langstreckenläufer Nowack an dem reichsoffenen Brockenlauf über 20 km und wurde Sieger in der Klasse der erstmalig

Verlangt überall Weine

von

Pappée & Büschhoff

Inhaber: H. Klug



teilnehmenden Läufer in 1.39.31. Der alte Streckenrekord, der erst bei dieser 8. Austragung von Kohn (Berlin) verbessert wurde, hatte auf 1.37.35 gestanden.

An dem Braunschweiger Staffeltage gewannen wir — allerdings bei kläglicher Konkurrenz — alle vier zur Entscheidung gekommenen Staffeln über 4 x 100, 4 x 400, 10 x 1 Runde und 4 x 100 Frauen.

TENNIS-ABTEILUNG

Auskunft: Geschäftsstelle, Dannes Hotel, Fernruf 24, oder Herr Meinecke im Stadion, Fernruf 92.

Durch Anordnung des Vereinsführers ist der Unterzeichnete mit der Führung der Tennisabteilung betraut.

Die neue Saison hat vielversprechend begonnen. Eine große Zahl neuer Mitglieder begrüßen wir in unseren Reihen und versprechen ihnen und unsern alten Mitgliedern, daß mit Fertigstellung unseres Eintracht-Heimes der alte, schöne Geist unserer Tennis-Familie zu neuer, schönerer Blüte kommt. Wartet noch ein Weilchen ... es wird!

Am 13. Mai weilte unsere Turnierrmannschaft in Hannover bei unserem Namensvetter Eintracht. Von 21 Spielen konnten nur 16 ausgetragen werden — „wegen Regen“. Bis dahin führten wir mit 10 : 6, also darf man annehmen, daß wir wohl gewonnen hätten — außerdem haben wir ja gewonnen — eben 10 : 6.

Die Terminliste sieht so aus:

- 27. Mai Polizei I gegen Eintracht II im Stadion.
- 3. Juni Bürgerpark I und II gegen Eintracht I und II im Bürgerpark.
- 10. Juni Hannover 96 I gegen Eintracht I im Stadion.
- 17. Juni Wolfenbüttel I gegen Eintracht I in Wolfenbüttel.
- 24. Juni Hildesheim I gegen Eintracht I in Hildesheim.
- 8. Juli Germania-Magdeburg I gegen Eintracht I im Stadion.
- 22. Juli Harzburg I gegen Eintracht I in Harzburg.
- 5. August Bürgerpark I und II gegen Eintracht I und II im Stadion.
- 2. September Hannover 78 I gegen Eintracht I in Hannover.
- 9. September Wolfenbüttel I gegen Eintracht I im Stadion.
- 16. September Polizei I gegen Eintracht II auf dem Polizei-Sportplatz.

Das **Klubturnier** wird **Ende August** stattfinden.

Alle Jugendlichen und alle Anfänger wollen sich wegen Unterweisung im Tennis an Herrn **Meinicke** wenden, der gern auch alle anderen Fragen klärt und alle Wünsche nach Möglichkeit erfüllt.

Die Anordnungen, die Herr **Domeyer** in Bezug auf das Training der Turnierrmannschaften erlassen hat, sind am schwarzen Brett ausgehängt. Ich bitte um deren Beachtung und hoffe auf eine recht intensive Beteiligung.

Werbt neue Mitglieder! Jetzt sind wir im Beginn unseres schönen weißen Sports in dieser Saison — jetzt ist's Zeit, neue Freunde einzuführen!

Tennis Heil!

Zander.

WINTERSPORT-ABTEILUNG

Es ist noch über die letzten skisportlichen Veranstaltungen, die wie alle Veranstaltungen dieses Winters auf wundervollem Schnee, ohne jede Verschiebung ausgetragen werden konnten, zu berichten. Die für uns wichtigste war unsere **Klubmeisterschaft**, verbunden mit der „Meisterschaft von Oderbrück“. Die Herren liefen wieder unsere traditionelle Langlaufstrecke vom Bruchbergkamm zur Sonnenkappe. In den Herrenklassen und ebenso in der Jugend zeigten sich unsere Läufer den übrigen teilnehmenden Ortsgruppen gegenüber noch überlegener als in früheren Jahren. Die Beteiligung der weiblichen Mitglieder war dagegen, vor allem zahlenmäßig, sehr schwach. Unsere Teilnehmer belegten folgende Plätze:

Langlauf 18 km: Klasse I 1. Fricke 1.24.26, 2. Meyer 1.24.54; Klasse II 1. Marx 1.28.53; 4. G. Fischer, 11. H. Fischer, 17. v. Gruben, 23. Lachmund. Altersklasse I 1. Ziese-

mann 1.24.57; 4. Schaper, 8. Ziliahn. Altersklasse II 1. Michel 1.26.54; 3. Zeidler, 4. Meinicke.

Fricke, Meyer und Ziesemann liefen fast dieselbe Zeit, Balduin war aber wie immer der Glücklichere und wurde damit zum fünften Male Vereinsmeister. Die Gesamtbestzeit lief der als Gast auf unserer Hütte weilende Norweger Saastad mit 1.19.50. Von seiner Leistung abgesehen hatten unsere Läufer die fünf absolut besten Zeiten, noch vor dem ersten Teilnehmer der anderen Ortsgruppen.

Abfahrtslauf Damen: Altersklasse II 4. Fr. Ziliahn 8.34. Altersklasse I 1. Fr. Michel 6.25. Mädchen 14—16 Jahr 1. Marga Michel 5.47, 3. Olly Pagenstecher, 4. G. Voigts. Mädchen unter 14 Jahr Helga Michel 9.39. Daß Gertraude kurz vor dem Ziel in einen Wassergraben fuhr und damit viel Zeit verlor, war ihr besonderes Pech. Helga Michel, als 9-jährige allein in der Gruppe unter 14 Jahren ließ noch einige Erwachsene und ältere Mädchen hinter sich. Hinter der Gesamtbestzeit (Fr. Ragbe, SK. Braunschweig 4.48) blieb Marga um knapp eine Minute zurück. Sie war die Zweitbeste des ganzen Feldes und wurde als schnellste unserer Läuferinnen Vereinsmeisterin.

Männliche Jugend 16—18 Jahr 1. J. Pohly 4.55. 14—16 Jahr 1. G. Steinmetz 5.05, 3. B. Scheyer, 4. H. Bergmann, 5. C. Buhrdorf, 6. Vetter.

Brackenabschlußlauf. Klasse I 11. Fricke, 16. Meyer, 17. Wehrsen. Klasse II 23. Marx, 39. G. Fischer. Altersklasse II 1. Michel, 3. Zeidler. Im Mannschaftslauf kamen wir hinter Goslarer Jäger I und II und Braunlage auf den 4. Platz. Auf unsere alten Kämpen Kirchner, Ziesemann, Berthold mußten wir leider verzichten, alle drei waren an diesem Tage verhindert.

Damenabfahrtslauf. Marga Michel und ihre Mutter erwiesen sich auch in der reinen Abfahrtsstrecke allen Harzer Läuferinnen überlegen. Marga hatte mit 13.02 die Bestzeit aller Damen, wurde aber als „zu jung“ nicht gewertet, so daß Frau Michel mit 13.50 Gesamtsiegerin wurde. Weiter kamen von uns in Klasse II Traute Voigts auf den 7., Lia Löser auf den 9. und in Altersklasse II Frau Ziliahn auf den 3. Platz.

Erster Harzer Abfahrtslauf. Ganz kurzfristig angesetzt fand der Lauf doch gute Beteiligung. Auch wir hatten alle „greifbaren“ Kräfte in den Kampf geschickt und stellten als einzige Ortsgruppe neben Braunlage zwei Herrenmannschaften zum Mannschaftslauf. Die zweite wurde seltener Weise in der amtlichen Siegerliste ganz „vergessen“. Die erste belegte knapp hinter Braunlage und SK. Braunschweig den dritten Platz. Dabei hatte Meyer mit der Aussicht auf eine der besten Zeiten das Pech, 500 Meter vor dem Ziel durch Bindungsbruch auszuschneiden. Im Einzelwettkampf besetzten wir folgende Plätze: Klasse II 3. v. Petersdorff, 9. Fricke; Altersklasse II 1. Michel, 2. Zeidler. Damen Altersklasse I 1. Fr. Michel. Jugend 14—16 Jahr 1. Steinmetz, 2. Scheyer. An dem Damenlauf konnte leider Marga, die nach den Trainingsleistungen die besten Aussichten hatte, durch eine am Vortage erlittene Verletzung nicht teilnehmen.

Damit war die Skisportliche Saison für uns im Harz beendet. Ostern waren noch herrliche Schneeverhältnisse, dabei kam erstmalig in diesem Winter auch die Sonne zur Geltung. Die Hütte war während der Ostertage und der Osterferien gut besucht, nur schwer konnten wir uns aus unserem Reiche, das sich in diesen Tagen von seiner schönsten Seite zeigte, trennen. Es war ein richtiges Schwelgen in Sonne und auf führendem Schnee. An den übrigen Tagen konnten wir wegen der guten Frühjahrsschnee-

Restaurant

Zum Forsthaus

Hamburgerstr. 72, gegenüber dem Stadion

Fernsprecher 192

*

Verkehrs-Lokal des Sportvereins „Eintracht“ v. 1895 / E. V.

lage erstmalig die wundervolle Abfahrt von der Wolfswarte hinunter zum Nabealer Wasserfall genießen, auch sonst trugen uns die Bretter überallhin. soweit der Harz irgendwie noch die Bezeichnung Oberharz verdient. Neue Abfahrtschänge waren durch große Schläge frei geworden, die mit Wonne befahren wurden. Am Sonntag nach Ostern schien es, als ob diese Herrlichkeit bis in den Mai hinein bleiben sollte. Die sommerliche Hitzewelle in der zweiten Aprilhälfte machte ihr jedoch ein so schnelles Ende, daß uns nur noch die Sehnsucht nach dem nächsten, möglichst ebenso schönen Winter blieb.

Die Sonntage seitdem haben uns auf unseren Wanderungen durch den Frühling des Flachlandes und die Wälder in der näheren und weiteren Umgebung Braunschweigs geführt. Auf diesen Wanderungen stießen dann jedesmal unsere **trainierenden Geher** nach ihrer Übungsstrecke zu unserer Wandergruppe. Himmelfahrt ging es wie alle Jahre in den Falstein und die Pfingstwanderung führte uns wieder von Seesen über Gandersheim durch die stillen und fast nicht besuchten Wälder zwischen Gandersheim, Eberholzen und Seesen. Die Wanderung war wieder für jeden, der Freude am Wandern hat, eine Delikatesse. Die Jugendgruppe wanderte unter Ausnutzung der Pfingstferien gleich weiter durch die Weserberge, Deister usw. nach **Hannover**, um dort mit unseren Leichtathleten und Gepäckmärschlern bei der Veranstaltung von 97 Hannover zusammenzutreffen und mitzuwirken.

Leider ist bei all diesem löblichen Treiben unsere Hütte zu kurz gekommen. Es heißt nun für alle Skibrüder und -schwestern jeden verfügbaren Sonntag für die Hütte frei zu machen. Als besondere **Arbeitssonntage** sind der 2. Sonntag im Juni und sonst wieder wie im Vorjahre der **erste Sonntag** eines jeden Monats festgelegt. An diesen Sonntagen **muß alles dabei sein**. Je mehr mitmachen, desto größer der Erfolg und um so unterhaltsamer die Arbeit. Dieser eine Sonntag im Monat genügt aber nicht, wer irgend kann, muß auch sonst in der üblichen Weise kommen.

Skibruchversicherung. Die Schäden dieses Winters müssen bis zur **Junimonatsversammlung** dem Kassierer gemeldet sein, sonst können sie nicht mehr berücksichtigt werden. Die Versicherungsprämie für die Schäden des Winters 32/33 beläuft sich auf 45 Pfg. Sie muß in der nächsten Monatsversammlung bezahlt werden, ebenso die Umlage für Geschenke zu familiären Ereignissen der Abteilungsmitglieder usw. (RM. 1.80 pro Mitglied). Hoffentlich steigert sich diese Umlage im nächsten Jahre durch Verlobungen, Eheschließungen usw. in noch größerem Umfange.

Darlehnsquittungen. Die Mitglieder, die den Hüttenfonds nach dem neuen Modus bezahlen, müssen sich in der nächsten Monatsversammlung über die im Jahre 1933 bezahlten 50-Pfg.-Beiträge eine Gesamtquittung ausstellen lassen.

Ski Heil!

K. Michel.

Jugend-Ferienwanderung. Die alljährliche Ferienwanderung in den großen Ferien soll diesmal durch den Thüringer Wald, das Erzgebirge und die sächsisch-böhmische Schweiz führen. Da Eisenbahnfahrten auf das allernotwendigste beschränkt sind und Unterkunft und Verpflegung in den Jugendherbergen eine sehr sparsame Wirtschaft ermöglichen, bietet sich den Jugendlichen eine selten günstige Gelegenheit, in gnußreicher Wanderung ein Stück deutscher Heimat kennenzulernen. Teilnehmer müssen sich **bis zum 9. Juni** (letzter Termin) mit Frau Toni **Michel**, Altstadttring 1, in Verbindung setzen.

HANDBALL-ABTEILUNG

Unsere Spielzeit ist mit dem 1. Mai 1934 als abgeschlossen zu betrachten. Der Handball ruht bis Anfang September dieses Jahres.

Die Erfolge waren bescheiden. Die 1. Mannschaft hat sich gerade so in der Bezirksklasse behauptet, einzig die 2. Mannschaft vermochte sich durchzusetzen und steht an erster Stelle in der Staffel der Reservemannschaften. Die 3. hatte das Pech, in einer Staffel zu spielen, die sich infolge Mannschaftszurückziehungen auflöste.

Die **Damenelf** erspielte sich den zweiten Platz in ihrer Staffel und lieferte wohl ihr bestes Spiel am 8. April gegen MTV. Damen. Das Spiel wurde mit 4 : 2 gewonnen, auf beiden Seiten wurde mit großer Aufopferung gekämpft. Unserem Sturm gelang es durch gutes Spiel und durch einige Bombenschüsse von G. Ehlers, das Resultat zu schaffen. Ein „Sommerspiel“ gegen die Reichsbahn ging dann aber verloren. Ich kann verstehen, daß keine große Lust vorhanden war, wenn 2 verschiedene Schiedsrichter

jhr Heil versuchten und keiner es richtig durchführte. Ueber dieses Spiel wollen wir uns kein Kopfzerbrechen machen. In der jetzt spielarmen Zeit ist die Hauptbetätigung der Handballer (Männer und Frauen) **Leichtathletik** und **Sommerspiele**. Für die Frauen gilt das hauptsächlich, ihre Beteiligung an den Uebungsabenden muß unbedingt reger gestaltet werden!

Für sämtliche Aktiven ist es Bedingung, sich im Sommer sportlich durchzubilden, darum besucht die Trainingsabende!

Herren: Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr. **Damen:** Mittwoch und Freitag ab 18 Uhr.

Spieler und Spielerinnen, die der allgemeinen Forderung, sich an den Uebungsabenden zu beteiligen oder sich sonst sportlich zu betätigen, nicht nachkommen, können nicht darauf rechnen, künftig bei der Aufstellung in einer Handballmannschaft berücksichtigt zu werden. Zu dieser Maßnahme habe ich mich in letzter Zeit schon in zwei Fällen gezwungen gesehen.

Rudi Hartmann.

HOCKEY-ABTEILUNG

Die Saison ist beendet, die Schläger sind in die Ecke gestellt. Dieses bedeutet aber nicht, daß die Hockey-Spielerinnen und -spieler sich nunmehr auf die Bärenhaut legen. Es gilt, sich durch intensives Training im Sommer für die kommende Spielzeit vorzubereiten. Jeder einzelne weiß, daß wir im Herbst vor großen Aufgaben stehen. Es ergeht daher nochmals an alle Mitglieder der Abteilung die dringende Aufforderung, an den allgemein üblichen Trainings-Tagen und zwar für Damen Mittwoch und Freitag ab 18 Uhr, für Herren Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr, teilzunehmen.

Einträchter bei den deutschen Kampfspielen.

Erfreulicherweise können wir mitteilen, daß die Mitglieder unserer 1. Mannschaft, Gerhard **Heibey** und Waldemar **Müller** auf Grund ihrer Leistungen im Spiel der Norddeutschen Nachwuchsmannschaft gegen die gleiche Elf des mitteldeutschen Verbandes in Leipzig, das 2 : 0 für Norddeutschland endete, auch für die Endspiele anlässlich der deutschen Kampfspiele im Juli 1934 in Nürnberg aufgestellt sind.

FALTBOOT-ABTEILUNG

Für die Geschäfte der Faltbootabteilung sind folgende Herren zuständig: Abteilungsleiter und sportliche Leitung A. Blome, Kassierer und Schriftführer G. Fuchs, Bootshauswart Dr. Hans Müller.

JUGEND-ABTEILUNG

„Eintrachts erste Jugend — sehn in Spiel und Sport
Wir für alle Zeiten unser Zauberwort.“

Wie oft haben im Laufe der Jahre unsere Jungen diesen Vers des Liedes der Eintrachtjugend gesungen, wie oft haben sie „Eintrachts Ruhm und Namen“ daheim und draußen Ehre gemacht! So auch diesmal wieder Ostern und Pfingsten 1934. Auf der Osterreise wurde am Karfreitag in Lüneburg der Lüneburger Sportclub 9 : 1 nach schönem Spiel geschlagen, am Ostermontag der Nachwuchs Eilbecks, der sich bis Halbzeit tapfer gewehrt hatte, 3 : 1 besiegt. Das Spiel gegen „Sperber“ 1. Jugend am

HOTEL PREUSSISCHER HOF

(Markworth - Betriebe)

Café Markworth

Vornehmes
Familienlokal mit
anschl. Spielsaal-
Tournierbillards

Hackerbräu
Spezial-Ausschank
Hackerbräu hell
und dunkle Export,
direkt vom Faß
Feldschlößchen-
Streitberg
Münchener Gerichte

**Wein-
Restaurant
Markworth**
bestgepflegte Weine,
gute Küche
Künstler-Konzert

**Großer
und kleiner
Festsaal**
bis 300 Personen
fassend,
für Vergnügungen,
Tagungen usw.

Ostersonntag ging allerdings 0:3 verloren. Zum Rückspiel kamen die beiden Hamburger Mannschaften Pfingsten nach Braunschweig und ferner die 1. Jugend — dort Junioren genannt — von „Preußen“-Berlin und der Nachwuchs Lipsias, des ältesten Fußballvereins Leipzigs. Unsere Jungen übertrafen sich selbst und steigerten so ihr Können zu einer von ihnen selbst nicht erwarteten Leistung: **sie gewannen ihre sämtlichen Spiele** — gegen Eilbeck 2:0, Lipsia 4:0, Preußen 2:1, Sperber 2:1 — und dazu die 12 x 200 Meter-Staffel. Und kein Gegner hat diese Leistung so anerkannt wie gerade unser schärfster Konkurrent im Spiel und Lauf, „Preußen“-Berlin! Sämtliche Braunschweiger Zeitungen waren voll Lobes für die große Mannschaftsleistung unserer Elf, die ohne jede Auswechslung **alle Spiele in gleicher Besetzung** bestritt und bis auf einen Spieler auch die Staffel lief. Ein besseres Pfingstgeschenk konnten unsere Jungen dem Verein nicht machen!

Zudem hatten sie auch noch vierzehn Tage vor Pfingsten den Vorverkauf der Karten bei unseren Mitgliedern durchzuführen, der, obwohl unsere Jungen leider vielfach nicht auf das richtige Verständnis und die rechte Kameradschaftlichkeit stießen, die Haupteinnahme brachte, zusammen mit der Kasseneinnahme aber nicht ausreichte, die Unkosten zu decken. Dies wäre durchaus möglich gewesen, **wenn jedes Vereinsmitglied, das gebeten wurde, sein Scherfflein auch einmal seinen Jugendkameraden geopfert hätte.** Ich danke aber allen Mitgliedern, die, sei es finanziell, sei es sonst, die Jugendleitung unterstützt haben! Danken muß ich auch den Herren der Führung unseres Kreises Braunschweig, **Behrens** und **Bosse**, die meiner Einladung zu den Spielen Folge leisteten und sich mit uns über den Erfolg ihrer Braunschweiger Jungen freuten. Allen Gästen muß ich danken für die schönen Spiele, die sie dem kleinen Häuflein treuester Fußballanhänger vorführten: jeder gab sein Bestes, jeder hielt mit Aufbietung letzter Energie durch bis zum Schluß; besonders aner kennens wert auch das vorbildliche sportliche Verhalten der durch Ersatz stark geschwächten, auch körperlich schwächeren Leipziger, die unentmutig auch noch in ihrem letzten Spiel gegen Berlin **um das Ehrentor rangen.** Das Turnier zeigte deutlich die ideale Sportsauffassung unserer deutschen Sportjugend! Bleibt dieser Geist unserer Sportbewegung erhalten, braucht uns um die Zukunft nicht bange zu sein!

Zum Schluß die Uebersicht über die einzelnen Spiele:

	Spiele	Siege	Verl.	Torverhältnis	Spiel-	Lauf-	Gesamtpunkte
Eintracht	4	4	—	10 : 2	8	2	10
Preußen	4	3	1	15 : 4	6	1½	7½
Sperber	4	2	2	13 : 9	4	1	5
Eilbeck	4	1	3	6 : 9	2	½	2½
Lipsia	4	0	4	3 : 22	—	—	—

Wenn auch der Erfolg unserer Jungen nicht überall den Widerhall, den er verdient hätte, gefunden hat, so möchte ich doch den Bericht über Ostern und Pfingsten mit den Worten schließen:

„Eintrachts Ruhm und Name, darf nicht untergehn,
Wird in ihrer Jugend ewig fortbestehn.“

Insgesamt wurden in der Spielzeit 1933/34 bisher folgende Spiele ausgetragen:

	Spiele	Siege	Unentsch.	Verl.	Torverhältnis
1. Jugend	29	22	2	5	97 : 28
2. Jugend	20	8	—	12	60 : 77
3. Jugend	1	—	—	1	0 : 3
1. Knaben	21	11	4	6	72 : 50
2. Knaben	14	7	2	5	35 : 31
3. Knaben	15	5	1	9	46 : 47
4. Knaben	2	1	—	1	3 : 5

Daß es nicht gelang, auch für die unteren Mannschaften Spiele zu Ostern und Pfingsten zu beschaffen, hat mir persönlich sehr leid getan, liegt aber mit darin begründet, daß bei den auswärtigen Vereinen, an die ich mich gewandt hatte, Jugend-

und Knabenmannschaften nicht mehr vorhanden sind! So Osterode, Herzberg, Holzminden, selbst ein Verein wie Halle 96!

Die **Handballer** haben noch einige Spiele ausgetragen:

1. Jugend — DJK. 1. Jugend 10 : 4

1. Knaben — DJK. 1. Knaben 11 : 6

1. Knaben — Reichsbahn 1. Knaben 1 : 16.

Die letzte Niederlage erklärt sich einmal aus der körperlichen Unterlegenheit unserer Knaben und dann aus ihrer mangelnden Spielerfahrung schwereren Gegnern gegenüber.

Die **Leichtathletik** hatte ihren Auftakt im Frühjahrsgeländelauf. In der ältesten Jugendgruppe konnte die Mannschaft Bourwieg, Jürgens, Sandvoß einen überlegenen Sieg herauslaufen. In der zweiten Gruppe glückte der Sieg der Mannschaft Boschan, Friedhoff und Spinti nicht, da Friedhoff nicht bis zum Schluß durchstand. Die Knaben Bode, Fluß und Fricke kamen als zweite Truppe durchs Ziel, da der Sieger DJK. zwar abgeschnitten hatte, aber als erstmalig teilnehmend nicht distanziert wurde.

Dr. Schaper.

GENERALVERSAMMLUNG 1934

Die in Dannes Hotel gut besuchte Generalversammlung stand im Zeichen weiterer günstiger Entwicklung des Vereins. Aus dem umfassenden Bericht des einstimmig wiedergewählten Vereinsführers B. Kuhlmann und den interessanten Ausführungen der Abteilungsleiter ging hervor, daß im verflossenen Jahr der Umorganisation des Sports viel Arbeit geleistet wurde, daß dank der Kleinarbeit der vom Vereinsführer berufenen Mitarbeiter und dem Einsatz aller Einträchtler schöne sportliche Erfolge erzielt werden konnten und damit verbunden die wirtschaftliche Lage zufriedenstellend ist. Hervorzuheben ist der zunehmende Mitgliederbestand, auch in der Jugendabteilung. Die Gesamtmitgliederzahl hat den Stand vom 31. 12. 1932 mit 1000 Mitgliedern nach Streichung von 80 wegen Nichtzahlung von Beiträgen nahezu wieder erreicht.

In der Hauptsache nahmen in den Beratungen die Fußballabteilung, die sportlichen Erfolge der Abteilungen, Ausbau unserer Platzanlagen, Statisterie, Finanz- und Wirtschaftsfragen breiten Raum ein.

In eingehender Würdigung ihrer Verdienste wurden vom Vereinsführer folgende Mitglieder geehrt und mit der silbernen Vereinsnadel ausgezeichnet, die seit 25 Jahren dem Verein die Treue gehalten haben: Karl Claus, Georg Domeyer, Walter Gebensleben, Martin Gewert, Karl Hanuscheck, Heinrich Heinemeyer, Walter Kiß, Adolf Klöppel, Bernhard Meinicke, Dr. Richard Mittendorf, Rudolf Queck, Hermann Querner, Dr. Oskar Schöffler, Willi Timpe, Georg Walter, Paul Wehrsen, Paul Zeidler.

Zu Kassenprüfern wurden die Herren Ewald und Ernst gewählt.

Für die Abteilungen wurden vom Vereinsführer als Abteilungsführer bestätigt: Fußball: Dr. Clemens; Leichtathletik: Claus; Hockey: Aßmus; Tennis: Zander; Wintersport: Michel; Handball: Hartmann; Faltboot: Blome; Jugend: Dr. Schaper.

Ein Sieg-Heil auf den deutschen Sport, auf das Vaterland und den Volkskanzler Adolf Hitler beschloß den Abend.

Wrede & Steinmann

Hoch- und Tiefbau

Fernruf Nr. 1534

Braunschweig

Helenenstr. 19a

FAMILIENEREIGNISSE

Ihre Vermählung geben bekannt unsere Mitglieder: Paul Hänsel mit Irmgard Scholz, Otto Schmidt mit Mieke Fricke, Lotte Witzel mit Karl Noack, Rudi Böttke mit Aenne Gravert, Friedrich Böttcher mit Ingeborg Hinze, Heinz Alt mit Irma Rettich, Erich Herbold mit Käte Rogge. Unsere besten Wünsche begleiten die jungen Ehepaare auf ihrem neuen Lebensabschnitt.

Verlobt hat sich unser Mitglied Franz Heß mit Fräulein Lisa Schulze. Auch ihnen gelten unsere Glückwünsche für die Zukunft.

Für Nachwuchs gesorgt haben Georg Fischer und Frau Lotte, Dr. Richard Mitendorf, Dr. Joachim Schmidt, Heinrich Röttger. Mögen die jungen Erdenbürger in die Fußstapfen ihrer Erzeuger treten und uns ebenso treue und tatkräftige Mitglieder werden!

MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Anmeldungen. Heidi Abel, Sigrid Adenstedt, Edith Ahrens, Hans Berger, Rudolf Bergmann, Hans Blasius, Otto Berner, Hermann Brauns, Emil Boehm, Paul Böse, Annemarie Bunte, Albert Cleve, Walter Cremmling, Fritz Eggers, Heinz Ebeling, Erich Fleige, Ilse Fleige, Hans Fürbringer, Carl Golms, Else Greif, Herbert Grundmann, Christian Hadern, Margret Haeblerlin, Käthe Hanemann, Gerda Hinnenberg, Otto Hupe, Gertrud Johannsen, Paul Jürgens, Lotte Klere, Walter Koenig, Gisela Lampe, Helmuth Leifholz, Fritz Lier, Helmut Lodahl, Günther Machens, Hedwig Mävers, Waltraud Osterthum, Wolfgang Peggau, Georg von Petersdorff-Campen, Ursula Pfeiffer, Kurt Rasch, Isolde Reubke, Walter Rose, Karl Rinke, Franz Saul, Willi Schaper, Gerda Schorkopp, Karl Heinz Steding, Kurt Steinert, Heinz Thölldt, Gabriel Villard, Harald Wehr, Ursula Wehrsen, Otto Winkelmann, Ilse Winkelmann, Rudi Witte, Elisabeth von Wolff, Wilhelm Wrede, Brigitte Wöhler, Otto Wulfert.

Abmeldungen. Luise Bartels, Otto Berner, Hans Dehn, Willi Hoppe, Else Krämer, Alfred Landmann, Margot Nebelung, Karl Steinert, Ilse Westphal.

Reklame. Die Firmen, die uns in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit und Lebensnotwendigkeit des Sportes durch Anzeigen in unserem Nachrichtenblatt und Reklame im Stadion unterstützen, verdienen es, daß wir ihnen alle zeigen, daß diese Reklame auch Zweck hat. Deshalb geht hin zu diesen Firmen, kauft dort und sagt: „Ich bin Einträchter und kaufe hier, weil Sie uns durch Ihre Reklame unterstützen!“ Nur dadurch können wir uns diese wertvolle Einnahmequelle erhalten.

Beiträge. Unterstützt den Verein durch pünktliches Zahlen der Beiträge. Nur dann ist es möglich, unseren gesamten Betrieb aufrecht zu erhalten. Unsere auswärtigen Mitglieder werden gebeten, den Jahresbeitrag in Höhe von RM. 6.— durch Postanweisung an unsere Geschäftsstelle oder auf unser Konto bei der Braunschweigischen Staatsbank zu überweisen.

Folgendes bitten wir zu beherzigen: An- und Abmeldungen nur schriftlich an unsere Geschäftsstelle. — Jede Anschriftenänderung sofort der Geschäftsstelle melden. — Im Stadion nach dem Umkleiden stets alle Wertsachen an Herrn Zilinski abgeben.

Wir treffen uns

im Hotel-Restaurant

« MONOPOL »

gegenüber vom Hauptbahnhof

dem gutbürgerlichen Haus mit

feiner Küche, deutschen Bieren u.

zeitgemäßen Preisen

Werbt

neue

Mitglieder!

BLDG
J00011000



*Ihre
Gesundheit
ist Ihr Vermögen,*

das Sie sich erhalten müssen. Eine kleine Unachtsamkeit — und eine Lungenentzündung, ein Nierenleiden ist oft die schwerwiegende Folge. Und wer trägt dann die Kosten?

Deshalb sollten auch Sie so vernünftig sein und Deutschlands größter privater Krankenversicherung beitreten. Unsere Tarife sind so, daß jeder den seiner finanziellen Lage entsprechenden Schutz findet.



LEIPZIGER VEREIN-BARMENIA

fordern
Sie unseren
Prospekt 1.

Krankenversicherung für Beamte, freie Berufe und Mittelstand o.ä.

Bezirksdirektion Braunschweig
Humboldtstraße 12 / Telefon 2015

Gustav Schuchhard

B r a u n s c h w e i g

D a s g u t e G e s c h ä f t

Für Bad und Strand

B a d e - A n z ü g e

Wollene Bade-Anzüge

in allen Modefarben und den neuesten Formen.
Viele Marken und meine Hausmarke G. S.

Strandhosen u. Strandanzüge, Badehosen, Bademäntel, Badegürtel, Badelaken, Badehauben, Badeschuhe, Frottierstoffe und passende Besatzstoffe, Poloblusen und Sweater für Strandhosen

Für die Reise

Stadt- u. Kupee-Koffer, Rucksäcke, Tourenstiefel und Schuhe, Sportstrümpfe, Bayrische Jacken, Sportanzüge, Knickerbocker, Poloblusen, Röcke, Baskenmützen, Blusen, Kleider und Mäntel, Toiletteartikel, leichte Unterkleidung

Sommerstoffe

in reichen Sortimenten

Die neuen Gewebe in allen Farben der Mode



Nachrichtenblatt

**des Braunschweiger Sportvereins
„Eintracht“ von 1895 e. V.**

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Dannes Hotel“, Eingang Mönchstraße 1

**Ausgabe
Juli 1934**



Klapproth

Kaffee

**BRAUNSCHWEIG
RÜSTEREI UND VERKAUF
SCHUHSTRASSE 6-7**



**Ausgabe
Juli 1934**

Ganz Eintracht: Mann, Frau, Kind und Kegel!

EIN WILLE — EIN WEG!

pz. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Leistungen der ersten Fußballmannschaft nicht allein von den dafür unmittelbar zuständigen Stellen (Spelausschuß), sondern auch vom Vereinsvorstande und von der Mehrzahl der Mitglieder mit der größten Anteilnahme in guten und schlechten Tagen verfolgt werden, daß sie also, wenn sie sich eine Zeitlang auf unbefriedigender Stufe halten, sowohl den zuständigen Stellen als auch dem Vereinsvorstande und der Mehrzahl der Mitglieder am meisten Kummer und Sorge bereiten, mehr als irgendwelche anderen Vorgänge im Verein. Und es ist verständlich, daß diese Sorgen in der Weise zum Ausdruck kommen, daß nun jeder anfängt, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, wie es gemacht werden müßte, um die Leistungen der ersten Mannschaft wieder auf eine höhere Stufe zu bringen. Das ist, wie gesagt, verständlich, und es ist sogar ein Zeichen enger Verbundenheit mit dem sportlichen Schicksal des Vereins und mit der ersten Fußballmannschaft, die als hervorragendster Repräsentant der sportlichen Entwicklung des Vereins in der Öffentlichkeit und als wichtigster Werbefaktor für den Verein gilt. Und doch kann das Gefühl der engen Verbundenheit zum Schaden werden, wenn es nicht im Sinne einer einheitlichen Führung beherrscht wird, sondern zu Redereien und Handlungen führt, die sowohl dem allgemeinen Sinn sportlicher Gemeinschaftsarbeit als auch den Plänen der strategischen Führung zuwiderlaufen.

Mit der Bezeichnung „strategische Führung“ ist schon angedeutet, daß man die Erhaltung einer schlagkräftigen Sportmannschaft und ihren zweckmäßigen Einsatz am besten mit der Aufgabe vergleichen kann, die einer Kampftruppe im Kriege gestellt wird. Genau so wie eine militärische Kampftruppe nur dann leistungsfähig bleibt, wenn sie ihrer Führung unbedingt gehorcht, kann man dasselbe auch von einer Sportmannschaft nur unter gleichen Voraussetzungen erwarten. Ebenso selbstverständlich ist es, daß es nur eine Führung geben darf und daß alle anders gerichteten Einflüsse von der Mannschaft fernzuhalten sind. In seinem Abteilungsbericht in der Aprilnummer der Vereinsnachrichten hat Dr. Clemens, der Obmann der Fußballabteilung, einen grundlegenden Satz zum Ausdruck gebracht, den ich noch einmal in den Vordergrund stellen muß, um unter erneutem Hinweis auf die eigentlich selbstverständliche Notwendigkeit mit aller Eindeutigkeit zu zeigen, wie es nicht gemacht werden darf. Jener Satz hieß:

„Es darf in Bezug auf die erste Mannschaft im Verein nur einen Willen geben, und das ist der des Spelausschusses.“

Heißt das denn, daß man deshalb auf jede eigene Meinung verzichten muß? Nein, garnicht. Es wird immer verschiedene Meinungen über sportliche Vorgänge und sportliche Leistungen sowohl eines Einzelnen als auch einer Mannschaft geben. Es wird sogar meistens eine ganze Reihe von Meinungen geben, die alle ihre Berechtigung haben. Eine „andere Meinung“ über die Zusammensetzung einer Mannschaft braucht durchaus nicht falsch zu sein, wenn die eine richtig ist. Ebenso gibt es meist eine ganze Reihe von Wegen, von denen der eine wie der andere zum selben Ziele führt. Aber — hier wird das Bild besonders deutlich — man kann natürlich nur einen der als richtig erkannten Wege wählen, und muß ihn zu Ende gehen, wenn er nicht überhaupt vergebens sein soll. Und weiter: Geht die Führung einen bestimmten Weg, dann muß die Truppe ihr geschlossen auf demselben Wege folgen, um überhaupt verwendungsfähig zu sein. Ist das nicht selbstverständlich? Auf die Fußballmannschaft übertragen: Sie muß dasselbe wollen, was ihre Führung will, sie muß sowohl unter sich als auch mit der Führung zusammen eine Einheit sein. Auch das wird wohl jeder, der im Sportleben steht, als selbstverständlich anerkennen. Aber nun kommt es darauf an, auch danach zu handeln. Und wie sieht es da in der Praxis aus?

Es gibt eine große Zahl von Vereinsmitgliedern, für die grundsätzlich jeder Spelausschuß „nichts versteht“, und es gibt andere, die ihn solange gelten lassen, wie er in seiner Ansicht von ihrer Meinung nicht abweicht. Aber wehe, wenn der Spelausschuß eine andere der vorhandenen Möglichkeiten für erfolversprechender hält und danach die Mannschaft aufstellt! Dann hat er auch in den Augen seiner bisherigen Anhänger „keine Ahnung“.

Nun, damit könnte man sich abfinden. Gewiß steht es jedem Mitglied und Nichtmitglied frei, seine eigene Meinung zu haben. Und auch gegen die Äußerung der abweichenden Meinung ist so lange nichts einzuwenden, als es in sachlicher Form und nicht vor unberufenen Ohren geschieht. Die „unberufenen“ Ohren sind in diesem Falle die der Spieler der ersten Mannschaft. Nicht daß sie erfahren, daß jemand anderer Meinung ist, als die für sie allein zuständige Stelle, ist das Gefährliche, sondern die Art, wie bei derartigen „Belehrungen“ ihre Zweifel erweckt werden.

Es fängt vielleicht scheinbar ganz harmlos an. Man wendet sich an irgend einen Spieler der ersten Mannschaft: „Sagen Sie mal, halten Sie das für richtig, daß der Spielausschuß den und den im Sturm und den in der Verteidigung und diesen oder jenen vielleicht garnicht aufgestellt hat?“ Diese vielleicht ganz harmlos gemeinte Frage ist schon der Anfang zum Verderben. Der aus natürlich-sportlichem Gefühl dem Mannschaftsführer vertrauende Spieler war gewohnt, sein Bestes im Spiel zu geben, weil ihm garnicht der Gedanke kam, daß irgend etwas „nicht stimmte“. Jetzt plötzlich werden ihm Zweifel erweckt, ja geradezu suggeriert. Zweifel an dem richtigen Wege, also auch Zweifel an der Führung . . . Zweifel an der richtigen Zusammensetzung der Truppe, der er selbst angehört. Muß das nicht schon die Einzelleistung schwächen? Aber die Folgen sind noch schlimmer, denn mit dem erschütterten Vertrauen zur Führung und zu den Mannschaftskameraden geht der unsichtbare aber außerordentlich wichtige Faktor der Kampfeinheit verloren! Das „Versagen“ einer Mannschaft ist in fast allen Fällen auf den Mangel an einheitlichem Wollen zurückzuführen. Man spricht von Mangel an Kampfgeist oder Siegeswillen. Das ist etwas so oberflächlich ausgedrückt. Selbstverständlich will die Mannschaft und jeder einzelne von ihr gewinnen, selbstverständlich will sie auch kämpfen. Aber das nicht verstandesmäßige, sondern sozusagen instinktive Wollen in den unzähligen Fällen, wo es eben nur auf die sofortige Eingebung ankommt, kann ja garnicht gleichgerichtet sein, wenn zwischen den einzelnen Spielern nicht ein unbedingtes Vertrauen besteht. Das Vertrauen zwischen den Spielern ist aber undenkbar, wenn das Vertrauen auch nur einiger von ihnen zu der Führung erschüttet ist.

Wie sehr die Meinungen über einzelne Spieler oft auseinander gehen, das kann man schon sehen, wenn man z. B. nach einem Länderspiel eine Anzahl von Pressestimmen miteinander vergleicht. Wieviel mehr verschiedene Meinungen muß es ganz natürlicherweise über elf Spieler und über die Möglichkeiten geben, wie man sie am besten aufstellt. Der Spielausschuß aber kann sich in jedem Falle nur für eine der bestehenden Möglichkeiten entschließen. Und diese eine Möglichkeit, dieser eine einschlagene Weg ist bestimmt gut und muß gut sein, wenn die Mannschaft vertrauensvoll und einmütig in der Hand der Führung verbleibt. Vielleicht ließe sich wirklich der eine oder andere Posten stärker besetzen, als der Spielausschuß es getan hat. Aber nie und nimmer würde der mögliche Vorteil der eventuellen Verstärkung den ganz sicheren, verhängnisvollen Nachteil aufwiegen, der sich schon aus dem ersten Zweifel einer Mannschaft an dem einheitlichen Wollen zwischen ihr und der Führung ergibt.

Ich weiß sehr wohl, daß zum erfolgreichen Spiel mehr gehört, als nur das angedeutete Vertrauensverhältnis. Dieses aber ist eine Grundbedingung,

Raabe Wein- und Bierstuben

vorm. Herbst Weinstuben

Inh.: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm-Straße 23

Fernruf 736

Verkehrslokal des Sportvereins Eintracht

ohne die die äußeren, durch Training zu erwerbenden Fähigkeiten niemals voll zur Geltung kommen können.

Woran lag denn der erschreckende Rückschlag in den Leistungen unserer Gauligamannschaft vom ersten zum zweiten Durchgang? Ihre Zusammensetzung war dieselbe geblieben, die äußerlichen Fähigkeiten — technischer und konstitutioneller Art — konnten nicht von heute auf morgen verloren gehen. Aber das innere Band der Einheit, das bis um die Jahreswende noch bestand, wurde zerstört durch von außen hereingetragene gegen die allgemeine Marschrichtung des Spielausschusses gerichtete Einflüsse.

Es kommt für uns nicht darauf an, Schuld und Schuldige festzustellen, sondern darauf, aus den Erfahrungen zu lernen. Und die allerdringendste Lehre, die wir daraus ziehen müssen, ist die: Hände weg von der ersten Mannschaft! Es darf für sie nur einen Willen geben, den des Spielausschusses! Gerade weil wir alle das größte Interesse an ihren Leistungen haben, gerade weil sie der hervorragendste sportliche Repräsentant und der stärkste Werbefaktor für den Verein ist, muß sie frei von allen Einflüssen bleiben, die das unerläßliche Vertrauensverhältnis zwischen Führung und Truppe zu stören geeignet sind!

Mit Recht verlangen wir von den Aktiven — gleichviel ob im Fußball oder einer anderen Sportart — Disziplin und Kameradschaftsgeist, auch wenn es einmal schwer fällt. Mit demselben Recht muß man aber auch von den passiven Mitgliedern dasselbe verlangen: Disziplin und Kameradschaftsgeist — auch wenn es einmal schwer fällt. Disziplin in dem Sinne, daß sie sich in ihren Äußerungen und Handlungen beherrschen, auch wenn das Gefühl gern mit ihnen durchginge; und Kameradschaftsgeist, indem sie dem Spielausschuß, der sich ohnehin genug Kopfzerbrechen machen muß, der viele Stunden am Tage den Sorgen und Bemühungen um die Wiederherstellung und Erhaltung der schlagkräftigen Truppe opfert, seine Arbeit nicht noch unnötig erschweren und vor allem nicht geradezu in den Rücken fallen! Ich weiß, daß es mitunter schwer ist, wenn man einen anderen Weg für besser hält, sein „besseres Wissen“ der Notwendigkeit unterzuordnen,

daß nur ein Wille und Weg maßgebend sein kann.

Mit der nötigen Willensschulung — bitte sehr, diese Forderung galt nicht nur den Aktiven! — muß aber auch das zu erreichen sein!

BERICHTE DER ABTEILUNGEN

FUSSBALL-ABTEILUNG

In der Fußball-Abteilung klingt der Betrieb allmählich ab. Die Sommerpause steht dicht bevor. Trotzdem sind die Punktspiele in den unteren Klassen noch nicht beendet. Auch den Stand unserer Mannschaften kann man noch nicht genau angeben, da über die Wertung einzelner Spiele keine Klarheit besteht. Hoffentlich wird diese Klarheit wenigstens noch vor Beginn der neuen Spielzeit geschaffen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß unsere Mannschaften von der zweiten bis zur fünften sich recht wacker geschlagen und dem Verein Ehre gemacht haben. In der sechsten ging es zu Beginn der Spielzeit gleichfalls sehr schneidig her; in den letzten Monaten aber scheint dort die Kameradschaft gelitten zu haben und die Einheit der Mannschaft verloren gegangen zu sein. Das hat der Führer der Mannschaft „Big Bill“ nicht verdient, denn er hat sich nach besten Kräften bemüht. Wir hoffen, ihn zu Beginn der neuen Spielzeit wieder mit einer festgefügt „Elf“ auf dem Plane zu sehen.

An alle aktiven Mitglieder der Fußball-Abteilung ergeht jetzt der dringende Mahnruf, die Sommerpause zu nutzen durch eifriges Leichtathletik-Training. Wir brauchen jeden in der kommenden Spielzeit. Keiner darf denken, auf ihn komme es nicht an. Jeder kann an seinem Platze helfen, die „Eintracht“ nach vorn zu bringen. Wenn alle einmütig zusammenwirken, muß der Aufstieg in der Leistungsfähigkeit gelingen. Vor allem von der Jugend erwarten wir restlose Hingabe.

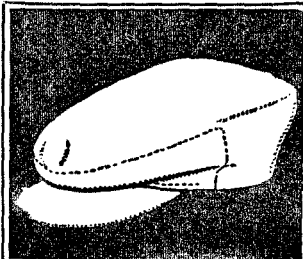
Denken wir einmal an Hannover 96 und deren urplötzlichen Aufschwung durch die Mitglieder der Jung-Liga. Das Beispiel ist der Nachahmung wert!

Auf unsere zweite Mannschaft waren wir stolz. Bei ihren Leistungen in der Kreisklasse mit 34 : 8 Punkten und einem Torverhältnis von 90 : 38 führte sie trotz schwerer Konkurrenz die Tabelle vor der Polizei, die 31 Punkte erreichte bei 70 : 34 Toren und einer höheren Spielzahl.

Also mußte unsere „Zweite“ Kreismeister sein und in die Bezirksliga aufsteigen. Ja, sie mußte, aber sie darf nicht. Die Satzungen sollen angeblich entgegenstehen, sagt der Gau. Wir haben gefragt, wo eine solche Bestimmung stünde. Antwort: Die gäbe es nicht, aber der Sinn des „Spielsystems“ ließe das Aufsteigen einer zweiten Mannschaft zur Bezirksklasse nicht zu. Nun, das verstehe wer will, wir haben es jedenfalls nicht verstanden. Der Gau meint, darauf käme es auch nicht an. Er hat jedenfalls gegen uns entschieden und die Polizei ist statt unserer zweiten Mannschaft zur Bezirksliga aufgerückt. Wir werden uns beim Bund beschweren. Wirds helfen?

Unsere Gauligamannschaft hat im Berichtsmonat drei Spiele ausgetragen. Alle drei mit negativen Erfolgen. Gegen Viktoria-Berlin, den Gruppenmeister, unterlag sie 8 : 0 trotz recht guten Spieles. Das klingt paradox, aber es ist so. Jedenfalls vermochte sie das Spiel alle Zeit offen zu halten. Viktoria war aber sehr gut an jenem Tage und unser Torwart schlecht. Er ist jedenfalls an der hohen Torzahl nicht unschuldig. Mehrere Bälle hätte er halten müssen. Er machte den Eindruck völliger Nervosität. Das muß er in Zukunft unbedingt ablegen.

In Harburg gegen Rasensport mußten wir infolge widriger Umstände mit stark ersatzgeschwächter Mannschaft antreten, so fehlten u. a. Leister, Widmayer und Kühler, für die Jugendliche eingesetzt waren. Wir trafen auf einen sehr schnellen und für unsere Begriffe außerordentlich hart spielenden Gegner, dessen flottem und erfolgreichem Angriffsspiel unsere Hintermannschaft nicht standhielt. Andererseits war unser Sturm von rührender Harmlosigkeit. Lediglich Schulz als Linksaußen und



Sport-Mützen

die zum Anzug
passen, finden Sie stets
preiswert und gut im

Magazin zum Pfaue

Inh. Carl Zeumer Damm

Netzjacken

1.95 1.25 **75**

Netzkniehosen

2.45 1.95 **145**

Herrenschlüpfer

1.95 1.45 **125**



Wäsche-Jürgens

Friedrich-Wilhelm-
Straße

Einträchtler!

Euer Friseur

Vereinsmitglied

Bruno Steding

Kattreppeln 5

Ehlers im Tor konnten gefallen, letzterer verhinderte eine höhere Niederlage. Wir verloren 1:4.

Am darauffolgenden Tage traten wir gegen Holstein in Kiel zum Rückspiel an und hatten mit 0:6 das Nachsehen. Auch hier, wie gegen Viktoria-Berlin, stets offenes, ausgeglichenes Feldspiel, sehr nette Kombinationszüge — aber völliger Mangel an Schießkunst, Sukop als Mittelläufer lieferte ein großes Spiel, ebenfalls Ehlers im Tor. Die Erfolge des Gegners sind größtenteils auf Fehler der sehr unglücklich spielenden Verteidiger zurückzuführen, die sich auch je ein Eigentor leisteten.

Dr. Clemens.

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Unsere Leichtathleten, die sich größtenteils sehr eifrig dem Training hingeben, waren auch in Wettkämpfen nicht müßig, obgleich die Beteiligungsmöglichkeit bisher nicht so groß war, wie in früheren Jahren. Nach der erfolgreichen Teilnahme bei dem 97er Sportfest in Hannover hatten wir zunächst den Staffellauf Rund um die Wälle. Seltsam, daß dieser Staffellauf bei uns im Verein immer nur als Angelegenheit der Leichtathletik-Abteilung aufgefaßt wird, während es doch eine der wenigen Gelegenheiten ist, bei der die ganze Streitmacht der Aktiven allein schon durch ihr geschlossenes Auftreten die denkbar wirksamste Propaganda für ihren Verein machen könnte. Jahr für Jahr wird diese einzigartige Werbemöglichkeit, die nichts kostet, als ein wenig Vereinsdisziplin, d. h. das Bewußtsein, daß man für die Gemeinschaft des Sportvereins auch mit der Tat einzutreten hat, von der überwiegenden Mehrzahl aller Mitglieder einfach ungenutzt gelassen.

Wir gewannen den Staffellauf mit der ersten Mannschaft knapp vor Polizei und MTV I. Sehr gut hielt sich auch unsere zweite Mannschaft als vierte in der Gesamtreihenfolge. Aber dann war auch Schluß. Die dritte, nur durch Jugendliche und Knaben auf die volle Kopfzahl ergänzt, kam nicht vom letzten Platz fort, und die vierte kam überhaupt nicht mehr zustande, weil einige der aufgestellten Läufer uns einfach im Stich ließen.

An demselben Tage gewann in Hameln Schorse Fischer den nationalen Gepäckmarsch und den Ehrenpreis der Stadt Hameln unter mehr als 100 Teilnehmern, während Heinz Fischer achter in seiner Gruppe wurde.

Das Kreissportfest in Broitzem gab wie immer einer größeren Zahl unserer Leichtathleten, die es nicht bis zu Spitzenleistungen gebracht haben, mannigfache Beteiligungsmöglichkeit.

Am letzten Junisonntag hatten wir die Bezirksmeisterschaften auf unserem Platz, bei denen wir folgende Meister stellten: 100 und 200 m: Ursin, 400 m: Anders, 800 m: Helmstedt, Hochsprung: Schlüter, Kugelstoßen: Sanny, Speerwerfen: Blome, dazu alle drei Staffeln der Männer über 4x100 m, 4x400 und 4x1500 m. Zweite Plätze belegten: Hoppe (200 m), Steube (1500 m), Nowack (5000 m), Antrick (Weitsprung), Arendes (Dreisprung), Gleitz (Kugel- und Steinstoßen), Schmidt (Speer), Sanny (Diskus). Bei den Damen wurde Anni Lieder Meisterin über 100, 200 m und Fünfkampf, außerdem zweimal Zweite und einmal Dritte, Edith Steinhorst gewann den Hochsprung, Mary Sprenger das Kugelstoßen. Ursel Vahlberg kam auf einen zweiten (200 m), Marga Brüdern auf einen dritten Platz (100 m). Daß wir aber in der 4x100 m Staffel nicht einmal eine Erwachsenenmannschaft aufbrachten, ist ein höchst betrübliches Zeichen.

Bei den Assewettkämpfen waren wir in großer Zahl und mit viel Erfolg beteiligt. Näheres im nächsten Bericht. Am nächsten Sonntag (wenn die Zeitung noch vorher erscheint) stehen wir in Hannover im Kampfe um die Gaumeisterschaften. Bei der schon am 1. Juli ausgetragenen Gaumeisterschaft im 20-km-Gehen in Wilhelmshaven kam Schorse Fischer auf den dritten Platz. I. A. Zeidler

HOCKEY-ABTEILUNG

Hockeyplatz — Klubheim! Für uns Hockeyspieler zwei erfreuliche Dinge. Unser Platz im Stadion ist fertig! Nachdem in der vorletzten Woche die Spielfläche nachbesamt werden konnte, wollen wir hoffen, daß das Wetter uns hold ist und der Rasen in den nächsten Wochen prächtig auflaufen kann. Damit ist einer unserer sehnstlichsten Wünsche in Erfüllung gegangen. Wir können im Herbst wieder in

unser herrliches Stadion einziehen. Hinzu kommt der Ausbau des bisherigen Erfrischungsraumes zu einem urgemütlichen Klubheim. Und das beides in dem Jahre, in dem die Hockey-Abteilung ihr zehnjähriges Bestehen feiert. Fassen wir es als glückliches Omen auf! Unser Wunsch ist der, daß beides sich nicht nur zum Segen unserer Abteilung, sondern auch zum Wohle der gesamten Eintracht auswirken möge.

Der Spielbetrieb ruht zurzeit. Eine Ausnahme bilden einige kleinere Trainingsspiele, die wir veranstalten mußten, um unseren Kampfspielkandidaten Heibey und Müller Gelegenheit zu geben, sich zu beschäftigen. Sonst ist aus der Hockeyfamilie noch zu berichten, daß Erich Herbold und Fräulein Käthe Rogge im Juni den Bund fürs Leben geschlossen haben. Auch an dieser Stelle nochmals herzli. Glückwunsch.

Zum Schluß sei noch auf das nachfolgende Inserat besonders hingewiesen. Wir Hockeyleute wollen an diesem Tage zum ersten Male in unserem neuen Heim tagen. Ich erwarte sämtliche Damen und Herren hierzu bestimmt. Anschließend findet ein geselliges Beisammensein statt.
Heil Hitler! Th. Abmus.

Wichtige Mitgliederversammlung der Hockeyabteilung

am Mittwoch, dem 25. Juli 1934, 20.30 Uhr, im Stadion

Es stehen auf der Tagesordnung: Platzfrage
Training
Stiftungsfest
Spielabschlüsse

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein

TENNIS-ABTEILUNG

Auskünfte: Geschäftsstelle Dannes Hotel, Fernruf 24, oder Herr Meinicke im Stadion, Hamburger Straße, Fernruf 92.

Vier Turniere liegen schon hinter uns. Unsere zweite Mannschaft schlug sich wacker gegen die erste der Polizei. Leider kam das Spiel wegen des traditionellen Regens nicht zum Ende. Dann traten wir gegen die Tennisvereinigung im Bürgerpark an und kamen zu hervorragenden Erfolgen. Lehmann leistete Dr. Strube mehr Widerstand als früher, Kuhlmann schlug überlegen Balhorn. Lehmann-Kuhlmann gewannen das Herrendoppel gegen das starke Paar Dr. Strube-Drohn und Frau Zander-Kuhlmann blieben nach schönem Kampf über Frl. Schmeil-Dr. Strube siegreich. In den Zeitungsberichten war zu lesen, daß die Tennisvereinigung auf Spieler ihrer ersten Mannschaft verzichten mußte, u. a. auf Trautvetter. Auf die an mich in dieser Richtung ergangenen Anfragen teile ich mit, daß Trautvetter nach jahrelanger Mitgliedschaft bei uns mit der Begründung, er wolle sich vom Tennissport

HOTEL PREUSSISCHER HOF (Markworth-Betriebe)

**Café
Markworth**

Vornehmes
Familienlokal mit
anschl. Spielsaal-
Tournierbillards

Hackerbräu

Spezial-Ausschank
Hackerbräu hell
und dunkle Export,
direkt vom Faß
Feldschlösschen-
Streitberg
Münchener Gerichte

Wein-

**Restaurant
Markworth**
bestgepflegte Weine,
gute Küche
Künstler-Konzert

Großer

**und kleiner
Festsaal**
bis 300 Personen
fassend,
für Vergnügungen,
Tagungen usw.

zurückziehen, im Vorjahr bei uns ausgetreten ist — und sich im Frühjahr bei der Tennisvereinigung angemeldet hat.

Nach Beendigung des Turnierwettkampfes im Bürgerpark verbrachten wir im Tennishaus mit unseren Gastgebern noch ein paar nette, fröhliche Stunden, die Beweis einer sportgerechten Kameradschaft zwischen an sich doch in mancher Beziehung konkurrierenden Vereinigungen waren. An dieser Stelle sei ausdrücklich hervor- gehoben, daß dieses angenehme, kameradschaftliche Verhältnis zur Tennisvereinigung schon seit unserem Bestehen ungetrübt ist, und was an uns liegt, als schönes heimatliches Gut weiter gepflegt werden soll.

Wir waren weiter in Wolfenbüttel mit 8 Damen und 8 Herren und fanden besonders in den Wolfenbütteler Damen einen unerwartet großen Widerstand. Nur Frau Zander gewann das Einzelspiel gegen ihre langjährige Gegnerin Frl. Fricke. Umgekehrt wurde es bei unseren Herren, die bis auf einen alle Einzel gewannen. In den Mixed- und Doppelspielen zogen wir dann siegreich davon und konnten im Gesamtergebnis noch mit Abstand gewinnen. Am Abend waren wir mit etwa 40 Eintrütlern im „Schimmel“ in Wolfenbüttel, wohin uns unsere Pendelautos mit den „Chauffeurs“ Fr. Hohnstein, Bubi Kuhlmann, Erich Hoffmann und Otto Brandis brachten. Tennisdank, liebe Benzinkutscher! Leider hatten nur ganz wenige Wolfenbütteler den Hausschlüssel bekommen, so daß der gesellschaftliche Teil, der bei solchen Freundschafts-Turnieren recht eigentlich dazu gehört, ausfiel. Wir unter uns waren sehr fröhlich — und setzten in Braunschweig diesen Lebenswandel noch ein bisschen fort: es wird gebeten, daß alleinreisende Ehefrauen das nächste Mal den Hausschlüssel wieder vergessen!

Auch in Hildesheim waren wir. Hier verloren zur Abwechslung mal alle unsere Damen. Die Herren spielten 4 : 4, unsere Sieger waren Lehrmann, Klimpke, Dr. Schmidt und Aschenbroich (der Mann mit den 3 Gewinnpunkten!). Auch die 3 ersten Herren- doppel kamen auf unser Siegkonto und 3 von den 8 Gemischtdoppeln, so daß unser Abschneiden gegen diesen spielstarken Gegner noch leidlich war. Auch hier begleiteten uns einige Auto-Schlachtenbummler. Frau Dr. Mann sei bedankt! Wenn wir wieder nach auswärts fahren, bitten wir um rechtzeitige Voranmeldung von Auto-Schlachten- bummlern, von andern natürlich auch! Es wird für alle bestimmt ein gnußreicher, schöner Sonntag!

Aus den Erfahrungen der bisherigen Turnierspiele geht hervor, daß unsere Damen, und zwar sehr bald nach den ersten beiden, noch sehr viel Training nötig haben. Wir können in der derzeitigen Verfassung unmöglich 8 Damen präsentieren. Herr Meinicke steht mit Rat und Tat zur Verfügung. Bitte wende sich jede an ihn. Dasselbe gilt für die letzten Herren. Wenn das nicht bald und erheblich anders wird, werden wir die alte Kiste wieder aufmachen und ohne Rücksicht auf die Rangliste etwas sicherere Gewinnchancen hinstellen. Jeder bedenke, daß er bei einem Turnier nicht nur für sich dasteht, sondern für seine Mannschaft zu kämpfen hat und für den Ruf seiner blau-gelben Eintracht-Farben. In dieser Beziehung können unsere beiden ersten Herren und Damen wirklich als Vorbild hingestellt sein, die ihr Training und ihr Spiel im Turnier ernst nehmen und sich restlos einsetzen.

Halloh! Die Einweihung unseres Vereinsheimes muß wegen der „nassen Flecken an der Wand“ auf den 21. bis 28. Juli verschoben werden. Am Sonntag, dem 21. Juli, ist ein Herrenabend, an dem alle Mitglieder der Herren-Abteilung teilnehmen wollen. Am Sonntag, dem 22. Juli, vormittags, werden die Behörden geladen, Eintritt ist also dann nur mit besonderer Einladung möglich. Am Sonntag nachmittag dagegen findet großes Eintracht-Familienfest ab 5 Uhr nachmittags statt. Für Abendessen (preiswert und gut) ist gesorgt.

Die Einweihung des Vereinsheimes — nur für die Tennis- Abteilung — findet statt am Freitag, dem 27. Juli, abends ab 8.30 Uhr. Alle Mitglieder, Damen und Herren, unserer Tennis- Abteilung werden hiermit herzlichst eingeladen und gebeten, sich an diesem Abend aber auch alle einzufinden. Gäste willkommen!

Achtung! Werbt neue Mitglieder! Für jetzt Eintretende nur noch die Hälfte Jahres- beitrags 1934!

Tennisheil! Zander.

Jetzt, mitten im Sommer, heißt es für den Skiläufer, sich nicht nur durch völliges Aufgehen in unseren schönen Sommersportzweigen, vor allem Leichtathletik, Wandern, Bergsteigen und Wettgehen, auf den Winter vorzubereiten, um mit frischen Kräften in wenigen Monaten die Bretter wieder hervorholen zu können, also seinen Körper zu pflegen, damit der Skilauf zu einem umso größeren Freudenspende werde, sondern auch das Gerät in Stand zu halten und zu pflegen. Deshalb eine Gewissensfrage: Habt ihr alle eure Bretter geteert und richtig eingespannt? Wer es bisher versäumt hat, kann vieles noch gut machen, wenn er es gleich nachholt. Dann braucht er nicht nach dem ersten Schneefall zu seiner Verwunderung verbogene und verzogene Schwarten ohne jede Spannung hervorzuziehen. Die sommerliche Teerung macht die Bretter außerdem wasserabstoßend. Sie werden deshalb besser gleiten und weniger pappen. Habt ihr auch die Skistiefel gründlich gereinigt, ausgebessert und auf Leisten geschlagen, weggestellt? Wer sich über die Behandlung seiner Ausrüstung nicht im Klaren ist, frage in der nächsten Versammlung danach.

Auf der Hütte haben wir am zweiten und dritten Junisonntag bereits kräftig versucht, das bisher Versäumte nachzuholen. Matratzen und Bettzeug konnten teilweise schon gelüftet und gesontet werden. Die Schiebetüren laufen jetzt lautlos auf neuen Kugellagern, der Küchenherd qualmt nicht mehr. Nun müssen noch Türen, Fenster und Fußboden neu gestrichen werden. Auch Holz konnten wir schon heranschaffen; es harrt bereits ein mächtiger Haufen der Zerkleinerung und Einlagerung. Bei der Holzbeschaffung konnten wir wieder feststellen, welch vielseitige Körperausbildung die Arbeit des Holzfällers mit sich bringt, und begriffen aufs neue, warum der finnische Skiverband seine Olympiaanwärter vor dem eigentlichen Skitraining für ein Vierteljahr als Waldarbeiter in den Wald schickt, und warum Boxmeister und Wurfathleten sich die Waldarbeit als Körpertraining wählen. Durch sie gibt es „Kraft im Kreuz“, die manchem von uns so sehr fehlt. Darum jeden freien Sonntag hinauf zur Hütte und fleißig Beil und Säge bewegt! Auch die Sommerferien, mit solcher Arbeit

Reserviert

für

Witting & Utermühl

Modenhaut

Die Ecke am Kohlmarkt

in solcher Umgebung, zusammen mit dem klimatischen Einfluß der etwa 800 Meter Höhenlage bringen bessere Erholung u. Entspannung als das „Ausruhen“ im Liegestuhl.

Für den Monat Juli gilt der 8., also der zweite Sonntag, als Arbeitssonntag für alle, da der 1. Juli wegen der Assewettkämpfe frei bleiben mußte.

Ich verweise dann nochmals auf die Bekanntmachungen im Januarheft unserer Vereinsnachrichten. Wer es nicht erhalten hat, fordere es von der Geschäftsstelle an!

Ski Heil! K. Michel.

FALTBOOT-ABTEILUNG

Erfreulicherweise haben wir verschiedene Neuaufnahmen zu verzeichnen, die sich sehr günstig für den Betrieb in der Abteilung auswirken. Vor allen Dingen wird jetzt trainiert. Es hat sich eine Trainingsgemeinschaft gebildet, die wöchentlich zwei- bis dreimal Trainingsfahrten im Rennboot macht, auch wird eine bestimmte Strecke nach Zeit gefahren. Wir wollen uns in diesem Jahre stärker bei der Braunschweiger Stadtregatta beteiligen und wollen hoffen, daß unser Training dann belohnt wird.

Für den Abschluß der Saison wollen wir Klubmeisterschaften ausfahren, Anregungen hierfür nehme ich gern entgegen.

In diesem Jahre haben wir einen so schlechten Wasserstand, daß viele Fahrten in die nähere Umgebung — Oker, Aller — nicht lohnen, so daß wir uns fast nur auf die Fahrten zur Zeltwiese nach Melverode begnügen müssen.

Ich erinnere nochmal an den Bootshausdienst! Es geht auf keinen Fall, daß die Mitglieder, die sich für den achttägigen Bootshausdienst gemeldet haben, während dieser ganzen Zeit nicht ein einziges Mal zum Platze kommen! Ferner bitte ich dann, daß man dem Kassierer durch pünktliches Zahlen und Bereithalten des Geldes die Arbeit erleichtert.

Ahoi! A. Blome

JUGEND-ABTEILUNG

Fußball. Die Spielzeit 1933-34 ist vorbei, wenn diese Zeilen im Druck erscheinen. Die letzten Ergebnisse sind: I. Jugend — Schöningen 08 | 2 : 1; — Leu | 2 : 3; — Post | 2 : 1; — Jungliga 4 : 3. Das Spiel gegen Leu wurde von uns infolge eines Mißverständnisses nur von zehn Mann bestritten, zudem vor Schluß abgebrochen, da ein kleiner Wolkenbruch das Spielen unmöglich machte. Während alle übrigen Spiele korrekt und anständig durchgeführt wurden, kam es bei dem Kampf gegen die Postjugend auf dem Schwarzen Wege zu üblen Szenen; unsere Jungen hatten hier nicht nur gegen den Gegner auf dem Spielfelde, sondern auch gegen ein fanatisches Publikum und den Schiedsrichter zu kämpfen; zwei Spieler von uns wurden erheblich verletzt, vor allem unser Mittelstürmer, dessen Arm heute noch nicht voll wiederhergestellt ist. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß solche Vorkommnisse bei Jugendspielen heute noch möglich sind.

II. Jugend — Schladen I 2 : 2; III. Jugend — DJK I 4 : 3. I. Knaben — Schladen II 12 : 0; — BSV I 2 : 1; — Leu II 6 : 2; — Acosta I 5 : 3; — Germania Wolfenbüttel I 1 : 2. II. Knaben — DJK I 0 : 7; — Leu I 0 : 4. III. Knaben — Acosta II 1 : 0; — BSC II 4 : 1; — Acosta II 1 : 1; — BSC I 2 : 7. IV. Knaben — DJK II 0 : 3; — Acosta III 0 : 4.

Die Durchführung der Spiele wurde besonders dadurch erschwert, daß die angesetzten Schiedsrichter fast ausnahmslos fehlten. Sollte hier nicht doch einmal Abhilfe geschaffen werden können? Gerade für die Jugend- und Knabenspiele müßten die besten Schiedsrichter zur Verfügung stehen. Uebrigens stellte zu dem Jugendschiedsrichterkursus unser Verein mit sieben Jugendlichen das Gros.

Leichtathletik: Während die Fußballjugend untereinander und mit mir im allgemeinen engen Zusammenschluß hält, ist dies leider bei den Leichtathleten nicht der Fall. Abgesehen von zwei bis drei Mann gibt es in der Gruppe 1916-17 keinen, der regelmäßiges Training aufweisen könnte. Je jünger die Gruppe, desto zahlreicher der Besuch der Übungsstunden. Es ist durchaus nicht zu verkennen, daß es für die Älteren, die entweder Schüler oder Berufstätige sind und dabei der SA oder der HJ angehören, schwer ist, sich freizumachen. Trotzdem müßte es möglich sein, wenigstens eine Stunde in der Woche für das Training zu erübrigen. Es ist doch unmöglich, ohne

jede Vorbereitung in den bevorstehenden Klubkampf gegen MTV und evtl. auch noch an andere größere Aufgaben zu gehen.

Unsere Jungen gingen an den Start:

27. Mai 1934: Hannover 97, 16-17, 100 m: 1. Arends, 11,8; Weitsprung: 1. Arends, 6,09; 800 m: Bourring 5., Sandvoß 6.; 18-19, 100 m: 1. Boschan, 12,8; 1000 m: 1. Boschan, 3,10,5; Ballwerfen: 4. Heyl, 74,40.

3. Juni 1934: Staffellauf um die Wälle. Dieses Jahr konnten wir nur drei Staffeln stellen, von denen die dritte nur aus Knaben und Jugendlichen bestand. Ich stellte nur die Frage: Wann wird der Großstaffeltag auch bei uns einmal eine Angelegenheit des ganzen Vereins und nicht lediglich der Leichtathletik- und Jugend-Abteilung? Wir müßten der Größe unseres Vereins entsprechend leicht zehn Mannschaften stellen können und hätten noch bei weitem nicht 70 Prozent der Mitglieder am Start, wie dies nachgewiesenermaßen bei Potsdam—Berlin und anderen Großstaffeln der Fall ist, wo tatsächlich der letzte Mann von den Vereinen aufgebracht wird!

Am gleichen Tage veranstaltete auch das Jungvolk leichtathletische Wettkämpfe, bei denen unsere Hitlerjungen Weise und „Nante“ Bode siegten. Weise gewann den Dreikampf (100 m: 12,3; Keulenwurf 53 m) und wurde im Geländelauf fünfter, den Bode gewann.

17. Juni 1934: Sportfest in Broitzem. Jugend 16-17: Dreikampf: 1. Arends, 18-19: 1. Cirkler, 2. Samtleben, 3. Schmelzer; Knaben 20-21: 1. Bode (Nante), 2. Fricke, 3. Ohland, 4. Flüb. 1500 m, 16-17: 2. Jürgens; 1000 m, 20-21: 1. Flüb, 2. Bode. 4x100 m Knabenstaffel: 1. Eintracht, 59,5 sek. Dr. Schaper.

FAMILIENEREIGNISSE

Otto Schmidt und Frau Mieke geb. Fricke melden die glückliche Ankunft eines neuen Erdenbürgers. Unsere besten Glückwünsche!

MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Ferienaufenthalt auf der Skihütte in Oderbrück. Im Sommer kann die Hütte von den Mitgliedern aller Abteilungen benutzt werden. Bedingung ist vorherige Anmeldung beim Hüttenwart K. Ziliann, Walkürenring 39, unter Nachweis der Mitgliedschaft, vorherige Entrichtung der Hüttengebühr von 70 Pfg. pro Tag und peinliche Einhaltung der Hüttenordnung.

Anmeldungen: Behme, Willi; Bröder, Erich; Dehn, Hans; Dettmar sen., Rudolf; Detmar jun., Rudolf; Gaus, Hermann; Graf, Friedrich; Hänsel, Arthur; Kamm, Otto Robert; Meinefeld, August; Parls, Hans August; Scharpenberg, Hans; Schönstedt, Heino; Schünemann, Walter; Schwarz, Alfred; Staudtmeister, Willi; Steinhoff, Irmgard; Störig, Günther; Stuke, Gerhard; Utermühl, Wilhelm sen.; Wald, Kurt.

Abmeldungen: Borgolte, Helmut; Bosse, Alice; Czerny, Walter; Fuhrmann, Hans; Gundelach, Otto; Hansen, Irmgard; Hansen, Robert; Haupt, Heinz; Helms,

Verlangt überall Weine

von

Pappée & Büschhoff

Inhaber: H. Klug

Alfred; Heuke, Willi; Hoffmann; Walter; Meyerhoff; Günther; Nagel, Werner; Wallstab, Lieselotte; Wundenberg, Erna; Zieling, Helene.

Ausgeschlossen aus dem Verein wegen Nichtzahlung der Beiträge wurden: Seyfferth, Gerda; Thönert, Ernst.

Wer kann helfen? Wir haben immer noch stellungslose Mitglieder in unseren Reihen. Wer Gelegenheit hat, jemand unterzubringen oder von einer freien Stelle hört, wird gebeten, alle nötigen Angaben auf der Geschäftsstelle zu hinterlassen.

Reklame. Die Firmen, die uns in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit und Lebensnotwendigkeit des Sportes durch Anzeigen in unserem Nachrichtenblatt und Reklame im Stadion unterstützen, verdienen es, daß wir ihnen alle zeigen, daß diese Reklame auch Zweck hat. Deshalb geht hin zu diesen Firmen, kauft dort und sagt: „Ich bin Einträchter und kaufe hier, weil Sie uns durch Ihre Reklame unterstützen!“ Nur dadurch können wir uns diese wertvolle Einnahmequelle erhalten.

Beiträge. Unterstützt den Verein durch pünktliches Zahlen der Beiträge. Nur dann ist es möglich, unseren gesamten Betrieb aufrecht zu erhalten. Unsere auswärtigen Mitglieder werden gebeten, den Jahresbeitrag in Höhe von RM 6.— durch Postanweisung an unsere Geschäftsstelle oder auf unser Konto bei der Braunschweigschen Staatsbank zu überweisen.

Folgendes bitten wir zu beherzigen: An- und Abmeldungen nur schriftlich an unsere Geschäftsstelle. — Jede Anschriftenänderung sofort der Geschäftsstelle melden. — Im Stadion nach dem Umkleiden stets alle Wertsachen an Herrn Zilinski abgeben.

Mitglieder,

beachtet bei Einkäufen
unsere Inserenten!

Wir treffen uns

im Hotel - Restaurant

« MONOPOL »

gegenüber vom Hauptbahnhof

dem gutbürgerlichen Haus mit

feiner Küche, deutschen Bieren u.

zeitgemäßen Preisen

Werbt

neue

Mitglieder!

Gustav Schuchhard

Braunschweig

Das gute Geschäft

Für Bad und Strand

Bade - Anzüge

Wollene Bade-Anzüge

in allen Modefarben und den neuesten Formen.
Viele Marken und meine Hausmarke G. S.

Strandhosen u. Strandanzüge, Badehosen, Bademäntel, Badegürtel, Badelaken, Badehauben, Badeschuhe, Frottierstoffe und passende Besatzstoffe, Poloblusen und Sweater für Strandhosen

Für die Reise

Stadt- u. Kupee-Koffer, Rucksäcke, Tourenstiefel und Schuhe, Sportstrümpfe, Bayrische Jacken, Sportanzüge, Knickerbocker, Poloblusen, Röcke, Baskenmützen, Blusen, Kleider und Mäntel, Toiletteartikel, leichte Unterkleidung

Sommerstoffe

in reichen Sortimenten

Die neuen Gewebe in allen Farben der Mode



Nachrichtenblatt

**des Braunschweiger Sportvereins
„Eintracht“ von 1895 e.V.**

Bezugspreis
10 Pfennig

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

**Ausgabe
September 1934**



Klapproth

Kaffee

BRAUNSCHWEIG

**RÜSTEREI UND VERKAUF
SCHUHSTRASSE 6-7**



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e.V.

Bezugspreis
10 Pfennig

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

**Ausgabe
September 1934**

Unsere Geschäftsstelle

befindet sich nicht mehr in Dannes Hotel, sondern im Eintracht-Stadion, Hamburger Straße Nr. 210. Unser Fernsprechananschluß (Nr. 24) ist derselbe geblieben. — Unser Vereinsheim ist unter Nr. 92 zu erreichen.

UNSER VEREINSHEIM

pz. Der sportlich sonst und auch in diesem Jahre in Braunschweig ziemlich ereignisarme Monat Juli — auch die Sommersportarten nehmen ja gern oder notgedrungen Rücksicht auf die „großen Ferien“ — hat uns dennoch mit der Einweihung unseres Vereinsheimes im Stadion ein Ereignis gebracht, das von großer Bedeutung für das Vereinsleben werden kann. Es kommt nun allerdings darauf an, diese Einrichtung, die schon seit langem ein sehnächtiger Wunsch der Vereinsleitung und vieler Mitglieder war, in der vorteilhaftesten Weise zum Mittelpunkt des Vereinslebens auszugestalten.

Das war nämlich von vornherein der leitende Gedanke bei der Inangriffnahme und Durchführung des Planes: Einen Mittelpunkt zu schaffen, um den das ganze Vereinsleben in seiner vielfachen Gestalt sich konzentriert, das sportliche, das gesellige und gleichzeitig das wirtschaftliche Leben. Daß ein Sportverein von rund 1200 Mitgliedern mit einer Platzanlage wie unser Stadion ein beachtlicher Faktor im Wirtschaftsleben mindestens der Stadt Braunschweig ist, wird wohl von keiner Seite in Abrede gestellt. Durch Verlegung auch unserer Geschäftsstelle in das Stadion ist nun das ganze „Hauptquartier“ unter einem Dach untergebracht und gleichzeitig mit dem wichtigsten Schauplatz unserer Tätigkeit verbunden.

Die Bedeutung des Vereinsheimes für das gesellige Leben leuchtet ja ohne weiteres ein. Als Treffpunkt aller Abteilungen, als Treffpunkt aller Mitglieder, als ein Ort, wo man immer darauf rechnen kann, Kameraden anzutreffen, soll es ein weiteres Band sein, das auf der Grundlage der Gemeinsamkeit die von verschiedenen sportlichen Interessen angelockten Mitglieder in persönlichem Verkehr gegenseitig näher bringt. Und nicht nur die Mitglieder selbst, sondern auch deren Familien, da das Vereinsheim, bei besonders günstigen Preisen hinsichtlich der Verpflegung als lohnendes Ausflugsziel den ganzen Tag offen steht und den sportliebenden und nicht sporttreibenden Familienmitgliedern die freien Tages- und Abendstunden gemeinsam zu verbringen ermöglicht.

In der gleichen Weise, wie das „Familienbad“ in der heutigen Zeit viel mehr geworden ist als nur eine Einrichtung zum Baden und Schwimmen, muß auch der

Sportplatz neben seinem ursprünglichen und immer noch vorwiegenden Zweck als Übungsstätte körperlicher Eräftigung der Familien treffpunkt werden, gleichviel, ob die einzelnen Familienmitglieder an den Uebungstagen gerade beteiligt sind oder nicht. Schon längst war es ja unser Bestreben, die Vorteile allgemeinsportlicher Ausbildung, den Jungborn der sportlichen Uebung, nicht nur einer an Zahl beschränkten Sportmannschaft, sondern der Gesamtheit unserer Mitglieder zuteil werden zu lassen. Dieses Bestreben würde erleichtert und unterstützt, wenn zum Beispiel die Eltern sich so stark für die Uebungstätigkeit ihrer Jungens oder Mädels interessierten, daß sie mit ihnen zusammen zum Sportplatz herausträfen, zuerst vielleicht nur als Zuschauer, dann aber von deren Beispiel angesteckt, selbst mitmachen, um die Segnungen der regelmäßigen sportlichen Uebung auch am eigenen Leibe zu erfahren.

Schon aus diesem Beispiel ist zu ersehen, wie das Vereinsheim berufen ist, auch das sportliche Vereinsleben zu fördern und zu vertiefen und dazu beizutragen, daß Uebungs- und Sporttätigkeit nicht eine Beschäftigung begrenzter Jahrgänge bleibt, die sich noch dazu ihrem Familienkreise entziehen müssen, sondern zum Gemein- gut von Alt und Jung, von Mann und Frau, von Knaben und Mädchen wird!

Das Beispiel zeigt aber auch, daß das Vereinsheim erst in engem Zusammen- hange mit Sportübung und Sportplatz seine wahre Bedeutung für das Vereinsleben erhält. Es wäre eine Versündigung gegen Geist und Aufgaben eines Sportvereins, würde man glauben, daß der gemütlich ausgestattete Restaurations- raum und gesellige Zusammenkünfte darin die sportliche Uebungstätigkeit ersetzen könnten. Der Inhalt des Vereinslebens muß der Sport selbst bleiben, allgemein sport- liche Betätigung für die Gesamtheit der Mitglieder und bewußtes Leistungsstreben für die Kampfmannschaften; aber das eine wie das andere kann sich um so vorteilhafter entwickeln durch den zentralen Stützpunkt, den ihm Vereinsheim und Uebungsstätte in so glücklicher Vereinigung bieten. Gedanken- austausch im Kameradenkreise vertieft das gegenseitige Verhältnis, bindet die in ge- meinsamer Uebungstätigkeit neu geknüpften Bande fester zusammen, fördert, auch bei verschiedenen Ansichten über dieses und jenes doch das Gemeinsame im Denken und Trachten, trägt also unbedingt dazu bei, die Kameradschaft so zu festigen, wie die Sportübung allein nicht die Zeit und Gelegenheit dazu gibt.

Es waren natürlich allerlei Schwierigkeiten zu überwinden, ehe der Plan eines Vereinsheimes verwirklicht werden konnte. Erst war die Konzessionsfrage zu lösen, dann die Finanzierung. Dank der Initiative des Herrn Ernst Bergmann, unseres neuen Vereinswirtes im Stadion, wurde die Kostenfrage ohne jede Belastung für den Verein gelöst. Der Umbau des alten Erfrischungsraumes zu den behaglichen Auf- enthaltsräumen, wie sie sich jetzt dem Besucher darbieten, war zugleich ein wesent- licher Anteil unseres Vereins an dem nationalen Arbeitsbeschaffungs- pro gram m. Allen Schwierigkeiten zum Trotz wurde die ganze Arbeit so planmäßig durchgeführt, daß pünktlich zum festgesetzten Termin die Einweihung des Vereins- heimes in schlichter aber würdiger Form in Anwesenheit der staatlichen und städtischen Behörden, der Vertreter der SA und SS, der Sportbehörden, der befreundeten Ver- eine, von Vertretern der Braunschweigischen Wirtschaftskreise, der Presse und zahl- reicher weiterer Ehrengäste erfolgen konnte.

Unser Vereinsführer, Herr Kuhlmann, gedachte nach einem kurzen Rückblick auf die alte Vereinsgeschichte der im Weltkriege gefallenen Mitglieder, zu deren Andenken ein Kranz am Gefallenen-Gedenkstein niedergelegt wurde. Dann be- gründete Herr Kuhlmann die idealen Zwecke des Vereinsheimes, betonte die dadurch ermöglichte Arbeitsbeschaffung und schloß mit dem Sieg-Heil auf Vaterland und Führer.

Allen Mitarbeitern und Helfern an dem Umbau und der Neueinrichtung des Ver- einsheimes stattete Herr Kuhlmann den Dank des Vereins ab, vor allem dem Archi- tekten, unserem Mitgliede Paul Jürgens. An dem Bau haben weiter mitgewirkt: Firma Wrede & Steinmann (Bauausführung), die Tischlermeister Ziesemann und Bren- decke (Tischlerarbeiten), Firma Liefner (Elektrotechnische und Installationsarbeiten), Radio-Hoffmann (Radio- und Lautsprecheranlage), Werner Brandes (Malerarbeiten), Gebrüder Fischer, Kunstglaserei (Glaserarbeiten), Gustav Schuchhardt (Gardinen und Portieren), Wullbrandt & Seele (Oefen und Heizanlage), Stemmer, Hannover (Buffet), Wilhelm Kuhlmann, Gliesmarode (Kellerdecken und Terrasse), Wümpelmann (Geschirr-

lieferung). Daneben hatte Herr Stadtgartendirektor Michael mit bestem Erfolg für die würdige Ausschmückung am Einweihungstage gesorgt.

In Vertretung des Gauführers überbrachte Herr Steinhof Dank und Glückwünsche der Gauleitung, von vielen befreundeten Vereinen wurden Andenken überreicht, kurzum, auch die Sportgemeinde der Umgebung von Braunschweig bezeugte ihre rege Anteilnahme.

Eine Beschreibung des Vereinsheimes mit seiner wirklich gemütlichen Inneneinrichtung und seiner für die Sommerabende besonders idyllisch-stimmungsvollen Dachterrasse kann ich mir wohl ersparen. Die meisten haben sie ja wohl anlässlich der in Gemütlichkeit und Harmonie verlaufenen Einweihungsabende der verschiedenen Abteilungen kennengelernt. Wer es noch nicht gesehen hat, dem können wir nur den guten Rat geben: Kommt her aus, seht es euch selbst an, überzeugt euch davon, was da geschaffen worden ist, und fühlt euch dort wohl als echte Einträchler im gleichgesinnten Kameradenkreise, im eigenen Vereinsheim!

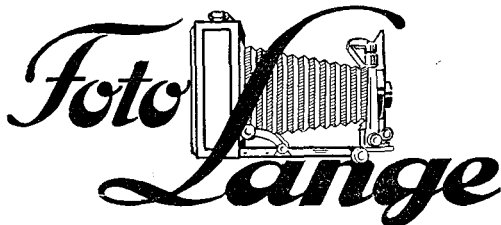
WERBUNG, WIE SIE JEDER TREIBEN KANN

Die Arten der Werbung, bei denen sämtliche Mitglieder mitarbeiten können, sind so mannigfaltig, daß darüber unbedingt einmal in unseren Vereinsnachrichten gesprochen werden muß. In jeder Zeitung steht zu lesen „Werbt neue Mitglieder“ und erfreulicherweise haben wir auch gerade in den letzten Wochen sehr viele neue Mitglieder werben können. Es sind jedoch stets dieselben Namen, die auf den Anmeldeformularen erscheinen, dieselben Einträchler, die sich stets um die Mitgliederwerbung intensiv bemühen. Es kann aber jedes Mitglied mitarbeiten und dadurch dem Verein wesentlich helfen.

Du Jugendlicher kannst deinen Bruder oder deinen Schulkameraden für uns werben. Du Aktiver, der du eine der vielen Sportarten bei uns ausübst, deinen Arbeitskollegen, deinen Meister oder deinen Chef. Aber auch ihr älteren Mitglieder könnt in dieser Hinsicht viel für uns tun. Im Kreise der Bekannten und Freunde ist mancher, der sich für unsere Eintracht interessiert und es bedarf meist nur der Anregung, um manches neue Mitglied zu gewinnen. Geben Sie uns die Adressen auf, die Herren unseres Werbeausschusses werden dann schon das weitere veranlassen. Schildern Sie unsere Bestrebungen, schildern Sie das Leben in der Eintracht, bringen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit in unser schönes Stadion, ob zum Übungsbetrieb oder zum Wettkampf, Sie werden viele Freunde für uns werben können.

Aber auch in anderer Hinsicht können Sie uns helfen. Jeder Einträchler liest seine Vereinsnachrichten. In einer Auflage von 1200 Exemplaren erscheinen diese monatlich und nicht nur der Einträchler, sondern auch der Bruder, die Mutter, der Vater, die Frau lesen diese Zeitung. Man liest nicht nur die Artikel, sondern man liest auch die Anzeigen, die die Klubkameraden und befreundeten Firmen darin aufgeben. Schon viele Geschäftsinhaber haben erkannt, daß wir in der großen Eintrachtfamilie ein Wirtschaftsfaktor sind, und daß der Einträchler bei den Firmen kauft und in den lokalen Verkehr, die in seiner Vereinszeitung inserieren. Unser Ruf: „Einträchler, kauft bei den Firmen, die uns durch Reklame unterstützen!“ ist nicht unerhört verhallt.

**Euer
Fotohändler
heißt:**



wohnt: Damm 24, Brünings Saalbau gegenüber, Steinweg 19 und Alistadtmarkt 8
und ist seit 35 Jahren ununterbrochen Mitglied der „Eintracht“!

Fragen Sie den Geschäftsmann, fragen Sie jeden Inserenten unserer Vereinszeitung, ob er nicht neue Käufer oder Freunde durch die Insertion gewonnen hat.

Auch hier kann jeder Einträchtlter mithelfen. Machen Sie Ihren Geschäftsfreund, Ihren Kaufmann, Ihren Chef darauf aufmerksam, daß es vorteilhaft ist und billig, in den Eintracht-Nachrichten zu inserieren. Und Sie, selbstständiger Geschäftsmann, überlegen Sie sich den Wert der Reklame. Ich weiß, Sie sind nur durch Tatsachen zu überzeugen. Geben Sie uns ein Probeinserat und Sie werden überzeugt.

Aber noch eine dritte Werbemöglichkeit will ich hier aufzählen, das ist die Reklame in unserem Stadion. Viele Firmen haben von dieser schon Gebrauch gemacht, aber uns liegt daran, noch weitere zu werben. Hören Sie sich in Ihrem Bekanntenkreise um und geben Sie unserer Geschäftsstelle oder einem Herrn des Vorstandes Adressen von Interessenten auf, es wird dann das weitere veranlaßt werden. Es ist dort draußen im Stadion für jede Firma vorteilhaft zu werben. Viele Zehntausende besuchen jährlich unsere Wettspiele, zehntausende Braunschweiger Kinder und deren Eltern kommen zu ihren Schul-Sportfesten. Hunderttausend und mehr Menschen kommen so alljährlich ins Stadion. Wo sonst in Braunschweig bietet sich die Möglichkeit, eine wirkungsvolle Reklame auf derartige Massen einwirken zu lassen? — Dabei sind die Sätze so gering, daß sie in keinem Verhältnis zu dem Erfolg stehen.

Helft also alle mit, Ihr Einträchtlter! Arbeitet auf diesem Gebiet auch für den Verein, es ist für den einzelnen eine geringe Mühe, aber die Gesamtauswirkung wird groß sein für eure Eintracht.

B. Kuhlmann

ALS KAMPFSPIELER IN NÜRNBERG

An den Deutschen Kampfspielen in Nürnberg nahmen als Hockeyspieler in der norddeutschen Nachwuchsmannschaft, die bekanntlich als Turniersieger hervorging, auch unsere beiden Mitglieder Gerhard Heibey und Waldemar Müller teil. Wir lassen uns gern von einem der erfolgreichen Teilnehmer über die Erlebnisse und Eindrücke bei dem Sportfest aller Deutschen erzählen.

Frohen Herzens traten wir drei Einträchtlter die Reise in die Fußballhochburg Nürnberg an, voll Spannung auf das, was wir in den nächsten Tagen an Schönerm und Neuem erleben würden. Helles Sonnenlachen weckte den frühen Morgen, an dem wir die Stadt der Parteitage erreichten. Gleich am Bahnhof grüßten uns die Fahnen des neuen Deutschlands. Für die aus allen Teilen des Reiches eintreffenden Teilnehmer war gleich am Bahnhof ein Quartierbüro eingerichtet, wo jeder freundliche Auskunft über die geäußerten Wünsche erhielt.

Wir gingen also in unser Quartier und belegten für die nachkommenden 14 norddeutschen Hockeyspieler einen Klassenraum. Nach Erledigung des Quartierauftrags und nach Absendung eines Glückwunschtelegramms zur Vereinsheimeinweihung unserer Eintracht machten wir noch einen Abstecher nach München.

Am Montagabend war für uns Hockeyspieler ein Appell angesetzt, an dem die vier besten deutschen Nachwuchs-Verbandsmannschaften von Nord-, West-, Süddeutschland und Brandenburg teilnahmen. Es wurden alle Fragen über Quartier, Verpflegung und Einmarsch besprochen. Der Deutsche Hockeybund hatte die Verpflegung seiner Schützlinge übernommen. Jeder Spieler erhielt ein Gutscheineff für alle Mahlzeiten, so daß es auch dem ärmsten Kameraden möglich war, ohne große Ausgaben an den Kampfspielen teilzunehmen. Ferner berechnete uns ein Ausweis, allen Sportveranstaltungen der Kampfspiele beizuwohnen.

Dienstag, der 24. Juli, war der offizielle Eröffnungstag. Schon früh morgens strömten sie aus allen Quartieren hervor, Sportler und Sportlerinnen, gesunde braune Gestalten. Die Eröffnungsfeier im schönen Nürnberger Stadion mit der Totenerkennung durch den Reichssportführer war ein erhebender Augenblick. Er gedachte dabei besonders der tapferen deutschen Alpinisten, die im Kampf um den höchsten Gipfel der Welt ihr Leben lassen mußten. Dampf hallten die Salutschüsse an den Rängen. „Ich hatt' einen Kameraden...“ Weihevoll wie ein Schwur durchfluteten die Klänge das Stadion. Oberbürgermeister Liebel begrüßte die Teilnehmer und Gäste an dem großartigsten Ereignis des geeinten deutschen Sports. Die kurzen Worte,

die der Reichssportführer den deutschen Kampfspielen mit auf den Weg gab, waren aus innerster Ueberzeugung gesprochen. Er setzte den Kampfspielen den Wahlspruch voran: „Dem Vaterlande gilt's, wenn wir zu spielen scheinen.“

Nach dieser imposanten Eröffnungsfeier folgte eine Sportwoche, wie sie bisher wohl nirgends in der Welt stattgefunden hat. Alle Meister der verschiedenen Sportarten wurden auf diesem Sportfest ermittelt. Am nächsten Tag griffen wir Hockey-spieler zum erstenmal in den Wettkampf ein. Es gelang uns dabei, die favorisierten Berliner mit 3:2 zu schlagen. Nun waren die Aussichten auf einen Endsieg für uns günstig. Gegen Süddeutschland aber konnten wir nicht den erwarteten Sieg erringen, sondern mußten uns mit einem Unentschieden begnügen und auf den nächsten Tag vertrösten. Am Nachmittag (Donnerstag) wohnten wir dem großen Faustballenspiel der MTV-Kameraden bei, die den alten Meister Licht-Luft-Bad Frankfurt bezwangen. Damit war neben den Erfolgen im Kegeln eine weitere deutsche Meisterschaft nach Braunschweig gekommen. Das erhöhte noch mehr die Stimmung im Lager der Braunschweiger.

Der Schlußtag im Hockey mußte uns auf jeden Fall den Sieg bringen. Wir hatten uns viel vorgenommen und auf diesen Kampf besonders konzentriert, waren am Vortage bereits um 9 Uhr ins Bett gegangen. Wir gewannen denn auch gegen Westdeutschland nach technisch und taktisch hervorragendem Spiel mit 4:1. Damit waren wir zu unserer größten Freude Deutscher Kampfspielmeister geworden und konnten mit stolzem Gefühl die goldene Kampfspielplakette aus den Händen des Reichssportführers entgegennehmen, ein wahrhaft schöner Augenblick, der uns das Herz höher schlagen ließ.

Nun begann für uns der gemütliche Teil, wir konnten jetzt die Lebkuchensstadt selbst näher kennenlernen und unternahmen einen Sturmangriff auf die herrlich gelegene Burg. Leicht ist uns das nicht geworden, denn die Burg liegt auf der höchsten Stelle Nürnbergs, aber der wunderschöne Blick über die ganze Stadt entschädigte für alle Mühe. In den Straßen der Stadt herrschte ein reges Leben, überall vernahm man „fremdsprachige“ Laute. Sportler und Sportlerinnen zogen nach

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernruft: Nr. 5750 bis 5755

3 w e i g s t e l l e n :

**Adolfstraße
Ecke Campestr. 8**

Steinweg 24

**Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.**

„getaner Arbeit“ mit frohen Gesichtern durch die gastfreundlichen Lokale. Auch wir haben uns oft bei einem „Maßerl“ mit Würstchen und Kraut vergnügt, und nach der Siegerfeier bewegten wir norddeutschen Hockeyspieler uns etwas lauter als gewöhnlich durch die Straßen. Aber die Schupo hatte Verständnis für unsere Freude und drückte gern ein Auge zu, dafür waren wir ja Kampfspielsieger geworden.

Am Sonnabend fanden wir uns zu gemeinsamer Fahrt nach dem schönen Rotenburg ob der Tauber, am Sonntag aber galt es Abschied zu nehmen von all dem Schönen, was wir so schnell ins Herz geschlossen. Die Deutschen Kampfspiele, das größte Sportereignis dieses Jahres liegt hinter uns. Wir werden uns gern immer wieder dieser Tage erinnern.

Gerhard Heibey.

BERICHTE DER ABTEILUNGEN

FUSSBALL-ABTEILUNG

Die Sommerpause ist zu Ende. Sie wurde gut genützt. Unsere Fußballer haben eifrig trainiert, nicht nur in ihrem „Fach“, sondern vor allem auch in der Leichtathletik. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Interesse diesmal auch die bei der Sache waren, die es sonst nie nötig zu haben schienen, die Fußballgrößen. Es ging ein frischer Zug durch die Reihen der Fußballabteilung. Das ist immerhin der Feststellung wert und als bedeutsamer Fortschritt zu buchen. Unter anerkannter Beteiligung fand am 12. August die Prüfung der geleisteten Sommerarbeit in Form eines gemischten Mehrkampfes der Fußballabteilung statt, der gute Ergebnisse zeitigte. Nachstehend ein Auszug aus der Siegerliste:

Die besten Ergebnisse: 100-Meter-Lauf: Schade 12,2, Sukop 12,4, Lachner, Weingärtner, Karl, 12,6. Hochsprung: Weingärtner 1,65, Haymann, Wendhausen, Brunker je 1,55. Kugelstoßen: Sukop 10,11, Schulz 9,81, Karl 9,79, Falkenstein 9,56. **Gesamtergebnis:** 1. Weingärtner 154 Punkte, 2. Karl 134, 3. Aßmuß 128, 4. Haymann 124, 5. Sukop 123, 6. Wendhausen und Schade 121, 7. Günther 120, 8. Sacha 119, 9. Schulz 118, 10. Falkenstein 105.

Im Anschluß an den Mehrkampf stieg ein Uebungsspiel zweier kombinierter Mannschaften. Der Stamm der ersten Mannschaft gegen den Stamm der Zweiten, verstärkt durch unsere neuen Mitglieder aus München, die Sportkameraden Lachner, Breindl und Haymann. Auf die absolute Leistung und das Resultat kommt es hierbei nicht an, aber das gegenseitige Verstehen in der Mannschaft wird dadurch gefördert, das Mannschaftsgefüge gefestigt. Dieser Zweck wurde durch das technisch schöne Spiel erreicht.

Am 19. August wurde die neue Spielzeit mit einem Freundschaftsspiel gegen Arminia eingeleitet. Mit 1:3 ging es für uns verloren. Ein böses Omen? meinen die Vereinsmiesmacher. Ach nein, das ist es weiß Gott nicht gewesen. Gewiß hat es wieder Schwächen im Sturm gezeigt. Schulz als Rechtsaußen fiel vollkommen aus, nicht etwa weil er auf verlorenem Posten stand, sondern weil er nicht mit Feuer und Flamme dabei war. Er rührte sich nur, wenn er den Ball hatte, sonst stand er untätig und ohne jede Bewegung. Gewiß haben auch bei den anderen Stürmern sich Mängel gezeigt, aber sie kämpften wenigstens und schossen. Noch trafen sie nicht, die un-

Raabe Wein- und Bierstuben

vorm. Herbst Weinstuben

Inh.: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm-Straße 23

Fernruf 736

Verkehrslokal des Sportvereins Eintracht

zähligen Schüsse; aber das ist zu überwinden, denn das Vorbeischießen lag offenbar an einem Mangel an Ruhe und Ueberlegung. Hat der Sturm noch einmal zusammengespielt, dann wird er diesen Mangel beheben können. Nur nicht beirren lassen! Selbstvertrauen und unbeugsamer Drang nach vorn, das ist der Schlüssel zum Sieg!

Und in diesem Zeichen hinein in die Punktspiele! Möge jeder einzelne, der mit der Vertretung des Vereins beauftragt ist, sich dessen bewußt sein, daß dieser Auftrag eine Ehre ist und daß nur Kämpfer siegen können! Und den Sieg braucht Eintracht, aus jedem Spiel!

Dr. Clemens.

AN DIE FIRMA MECKERER, KLAUKSCHIETER UND CO.

Die einzelnen Gruppen und Grüppchen unseres „Fußballparlamentes“ haben gleich nach dem ersten Spiel gegen „Arminia“ ihre Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. So meinte beispielsweise der in diesem „Parlament“ vertretene Herr Meckerer selbstbewußt: „Ja ... wenn der Sturm in der und der Aufstellung gegen Arminia gespielt hätte, nie hätten wir das Spiel überhaupt verlieren können.“ Aber gleich protestierte Herr Klaukschieter energisch dagegen, indem er mit Nachdruck zu beweisen versuchte, daß nur „seine“ Mannschaft, nur „sein“ Sturm den Sieg über Arminia hätte davontragen können. Aber bei den vielen anderen Mitgliedern des Parlaments konnte auch er sich nicht erfolgreich durchsetzen, weil jeder von ihnen seine eigene unumstößliche Ansicht über die Mannschaftsaufstellung hatte. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, vertagte sich dem Vernehmen nach das Parlament.

Diese Parlamentsvertreter entfalteten in dieser Hinsicht im vergangenen Jahre kurz vor Beginn der ersten Gauliga-Punktserie eine längst nicht so rege Tätigkeit wie in diesem Jahr, und das war erklärlich, denn damals wurden wir bekanntlich im Privatspiel von Arminia vernichtend mit 9 : 3 geschlagen. Da waren diese sonst emsig wie Bienen tätigen „Mitarbeiter“ fassungslos, ratlos geworden. Jedenfalls erblickten sie damals keine Besserung der Mannschaftsleistungen durch eine „ihrer“ Mannschaftsaufstellungen, sondern wurden zu „Propheten“ und prophezeiten einfach trostlose Zukunftsaussichten, Abstieg aus der Gauliga, Zusammenbruch, Auflösung und was weiß ich alles!

Aber wir ließen den Kopf nicht hängen und erreichten in intensiver Kleinarbeit, daß gegenseitig innerhalb der Mannschaft und zur Führung ein größeres Vertrauen und ein festerer Glaube an das Gelingen unserer Sache entstand. So sahen wir bei Beginn der vorjährigen Gauligaspiele plötzlich nicht eine Eintracht-Elf, die nur einen guten technischen Fußball spielte, nein, wir sahen eine festere, willensstärkere Mannschaftseinheit, die nicht nur zu spielen, sondern auch zu kämpfen in der Lage und selbstbewußt zu siegen entschlossen war. Hierin liegt die Ursache unserer Erfolge im 1. Durchgang. Es war durchaus kein bloßer Zufall, kein Glück, daß unsere Mannschaft in der ersten Serie der Spielzeit 33/34 14 Punkte erzielte, wie es auch kein Pech war, daß im 2. Durchgang nur 6 Punkte erreicht wurden, sondern diese Mißerfolge finden ihre Aufklärung in der inzwischen durch äußere Einflüsse wieder zerstörten Mannschaftseinheit.

M. Siefner

Wendenmaschstraße Nr. 23 / Fernsprecher Nr. 5686

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installationen

Bauklempnerei / Sanitäre Einrichtungen

Rundfunkgeräte und -Anlagen

Mit den damaligen Erfolgen unserer 1. Mannschaft im ersten Durchgang stieg begreiflicherweise nach und nach das Interesse im allgemeinen, besonders das Kampfspiel gegen Arminia hatte trotz unserer knappen 2 : 1 - Niederlage seine Propagandawirkung nicht verfehlt. Anstatt nun mit uns zu arbeiten, mitzuhelfen, das bereits geschaffene festere Mannschaftsgefüge zu einer noch widerstandsfähigeren Gemeinschaft des Geistes und des Willens zielbewußt zu formen, verfielen die erwähnten Cliquen in dem Glauben, es besser machen zu können, in den alten Fehler, indem sie sich den einfachsten und bequemsten Weg der „Mitarbeit“ wählten, nämlich, jeweils in oberflächlicher Weise Kritik an der Aufstellung der Mannschaft zu üben.

Daß durch solche Bestrebungen nur das Vertrauen der Spieler untereinander und das Vertrauen der Mannschaft zur Führung gestört und dadurch nur Unruhe, Unsicherheit, Nervosität usw. in die Mannschaft hineingetragen wurde, versteht sich für jeden Einsichtigen von selbst.

Welch geradezu zerstörende Wirkung aber eine solche fortwährende Kritik zur Folge haben kann, konnten wir am besten im Falle unseres damaligen Mittelstürmers Albert Sukop feststellen, dessen Leistungen so weit zurückgingen, daß er schließlich selbst glaubte, nicht mehr berücksichtigt werden zu können. Das Vertrauen seiner Kameraden zu ihm und das Vertrauen dieses Spielers zu sich selbst wurde teils unbewußt, teils aber auch bewußt und systematisch von außen her zerstört. Wenn man beispielsweise für Spieler der 1. Mannschaft einen Schoppen ausgibt und bei einer solchen Gelegenheit vernichtende Kritik über einen anderen Spieler in der Mannschaft übt, oder wenn man im Publikum wettet: „Wie kann man nur diesen Sukop überhaupt noch als Mittelstürmer aufstellen?“, so sind das Äußerungen, die geeignet sind, unsere „Eintracht“ auf sportlichem und wirtschaftlichem Gebiet zu schädigen. Aber auch in Bezug auf andere Spieler ist in ähnlicher Weise zum Schaden der Mannschaft „sachliche“ Kritik geübt worden.

Wo wart ihr eigentlich damals, als es galt, den Kameradschaftsgeist zu pflegen, den Kampfgeist und Siegeswillen in die Mannschaft hineinzutragen? Wo wart ihr, als es galt, aus einer kleinen Trainingstruppe im Prinzenpark eine größere zu machen? Habt ihr auch etwa darüber nachgedacht, wie man das persönliche Interesse und die Freude am Training steigert? Wo wart ihr, als wir eine stattliche Truppe beim Training im Stadtbade geworden waren? Wo wart ihr damals bei den regelmäßigen Mannschaftsabendenden oder bei den Zusammenkünften der Mannschaft nach dem Spiel?

Irgendwo wart ihr! Beim Skat, beim Kegeln, am Stammtisch oder sonst wo nahmst ihr das Recht für euch in Anspruch, Kritik üben zu müssen.

Weil ihr euch aber um nichts intensiv kümmertet, deswegen sprechen wir euch das Recht zur Kritik ab. Wir aber werden unbeirrbar fortfahren, unsere Maßnahmen und Entscheidungen so zu treffen, wie wir sie auf Grund unserer Erfahrungen und Beobachtungen für richtig halten. Wir werden nicht oberflächlich danach urteilen, daß Fußball nur mit dem Fuß oder dem „Köpfchen“ gespielt wird, sondern darauf bedacht sein, daß jeder Spieler auch bestrebt ist, verantwortungsfreudig und pflichtbewußt mit dem Herzen bei der Sache zu sein.

Und ehe wir nicht geschlossen einsehen, daß es

**weit schwieriger und wichtiger ist, eine kampfesfreudige
und willensstarke Mannschaftseinheit zu schaffen,**

als bloße Kritik zu üben an der von der Führung aufgestellten Mannschaft, so lange werden wir auch vor größeren Enttäuschungen nicht bewahrt bleiben, zumal, wenn in den Reihen einer Mannschaft eine starke Persönlichkeit fehlt, die den wahren Führergeist verkörpert.

Und darum nochmals:

Hände weg von der ersten Mannschaft!

Wald.

LEICHTATHLETIK-ABTEILUNG

Für unsere Leichtathleten ist die Saison in der Hauptsache vorbei. Vielleicht findet sich hier und da noch eine Gelegenheit, „auf die Dörfer“ zu fahren, auch Gepäckmärschler und Langstreckenschleicher werden ja noch vereinzelt Startgelegenheit finden. Mit den Kämpfen um die Deutsche Vereinsmeisterschaft ist aber die letzte große Prüfung, die noch einmal die Zusammenfassung aller Kräfte erforderte, für uns abgeschlossen. Der Sommer war nicht reich an Wettkampfgelegenheit, wie wir sie sowohl

für die Spitzenkönner, wie für den Nachwuchs dringend nötig hätten. Die nach Art der alten Volksturnfeste aufgezogenen Assewettkämpfe und die ländlichen Sportfeste mit ihren Dreikämpfen um die erforderliche Punktzahl stellen doch ganz andere Anforderungen als ein wirklicher Leichtathletik-Wettkampf.

Für die breite Masse der Sporttreibenden ist es gewiß eine schöne Belohnung, wenn sie sich als so und sovielter „Sieger“ noch einen Kranz holen. Aber dieser Prüfung, deren Ergebnis sich jeder im voraus ausrechnen kann, fehlt eben deshalb ein sehr wesentliches Moment des wahren Sportwettkampfes, der nur die Entscheidung Sieg oder Niederlage kennt. Die große Frage, die doch unbedingt das Wagnis der Niederlage einschließt, die wird erst zur gewaltigen Nervenprobe, von der die Leistungssteigerung abhängt. Wer ihr unterliegt, versagt im Augenblick, da es darauf ankommt; wer sie mit Erfolg besteht, wird die Erfahrung machen, daß ihn diese Nervenhochspannung mitunter weit über das normale, ja für möglich gehaltene Maß hinausträgt. Dieses Erleben seiner eigenen Leistungssteigerung im entscheidenden Wettkampf, dieses Ueber-sich-selbst-Hinauswachsen im Siege, das ist wohl das größte und stolzeste Gefühl, das der Sportkämpfer kennen lernt, das ist die schönste Belohnung für die meist vorhergegangenen vielen Enttäuschungen, für die mit einem wirklich ernststen Training stets verbundene harte Arbeit an sich selbst, für die unerläßlichen Verzicht auf so viele Annehmlichkeiten, die der Durchschnittssportler einfach nicht entbehren zu können glaubt.

An solchen Prüfungen, die nicht für den Durchschnittssportler, sondern für den ehrgeizigen Sportkämpfer bestimmt sind, hat es unseren Leichtathleten sehr gefehlt. So war es gar nicht zu verwundern, daß bei der einzigen großen Gelegenheit, da es galt, nur mit besten Leistungen sich unter der Elite aus dem ganzen Reich zu behaupten, bei den Deutschen Kampfspiele in Nürnberg, ihre Nerven einfach versagten, so daß sie größtenteils noch hinter ihren Durchschnittsleistungen zurückblieben. Natürlich war es obendrein ein Fehler, daß sie nun auch alles sehen wollten, was im Stadion vorging. Das kann man wohl, wenn man seinen Start hinter

Täglicher Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter in
Hüten, Kappen, Schals, Kleidern
Mäntel, Blusen und Pullover

Modenhaus

Witting & Utermühl

die Ecke am Kohlmarkt

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen

sich hat, vor dem eigenen Start aber ist das Miterleben solcher Kämpfe eine viel zu starke vorzeitige Nervenanspannung. Nicht in jedem Falle und nicht für jeden, bestimmt aber in der Lage unserer bisher kaum über Lokalwettkämpfe hinausgekommenen Leichtathleten.

So blieben unsere beiden Staffeln über 4 x 100 Meter (Antrick, Steube, Spicher, Anders) und 4 x 1500 Meter (Steube, Helmstedt, Spicher, Fricke) rettungslos geschlagen. Die für uns sehr gute Einzelleistung von *Steube* (4.12 als Anfangsmann über 1500 m) soll dabei gern anerkannt werden. Daß die anderen nicht einfach „nichts können“ haben sie einige Wochen später im Städtekampf gegen Bremen und bei der Vereinsmeisterschaft durch gute Leistungen bewiesen. — Im Hochsprung scheiterte *Schlüter* bei 1,80. Man kann schließlich nicht erwarten, daß er seine individuelle Bestleistung jeden Tag erreicht. In der Gaustaffel am Schlußtage der Kampfspiele (25 x 1/2 Runde) liefen von uns *Ursin* und *Anders* und halfen mit, daß Niedersachsen auf den 4. Platz hinter Sachsen, Bayern und Brandenburg kam.

War der Ausflug nach Nürnberg auch eine Enttäuschung, so darf man doch hoffen, daß unsere Teilnehmer diese oder jene Lehre daraus gezogen haben, die ihnen für die Zukunft von Nutzen sein kann. Auf jeden Fall wollen wir nicht versäumen, den Spendern unseren Dank abzustatten, die uns die Reise nach Nürnberg erst ermöglicht haben.

Im Hinblick auf den Mangel an Wettkampfgelegenheiten war es um so mehr zu bedauern, daß der MTV den vor drei Jahren als ständige Einrichtung vereinbarten Klubwettkampf absagte, mit der Begründung, daß ihm einige seiner besten Leute nicht zur Verfügung ständen. Ja, ist denn das wirklich ein stichhaltiger Grund? Gerade dieser Klubkampf war auf so breiter Basis mit rund 60 Teilnehmern von jeder Seite aufgebaut, daß das niemals vermeidliche Fehlen einzelner Größen doch kaum ins Gewicht fallen konnte. Hatten wir nicht genau mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen? Ist nicht dieser Klubkampf gerade darum als ständige Einrichtung geschaffen worden, um beiden Vereinen, von denen die Hebung der Braunschweiger Leichtathletik abhängt, ein immer wirksamer Antrieb zu sein, auch in der Zeit fehlender oder veränderter Spitzenköpfe um so intensiver den Nachwuchs zu pflegen? Gerade dieser Zwang zur Ueberwindung der Schwierigkeiten sollte doch — das war der Grundgedanke bei den seiner Zeit getroffenen Vereinbarungen! — die Verstärkung des Trainingsbetriebs und dadurch die Hebung der Leistungen zur Folge haben!

Natürlich darf die anscheinend etwas übereilte Absage für uns kein casus belli sein. Unsere sportliche Rivalität soll nach wie vor mit bester Kameradschaft gepaart sein — aber bedauerlich bleibt es, daß durch Ausfall dieses Klubkampfes 120 oder mehr Wettkämpfern auf einmal diese für alle reizvolle und kostenlose Startgelegenheit entzogen wird!

Zu erwähnen bleibt schließlich noch an positiven Ereignissen der erste Leichtathletik-Städtekampf Braunschweig-Bremen, den die Braunschweiger, größtenteils aus unseren Leichtathleten zusammengesetzte, Mannschaft mit 91:69 Punkten gewann.
i. V. Zeidler.

H. MÜLLER sen.

BRAUNSCHWEIG

Lacke · Farben
Malereibedarfsartikel

Hagenmarkt 18-19

Fernsprecher 5098 – 5099

Werbt

neue

Mitglieder!

HOCKEY-ABTEILUNG

Anschrift: Th. Afmus, Siegfriedstraße 84.

Die hockeyarme — die schreckliche — Zeit ist auch in diesem Sommer wieder glücklich überwunden. Bis auf zwei Spiele, die wir für unsere in der norddeutschen Nachwuchsmannschaft tätigen Spieler zur Trainingsmöglichkeit veranstalteten, ruhte der Spielbetrieb den Sommer über. Einmal schlugen wir mit einer kombinierten Elf die 1. Mannschaft der Hochschule 4:1 und zweitens gewannen wir gegen HCB mit 3:1. Letzterer in stärkster Aufstellung, wir mit Ersatz auf halbrechts, halblinks und linkem Läuferposten.

Und nun hinein in die neue Spielzeit! Leichtathletik, Tennis und Wassersport sind nun bald vorbei, und dann gibt es für uns nur noch Hockey. Das Training hat bereits begonnen und findet in dem bewährten Rahmen der letzten Jahre Sonntags ab 15 Uhr auf dem Franzosen Felde — nicht im Stadion! — statt. Die Leitung liegt wieder in den Händen von Hans Becker. Wir werden zur endgültigen Aufstellung der Mannschaften zunächst einige Trainingsspiele und auch Spiele gegen schwächere Gegner austragen.

Der Termin unseres 10-jährigen Stiftungsfestes steht noch nicht fest. Es ist eine gesellschaftliche Veranstaltung an einem Sonntagsabend und eine sportliche am darauffolgenden Sonntag geplant. Der Einweihungstermin für unseren neuen Platz liegt ebenfalls noch nicht fest.

Gerhard Heibey und Waldemar Müller erhielten mit der norddeutschen Hockeyelf die goldene Kampfspielpalette.

Alfred Dietzel, jetzt Uhlenhorster Klipper, grüßt seine alten Hockeykameraden aus London, und Ruth Stoermer, jetzt Berliner Sport-Club, verlebte im kleinen Kreise von Hockeyspielern einige frohe Stunden im Klubhaus und läßt selbstverständlich auch alles grüßen. Unser alter Hockeypionier Adolf Blome hat Braunschweig verlassen und seine Zelte im schönen Stuttgart aufgeschlagen. Indem wir seine Verdienste für den Hockeysport an dieser Stelle nochmals würdigen, wünschen wir ihm, daß er in seiner neuen Heimat sich recht bald einleben möge.

Zum Schluß geht an alle Hockeyspieler die ernste Mahnung:

Werbt für unseren Hockeynachwuchs!

Es darf für uns kein Trost sein, daß es bei den anderen Vereinen auch so schwach um den Nachwuchs steht. Wenn wir unsere führende Stellung im hiesigen Hockeysport weiter behaupten wollen, müssen wir an dieses Problem mit allem Ernst herangehen. Denn was wären wir heute ohne den Nachwuchs der vergangenen Jahre?

i. A. H. Becker.

TENNIS-ABTEILUNG

Auskunft: Geschäftsstelle im Stadion, Hamburger Straße, oder Herr Meinicke im Stadion, Fernruf 92.

Seit dem Erscheinen unserer letzten Vereinszeitung haben wir weitere 4 Turniere ausgetragen. Am 8. Juli spielten wir gegen Germania Magdeburg im Stadion und gewannen überraschend hoch. Die Magdeburger waren allerdings durch das

Wer braucht einen **KINDERWAGEN?**

Der muß Rudi Hartmann fragen!!

in Firma Robert Hellweg, Sandweg 8

Kinderwagen

Große Auswahl • Elegante Ausführung

Fehlen zweier Damen sehr geschwächt, doch scheint ihre Spielstärke gegen früher bedeutend nachgelassen zu haben.

Weiter hatten wir zur Einweihung unseres neuen Klubheimes unsere alten Bekannten aus Hannover, nämlich Hannover 96, zu Gast. Leider konnte auch dieses Turnier infolge einsetzenden Regens nicht zu Ende geführt werden. Unsere Damen spielten zur großen Ueberraschung nur 4:4, allerdings gewannen wir die beiden ersten Spiele. Unsere Herren dagegen blieben glatt mit 6:2 siegreich. Die gemischten Doppel mußten leider bis auf zwei ausfallen. Im Gesamtergebnis gewannen wir dann sehr sicher mit 14:7.

Am 5. August fand auf unserem Platze das Rückspiel gegen die Br. Tennisvereinigung statt. Leider wurde diese Begegnung durch die Urlaubszeit stark beeinträchtigt. Besonders die Tennisvereinigung hatte verschiedentlich Ersatz einstellen müssen. Trotzdem wurden ausgezeichnete Spiele gezeigt, wobei wir verschiedene sehr beachtenswerte Erfolge erringen konnten. So unterlag diesmal Lehrmann erst nach hartem 3-Satz-Kampf gegen Dr. Strube, wobei er den 2. Satz glatt 6:0 gewann. Gegen Dr. Strube jedenfalls eine ganz ausgezeichnete Leistung. Kuhlmann mußte leider mit einer Handverletzung antreten, die ihn stark behinderte, infolgedessen unterlag er Balhorn knapp in 3 Sätzen. Unsere Damen spielten sehr erfolgreich. Frau Zander unterlag erst nach ausgeglichenem Spiel im 3. Satz ganz knapp gegen Frl. Schmeil, wobei sie sogar noch ein Spiel mehr gewinnen konnte als ihre Gegnerin. Frau Thomas gewann glatt gegen Frl. Bohmann und außerdem mit Klimpke im gemischten Doppel gegen Frl. Semmler-Dr. Fuchs. Weiter konnten noch Frau Jacob, Frau Domeyer und Frl. Bunte 1 ihre Einzel gewinnen. Das erste Herrendoppel verloren Lehrmann-Kuhlmann nach sehr schönem Spiel ganz knapp im 3. Satz gegen Dr. Strube-Balhorn, während das gemischte Doppel zwischen Frau Zander-Kuhlmann und Frl. Schmeil-Dr. Strube infolge Regens beim Stande 1 Satz beide abgebrochen werden mußten. Alles in allem können wir mit den von unseren Spielern gezeigten Leistungen zufrieden sein, ja, bei etwas mehr Glück auf unserer Seite konnte das Endergebnis wesentlich knapper ausfallen.

Am 12. August fand unser alljährlich ausgetragenes Vorgabe-Turnier statt. Leider waren auch diesmal die Nennungen nicht in der erwarteten Zahl eingegangen. Gerade für die schwächeren Spieler bietet sich doch hier die beste Gelegenheit, gegen stärkere Spieler anzutreten und infolge der Vorgabe auch zu Erfolgen zu kommen. Wir hatten diesmal insofern eine Neuerung eingeführt, als der Gewinn von 9 Spielen zum Gewinn des Wettkampfes ausreichte. Diese Neuerung bewährte sich sehr gut. Wir konnten das Vorgabeturnier bis auf wenige Spiele, die noch nachzuholen sind, zu Ende führen. Im Dameneinzel ist die Siegerin bisher noch nicht ermittelt. In der Schlußrunde stehen Frl. Schulze und Frl. Deumeland. Im Herreneinzel siegte in der Schlußrunde Kuhlmann gegen Lehrmann, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Lehrmann Kuhlmann etwas Vorgabe geben mußte. Auch im gemischten Doppel konnte die Schlußrunde noch nicht ausgetragen werden. In der Schlußrunde stehen Frl. Rabke-Röder und müssen gegen den Sieger aus der Begegnung Frl. Bunte 1-Kuhlmann und Frl. Schulze-Dr. Bosse antreten. Hoffentlich meldet im nächsten Jahr jeder, der es irgendwie einrichten kann, zum Vorgabeturnier.

Wilhelm Müllersche Kornbrennerei und Likörfabrik Braunschweig

**NACHFOLGER WILHELM JACKSCH
Likörfabrik und Weingroßhandlung**

Kleinverkauf aller Spirituosen und Weine direkt vom Faß
(INHABER KAUFMANN WILHELM JACKSCH)
Braunschweig · **Schöppenstedter Str. 36** · Ruf 6830

Am letzten Sonntag weilten wir in Bad Harzburg, um gegen den dortigen Tennisclub zu spielen. Wir waren mit einer kombinierten Mannschaft gefahren, jedoch erwies sich diese noch als viel zu stark. Das erste Dameneinzel wurde ganz glatt von Frau Thomas gewonnen, ebenfalls gewann Frl. Bunte I sehr sicher. Lehrmann, der sich in guter Form befand, hatte im ersten Herreneinzel keinen großen Widerstand zu überwinden, um in 2 glatten Sätzen zu gewinnen. Ebenso sicher gewannen Kuhlmann und Volger ihre Spiele. Auch das gemischte Doppel konnten Frau Thomas-Lehrmann ohne allzu große Anstrengung gewinnen. Im Gesamtergebnis gewannen wir mit 17:5.

Anfang September findet unser diesjähriges Klubturnier statt. Wir wollen hoffen, daß hierzu die Meldungen rechtzeitig und in möglichst großer Anzahl eingehen.

Jeden Dienstag und Freitag finden in unserem neuen Klubheim unsere Tennisabende statt. Wir möchten bitten, daß hierzu jeder, der es irgendwie einrichten kann, kommt.

Tennisheil!

Röhl.

WINTERSPORT-ABTEILUNG

Am 19. September 1924 wurde unsere Abteilung gegründet, wir können also in diesem Monat bereits auf ein 10jähriges Bestehen unserer Skizunft zurückblicken. Festlich begehen wollen wir diesen Gründungstag jedoch erst zusammen mit unserer Weihnachtsfeier oben auf der Hütte, in Verbindung mit einer sportlichen Veranstaltung am 2. Festtag, wahrscheinlich einem Staffellauf. Was wir aber jetzt aus diesem Anlaß schon tun müssen, ist, uns in jeder Hinsicht auf diesen unseren Jubiläumswinter in würdiger Weise vorzubereiten, also noch sorgfältiger, als wir es sonst getan haben.

So wollen wir noch in diesem Herbst unsere Hütte so, wie sie ursprünglich geplant war und wie sie sich bewährt hat, fertigstellen, und die beiden Schlafräume, für die wir in unserem Bau noch Platz haben, ausbauen. Wir wollen das ebenfalls selbst aus eigener Kraft, mit unserer Hände Arbeit, wie wir bisher den ganzen Ausbau geschaffen haben, vollenden, damit die Hütte beim Beginn unseres 11. Skiwinters so dasteht, wie sie sich die meisten von uns vor 10 Jahren nicht zu erhoffen wagten. Leider konnte diese Arbeit im August noch nicht wie vorgesehen in Angriff genommen werden, da unser Pferdchen (Heinz Ziesemann), der als Fachmann die Leitung dieser Arbeit übernehmen muß, sich zur Abwechslung von seinen sonstigen Unfällen von einem Autobus überfahren ließ und dabei nicht unerhebliche Quetschungen am rechten Bein davongetragen hat. Er hofft jedoch, im September wieder mitmachen zu können. Es heißt daher für alle Mitglieder von nun an Sonntag für Sonntag zur Hütte zu kommen und nicht nur die versäumte regelmäßige Sommerarbeit nachzuholen, sondern sich auch an diesem restlichen Ausbau der Hütte zu beteiligen. Das darf sich keiner nehmen lassen. Kein Wetter darf davon abhalten. Wenn wir in Sturm und Regen hinaufgehen, wird uns die Hütte um so mehr wert sein.

Damit wir auch skiläuferisch diesen Jubiläumswinter würdig begehen, also auch in dieser Hinsicht Fortschritte machen, muß sich jeder ebenfalls auf weite Sicht vorbereiten und seinen Körper in eine Verfassung bringen, die es ihm ermöglicht, seine bisherigen Leistungen zu überbieten. Wie man das jetzt in der schneelosen Zeit macht,



Kennen Sie Transkript?

das moderne Durchschreibeverfahren DRP.

Noch nicht?

Dann rufen Sie mich bitte telefonisch an unter 2021. Mein Vertreter wird Sie besuchen und Ihnen unverbindlich Aufklärung geben!

Franz Heß, Buchdruckerei
Braunschweig, Reichsstr. 33

ist allen bekannt. Darum heraus zum Stadion an den Leichtathletikübungsabenden, zur allgemeinen Körperschulung, zu Langstreckenläufen und zum Gehetraining und des Sonnabends in flottem Marsch möglichst über den Brocken zur Hütte usw. Nach den Herbstferien werden wir dann wieder mit der Hallenarbeit, diesmal etwas umfangreicher und noch wirkungsvoller und mit den Waldläufen einsetzen. Auch das eigentliche Skitraining und die Ausbildung aller unserer Läufer einschl. der Anfänger werden wir in diesem Winter auf Grund der bisherigen Erfahrungen anders gestalten. Wie wir dabei arbeiten werden, muß in den Versammlungen besprochen werden. Es darf in keiner Hinsicht einen Stillstand oder gar Rückschritt geben.

Dieses alles zu verwirklichen, liebe Skikameraden, ist leicht für euch, ihr braucht nur mit voller Kraft mitzutun, euch einzureihen und euch nicht unnötigerweise mit anderen, weniger wichtigen Sachen zu zersplittern. Ich hoffe, daß ihr alle in diesem Sinne dabei seid!

Skiheil! K. M.

HANDBALL-ABTEILUNG

Unsere Spielzeit beginnt Mitte September. Als Pflichttrainingstag gilt für jeden Spieler und jede Spielerin, soweit noch keine Punktspiele ausgetragen werden, der Sonntag morgen, ab 9.30 Uhr, im Stadion.

Die nächste Zusammenkunft der Damen findet Mittwoch, den 5. September 1934, im Klubheim statt. Ein Versammlungsabend der Herren wird noch durch Karten bekanntgegeben. —

Wie die Erfolge der Mannschaften in Zukunft sein werden, hängt ganz von der sportlichen Auffassung und Hingabe zum Handballspiel ab.

R. Hartmann.

JUGEND-ABTEILUNG

Leichtathletik: Nur wenige Veranstaltungen fanden im Sommer statt, so daß unsere Jungen nur geringe Betätigungsmöglichkeit im Wettkampf hatten.

An den Assewettkämpfen am 1. Juli nahmen 29 Jugendliche und Knaben teil, die bis auf die beiden Jüngsten die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllten und somit Assesieger wurden. Von 60 Jungen der ältesten Gruppe 1916/17 wurde Arendes erster Sieger mit 132 Punkten, Jacob 4., Lipmann 6., Grunwald 10., weitere Sieger: Müller, Sandvoß, Spinti und Katzenstein. Unter 67 Teilnehmern der Gruppe 1918/19 belegte Cirklar den 3. Platz, Schmelzer den 12., Samtleben den 14. Bei der ältesten Knabengruppe (1920/21) endete Fricke mit 145 Punkten an 4. Stelle — hier beteiligten sich nicht weniger als 197 Jungen! —; Lambrecht wurde 6., Ohland 10.; weiter folgten Eidam, Himmler, Hopfe, Lohmann, Claus, Preuß, Liebetreu, Herbert Schmidt, Kaufhold, Steinert und Heiber. In der jüngsten Gruppe (1922 und jünger) war unter 107 Knaben Oleynick als 6. Sieger mit 81 Punkten unser Bester; Rössing brachte es auf 60 Punkte.

Am 19. August 1934 trafen wir uns wieder beim Sportfest in Wolfenbüttel. Wieder erfüllten von unseren 31 Teilnehmern 28 die vorgeschriebenen Bedingungen, obwohl wir bis auf Arendes nach den getroffenen Vereinbarungen auf die

HOTEL PREUSSISCHER HOF (Markworth - Betriebe)

Café Markworth

Vornehmes
Familienlokal mit
anschl. Spielsaal-
Tournierbillards

Hackerbräu

Spezial-Ausschank
Hackerbräu hell
und dunkle Export,
direkt vom Faß
Feldschlößchen-
Streitberg
Münchener Gerichte

Wein- Restaurant Markworth

bestgepflegte Weine,
gute Küche
Künstler-Konzert

Großer und kleiner Festsaal

bis 300 Personen
fassend,
für Vergnügungen,
Tagungen usw.

Besten verzichten mußten. Die drei Jüngsten scheiterten an den allgemein für diese Gruppe zu schweren Bedingungen beim Ballwerfen. Arendes siegte leicht in der Jugendklasse 1916/17 mit 188 Punkten (100 m: 11 Sek. (?); Weitsprung: 6,45 m; Kugelstoßen: 13,29 m); 6. Lipmann; ferner Katzenstein. Jugend 1918/19: hier siegten Ebeling, Samtleben, Steinmetz, Rössing und Bergmann. Knaben 1920/21: 1. Lambrecht, 185 Punkte; 3. Flüb, 4. Fricke; ferner: Ohland, Bode (Nante), Steinberg, Bode (Tiddi), Lohmann, Lindemann, Steinert, Hopfe, Schmidt Karl-Heinz, Liebetreu, Preuß (sämtlich noch über 100 Punkte!), Schmidt Herbert, Lüdke, Kaufhold. Gut waren besonders unsere Weitsprungleistungen: Flüb erreichte 4,70, Fricke 4,85, Lambrecht 4,55. Bei den Jüngsten (1922 und jünger) wurde Koblischke erster Sieger mit 104 Punkten; gut vor allem sein Ballwerfen: 57 m! Rössing und Hotop erreichten ebenfalls die vorgeschriebene Punktzahl.

Arendes nahm ferner am Städtkampf gegen Bremen am 6. 8. 1934 teil und brachte mit 12,68 m den Sieg im Dreisprung an sich; auch beim Elmwettturnen am 12. 8. siegte er in der Gruppe 1916/17 mit 72 Punkten; in allen drei Wettbewerben war er bester Mann: 100 m 11 Sek.; Weitsprung: 6,20 m; Kugelstoßen: 13,20 m.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen des Jungvolks setzte sich Flüb bei größter Beteiligung an die Spitze.

Ausgerechnet im September folgt eine Veranstaltung der anderen: am 2. 9. in Wolfenbüttel Kreisvolkturnfest; am 9. 9. Sportfest in Groß Gleidingen; am 16. 9. Jugendklubkampf gegen Hannover 78 in Hannover; am 23. 9. Vereinsjugendsechskampf. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen und spendet an diesen Tagen wärmende Sonne.

Fußball: Langsam setzt der Fußballbetrieb wieder ein. Die ersten Spiele brachten uns gute Ergebnisse:

- 19. 8. 1. Knaben gegen MTV. 1. Knaben (alte Mannschaften!) 4 : 1,
- 26. 8. 1. Knaben gegen MTV. 1. Knaben (neue Mannschaften!) 7 : 1,
- Jugend komb. gegen Acosta 1. Jugend 7 : 2.

An den Verbandsspielen beteiligen wir uns mit einer Jugend-, einer Schüler- und drei Knabenmannschaften; je eine weitere Jugend- und Knabenelf bleiben in Reserve.

Alle Fußballspieler des Vereins bitte ich: Wenn ihr euch ein Paar neue Stiefel anschafft und die alten sind noch brauchbar, denkt an unseren Nachwuchs, der dauernd Fußballstiefel benötigt und gegebenenfalls auch gern bereit ist, ein paar Mark noch zu bezahlen!

Dr. Schaper.

WER SPIELT NOCH SCHACH?

Zwecks Gründung einer Schachabteilung werden alle schachspielenden Vereinsmitglieder aufgefordert, sich auf der Geschäftsstelle zu melden. Der erste Schachabend soll am Montag, den 10. September, 20.30 Uhr im Vereinsheim veranstaltet werden. Auch Anfänger sind herzlich eingeladen, da ihnen entsprechender Unterricht erteilt wird. Unkosten erwachsen daraus nicht. Wer für die erste Zeit Bretter zur Verfügung stellt, dient der Sache. Also wer eins besitzt, bitte mitbringen!

Verlangt überall Weine



von

Pappée & Büschhoff

Inhaber: H. Klug

Berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitschrift!

BEKANNTMACHUNGEN DES VORSTANDES

Wichtig für alle Einträchtler. Jeder Spielbetrieb, vor allem das Speer- und Keulenwerfen, auf dem neuen Hockeyplatz ist verboten! (Der Hockeyplatz ist der letzte Platz im Stadion hinter dem D-Platz.)

Anmeldungen im Juli und August. Kaufmann Helmut Abel, Verkehrsdirektor Stadtrat Wahrhold Ammon, Kaufmann Kurt Block, Opernsänger Carl Boosen, Kaufmann Hermann Bormann, Dipl. Ing. Robert Breindl, Kaufmann Raimund Brinkmann, Stenotypistin Hedwig Brockes, Gärtner Otto Buchheister, Kaufmann Geerd Coors, Bankbeamter Kurt Denecke, Schlachtermeister Karl Engel, Kaufmann Karl-Heinz Flügel, Kaufmann Arthur Garbe, Handelsvertreter Robert Gerike, Schüler Hans-Joachim Groppe, Kaufmann Karl Haymann, Kaufmann Gerhard Heß, Werbefachmann Fritz Hochtritt, Bauer Otto Holland, Rechtsanwalt Dr. jur. Kurt Hopert, Kaufmann Bruno Kirchhoff, Schüler Rolf Kreter, Kaufmann Ernst Kruse, Bankangestellter Ludwig Lachner, Geschäftsführer Helmut Lang, Kaufmann Otto Leder, Elektroingenieur Karl Liefner, Schlachtermeister Wilhelm Löhr, Schüler Herbert Lohmann, Schüler Erich Lüdge, kaufm. Lehrling Herbert Markworth, Bankbeamter Otto Menke, Lehrer Erich Meyer, Schüler Alfred Meyerhoff, Drogeriebesitzer Friedrich Plagge, Kaufmann Heinz Rickmann, Fleischermeister Christian Sander, Landwirt Hermann Sonnenberg, Juwelier Heinrich Schnellbeck, Kaufmann Rudolf Schramm, Bankangestellter Albert Schulze, Haustochter Irmgard Stichnoth, Kaufmann Alfred Strutz, Kaufmann Kurt Thormann, Schüler Erwin Vetter, Kaufmann Max Wagner, Kaufmann Franz Wegmann, Haustochter Hildegard Wiese.

Abmeldungen im Juli und August. Haustochter Elli Alt, Maurer Karl Berenhoff, Kaufmann Hans Berger, Haustochter Herta Bönninghausen, Haustochter Elfriede Bolze, Schüler Heinz Brand, Angestellter Wilhelm Bratmann, Kaufmann Arthur Hänsel, Dipl. Ing. Dr. Helmut Hempel, Ehefrau Anneliese Kipar, Schüler August Laue, Haustochter Lucie Meinecke, Kaufmann Gerd Milautzki, Haustochter Rezia Müller, Schüler Karl Pätsch, Kaufmann Hans-August Parls, Schüler Gustav Pons, Haustochter Gerda Schoropp, Schüler Hans Strer.

Vermählt haben sich unsere Mitglieder Herr Adolf Basse und Fräulein Edith Steinhorst sowie unser jetzt in Berlin wohnhaftes Mitglied Georg Reinicke mit Margarete Schmorr. Ihnen allen unsere herzlichsten Glückwünsche.

Den Tod der Mutter beklagt unser langjähriges Mitglied Paul Stoyke. Ihm gilt unser herzlichstes Beileid.

Möbelfischlerei und -Handlung

BRENNECKE

gibt's nur eine in Braunschweig

Braunschweig · Gördelingerstraße 43 · Fernruf 1613

Dort können Sie billig kaufen!

Heinr. Ziesemann, Tischlermeister

Braunschweig / Roßstraße 48 / Fernruf 2526

Speisezimmer • Schlafzimmer • Herrenzimmer
Küchen und Einzeilmöbel



Spezialität: Möbeltischlerei / Herstellung von Möbeln in einfachster bis feinsten Ausführung / Unverbindliche Kostenanschläge / Billigste Preise / Eigene Entwürfe

Böse & Leder

K O H L M A R K T 5

Herrenbekleidungshaus

Einträchtler!

Euer Friseur

Vereinsmitglied

Bruno Steding

Kattreppeln 5

WERNER BRANDES

Malermester / Braunschweig

Echternstr. 34, Ecke Sonnenstr. / Ruf 1903

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Möbel-Lackier-Werkstätten
Übernahme von Neubauten
Moderne Treppenhausevermalung
Schilder- und Schriftenmalerei
Außenanstriche

Eintracht-Klubheim

mit seinem herrlichen Dachgarten bietet allen Einträchtlern und sonstigen Sportfreunden

angenehmen Aufenthalt!

Ausschank der beliebten Wolters-Balhorn-Biere / Spezialität: „Löwenbräu“

Bewirtschaftung: Rudolf Bergmann

Eintracht-Stadion

Gustav Schuchhard

B r a u n s c h w e i g

D a s g u t e G e s c h ä f t

Konfektion

für Damen, Herren und Kinder. Strickwaren

Stoffe

für Kleider, Blusen und Mäntel. Die neuesten Gewebe und Farbstellungen. Herrenstoffe. Baumwoll- und Leinenstoffe für alle Zwecke.

Teppiche

Läufer, Vorlagen, Vorhang- und Möbelstoffe, Gardinen, Stepp- u. Daunendecken.

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder. Bett-, Tisch- und Haushaltwäsche.

Schuhe

für Straße, Gesellschaft, Tanz und Sport.

Spielwaren

Damen- u. Herrenhüte, Handarbeiten, Kurzwaren, Strümpfe, Korsetts, Berufskleidung

Die ersten Herbstmodelle sind eingetroffen!



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e.V.

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

Bezugspreis
10 Pfennig

**Ausgabe
November 1934**



Klapproth

Kaffee

**BRAUNSCHWEIG
RÜSTEREI UND VERKAUF
SCHUHSTRASSE 6-7**



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e.V.

Bezugspreis
10 Pfennig

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

Ausgabe
November 1934

Übungsplan für das Winterhalbjahr

Dienstag

Leiter

16—17.30 Uhr Turnhalle Ottmerstr.	Körperschule für Knaben	wird noch bekannt gegeben
17.30—19 Uhr Turnhalle Ottmerstr.	Körperschule für Jugend über 12 Jahr	wird noch bekannt gegeben
18.30 Uhr Städt. Umkleidehaus Franzses Feld	Waldlauf für Jugend, Damen und Mädchen	Frau Michel
20 Uhr Städt. Umkleidehaus Franzses Feld	Waldlauf für Damen Waldlauf für Herren	Frl. Lieder Michel u. Zeidler

Donnerstag

Leiter

16—17.30 Uhr Turnhalle Ottmerstr.	Körperschule für Knaben	wird noch bekannt gegeben
17.30—19 Uhr Turnhalle Ottmerstr.	Körperschule für Jugend über 12 Jahr	wird noch bekannt gegeben
19—20 Uhr Turnhalle Ottmerstr.	Leichtathleten	Michel
20—21.30 Uhr Turnhalle Ottmerstr.	Skiturnen f. Damen u. Herren	Michel

Freitag

Leiter

16—17.30 Uhr Turnhalle Ottmerstr.	Körperschule für Mädchen	Frl. Wüstefeld
20—22 Uhr Turnhalle Ottmerstr.	Körperschule für Damen	Frl. Wüstefeld

EIN EREIGNISREICHER MONAT

pz. Die letzte Ausgabe der Vereinsnachrichten, die zum 1. September hatte erscheinen sollen, kam infolge technischer Schwierigkeiten erst im Laufe der ersten Monatshälfte in die Hände vieler Mitglieder. Es erschien mir deshalb nicht geboten, zum 1. Oktober, nach knapp drei Wochen, abermals eine Vereinszeitung erscheinen zu lassen. Die vorliegende Ausgabe, die nun hoffentlich pünktlich aus dem Hause geht und pünktlich die einzelnen Mitglieder erreicht, blickt auf einen sportlich recht bedeutungsvollen Abschnitt zurück.

Bis weit über die Kreise der Mitglieder und engeren Vereinsanhänger hinaus hat die Sportöffentlichkeit sich im Laufe des verstrichenen Monats mit Eintracht-Braunschweig beschäftigt. Das Interesse blieb nicht auf Braunschweig und nicht auf den Gau Niedersachsen beschränkt, sondern erstreckte sich auch auf die übrigen Fußballgaue. Es ist nicht immer gut und ehrenvoll, wenn man als Sportverein im Mittelpunkt lebhafter Pressebesprechungen steht. Es wäre bestimmt ruhmreicher gewesen, durch besondere sportliche Leistungen die Aufmerksamkeit der Fußball-Mitwelt zu erwecken, als durch eine „Affaire“, die den sensationshungrigen Sportliteraten Veranlassung und Stoff zu allerlei sachlich nicht begründeten, aber im Ton umso verletzenderen Kommentaren gegeben hat. Es handelt sich um den Fall Lachner, Breindl, Haymann. Diese Spieler waren schon im Frühjahr und Sommer beruflich von München nach Braunschweig verzogen und hatten sich unserem Verein zur sportlichen Betätigung angeschlossen. Für Haymann lag schon die Spielgenehmigung zum 15. November vor, für die anderen beiden Sportkameraden glaubten wir sie jeden Tag erwarten zu können. Da traf uns wie aus heiterem Himmel die amtliche Bekanntmachung des Gauführers von Niedersachsen:

„Die Mitglieder des Braunschweiger Sportvereins Eintracht, Lachner, Breindl, Harnischmacher und Haymann werden bis zur Beendigung eines gegen sie eingeleiteten Verfahrens betreffs Spielerziehung von jedem Sportverkehr ausgeschlossen.“

Diese amtliche Nachricht, die durch alle Zeitungen — Fach- und Tageszeitungen — Niedersachsens ging, veranlaßte viele von ihnen, und ebenso einen Teil der außerhalb Niedersachsens erscheinenden Presse, den Verdacht, ohne erst das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, als erwiesene Schuld hinzustellen und danach zu beurteilen. Fast vier Wochen lang waren wir den Presseäußerungen verschiedenster Variationen ausgesetzt. Im Bewußtsein einwandfreier Handlungsweise haben wir im Interesse des Sports auf jede Erwiderung verzichtet und ungeduldig darauf gewartet, daß die Vernehmung der Beteiligten selbst ihnen die Gelegenheit geben würde, sich von der gegen sie ausgesprochenen Beschuldigung zu rechtfertigen.

Endlich, volle vier Wochen nach jener amtlichen Bekanntmachung, fand unter Vorsitz des Gaurechtswart des Gaues VII, Sternberg (Hamburg), am 7. Oktober die mündliche Verhandlung statt, als deren Ergebnis das amtliche Organ nachstehendes Urteil verkündete:

1. Das Verfahren gegen den Braunschweiger SV Eintracht 95 e. V. sowie dessen Mitglieder Robert Breindl, Toni Harnischmacher, Karl Haymann und Ludwig Lachner wegen Spielerziehung wird eingestellt.

2. Der SV Eintracht wird zu einer Ordnungsstrafe von 150 RM. verurteilt, da er es unterlassen hat, die nach der Spielordnung des DFB, III, Ziffer 14 erforderliche Zustimmung des Bundesführers zu der Arbeitsbeschaffung für die Spieler Breindl, Haymann und Lachner einzuholen.

Gründe. Zu 1. Die Untersuchung, insbesondere die mündliche Vernehmung der Beteiligten hat ergeben, daß ein Verstoß gegen die Amateurbestimmungen, Spielordnung III, Ziffer 12, nicht vorliegt. Insoweit ist deshalb das Verfahren einzustellen.

Die Begründung zu Punkt 2 des Urteils verweist auf den angeführten Paragraphen der Spielordnung.

Damit sind wir als Verein und die genannten Spieler und Mitglieder unseres Vereins in der Öffentlichkeit in vollem Umfange gerechtfertigt. Die Geldstrafe für einen begangenen Formfehler erscheint daneben ziemlich bedeutungslos.

Als Zeitpunkt für die volle Spielberechtigung — d. h. für Punktspiele in der ersten Mannschaft — wurde vom Bundesführer für Lachner und Breindl der 1. Dezember festgesetzt. Für Haymann blieb es beim 15. November, Harnischmacher wurde mit Einstellung des Verfahrens sofort wieder spielberechtigt.

Neben der Genugtuung über die volle Rechtfertigung unseres Verhaltens freuen wir uns auch im Interesse der Sportkameraden aus München, daß ihnen nun bald Gelegenheit zur vollen sportlichen Betätigung in unseren Reihen gegeben wird und hoffen, daß die Bemühungen, die sich Kamerad Lachner schon während seiner Sperrzeit in vorbildlicher Weise um das Training unserer Mannschaft gegeben hat, ihre Früchte tragen, sobald er auch im Wettspiel seinen Einfluß auf seine Mitspieler geltend machen kann. Eine kleine Probe davon haben wir schon im Spiel der Reserve gegen den BSC zu sehen bekommen.



Ueber den sportlichen Verlauf der bisherigen Fußballspielzeit berichtet der Rückblick der Fußballabteilung. Aber es erscheint mir angebracht, ganz besonders die jüngeren Spieler daran zu erinnern, daß die Zugehörigkeit zu einer Eintracht-Mannschaft die Verpflichtung enthält, sich in jedem Falle mit voller Hingabe für den sportlichen Erfolg der Mannschaft einzusetzen, mag es ein Überlegener oder ein schwacher Gegner sein, gegen den wir antreten; und daß der Begriff Mannschaft als selbstverständlich die Bereitschaft jedes Einzelnen einschließt, für einen Kameraden, der zufällig einen schwachen Tag hat, ohne Besinnen einzuspringen und wenn es sein muß, noch mehr als sonst bis zur äußersten Grenze des Könnens zu kämpfen.



Im Laufe der zurückliegenden anderthalb Monate hat sich auch im Bereich unserer anderen Sportabteilungen einiges ereignet, was der Beachtung über den Abteilungsrahmen hinaus wert erscheint. Die Leichtathleten haben, wie die kürzlich veröffentlichte amtliche Liste bekannt gibt, in der Deutschen Vereinsmeisterschaft unter 110 Mitbewerbern der Klasse A den 15. Platz errungen und damit gleichzeitig die Vereinsmeisterschaft im Gau Niedersachsen. Es darf nicht verschwiegen werden, daß dieser Erfolg in erster Linie der unermüdlichen Arbeit von Vater Michel zu verdanken ist. Unter schwierigsten Verhältnissen hat er nicht allein den ganzen Sommer über den Trainingsbetrieb aufrechterhalten, sondern auch gerade für diesen großen Mannschaftswettbewerb durch persönliche Bearbeitung alle verfügbaren Kräfte so einzusetzen verstanden, daß der größtmögliche Gesamterfolg erzielt wurde.

Einen weiteren großen Sporterfolg hatten noch am letzten Oktobersonntag unsere Wettgeher im Gepäckmarsch in Burgdorf, wo sie durch G. Fischer in der Hauptklasse und durch Michel in der Altersklasse die Einzelsiege und mit H. Fischer — der im Hauptwettbewerb Fünfter wurde — den Mannschaftssieg vor Hannover 97 gewannen. Das ist insofern besonders bemerkenswert, als zu Beginn des Sommers die 97er unseren Gehern noch überlegen waren. Das eiserne Training der genannten Drei, die es bis jetzt mit unerschütterlicher Gleichmäßigkeit durchgeführt haben, trug hier wieder einmal sichtbare Erfolge.



Zwei unserer Abteilungen können auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Am 19. September hatte die Wintersportabteilung „Geburtstag“, im November ist die Hockeyabteilung an der Reihe. Beide Abteilungen haben es verstanden, nach kurzer Wirksamkeit im Rahmen des für sie zuständigen Verbandes die führende Stellung in Braunschweig in ihrem Sportzweige zu erobern und zu behaupten. Unsere Wintersportler gingen im Harzer Skiverbande bahnbrechend mit der Methode voran, die heute im Deutschen Skiverbande als zweckmäßig und vorteilhaft gilt: Aufbau der skiläuferischen Leistung auf leichtathletischer Grundausbildung. Und neben der methodischen Ausbildung waren ihre Erfolge begründet auf dem Prinzip, das ihr Obmann, Karl Michel, vom ersten Tage des Bestehens der Abteilung streng durchführte: Unterordnung des Einzelnen bis zur Opferbereitschaft unter das Wohl der

Gemeinschaft. Selbstverständlich mußte dieses Prinzip auch nach Fertigstellung der Hütte in Kraft bleiben und das Anteilsrecht der neuen Mitglieder am Hüttenleben und am Sportleben erarbeitet werden. Wer sich dazu zu gut dachte — oder als zu schwach an Willenskraft erwies — mußte nach kurzem Versuch selbst erkennen, daß für ihn nicht der rechte Platz in der Gemeinschaft war.



Ueber die ersten Anfänge der Hockeyabteilung ist im Abteilungsbericht das Wesentliche schon gesagt. Daß auch sie gegenwärtig Nachwuchssorgen hat, darf sie nicht als ein sie allein betreffendes Unglück betrachten. Diese Sorge teilt sie vielmehr mit allen Abteilungen und man darf wohl ohne Uebertreibung sagen, ungefähr mit allen Sportvereinen. Es ist eine der schwierigsten Aufgaben für die ganze Sportbewegung, diese bedrohliche Lage zu überwinden. Hinter den notwendigen und wie es scheint von bestem Erfolg begleiteten Olympiavorbereitungen aller Verbände darf doch nicht vergessen werden, daß es gilt, die überwiegende Mehrzahl der gesamten Sportjugend, die als Teilnehmer für Olympia nicht in Frage kommt, dem Sport zu erhalten, nicht nur bis 1936, sondern auch darüber hinaus.

BERICHTE DER ABTEILUNGEN

FUSSBALL-ABTEILUNG

Wie im Vorjahre sind von uns fünf Mannschaften außer den beiden Gauligavertretern an den Punktspielen beteiligt, obgleich die Zahl unserer aktiven Fußballspieler die Aufstellung weiterer Mannschaften zuließe. Trotzdem erschweren Verpflichtungen aller Art den Spielbetrieb. Wenn sich das auch nicht ganz vermeiden läßt, so muß doch erneut darauf hingewiesen werden, daß jeder als Teil seiner Mannschaft gewissenhaft seine Zusage prüfen oder rechtzeitig absagen muß. Bei gutem Wetter darf eine Besserung des bisherigen Zustandes in den unteren Mannschaften erwartet werden. Als Beispiel gelte die 5. Mannschaft, die immer hundertprozentig antritt, obgleich ihre Mitglieder nicht zu den jüngsten zählen, und obwohl der Gegner wiederholt ausblieb. Die Mannschaft läßt sich aber dadurch nicht entmutigen. Die Kreismannschaften spielten bisher erfolgreich und werden sich auch weiter durchsetzen.

Leider erfüllten sich unsere Hoffnungen im Gagegebiet nicht. Von allen guten Geistern verlassen teilen wir mit Arminia das bittere Los, viele Mannschaften vor uns sehen zu müssen, ohne selbst schlechter als diese zu sein. Fünf Punkte aus sieben Spielen ist mehr als ein Schönheitsfehler, der aber im jetzigen Zeitpunkt eine Mannschaft nicht entmutigen darf. Nicht darum, weil Aussicht besteht, daß wir in Kürze auf diesem oder jenem Posten stärker besetzt in den Kampf gehen können. Weil wir aber sehen, gegen wen wir nicht gewonnen haben — ohne den Erfolg unserer Gegner schmälern zu wollen — dürfen wir annehmen, daß auch in der augenblicklichen Zusammensetzung bei nur bescheidener Formverbesserung Ausfälle eingeholt werden. Ein gewisser Vorwurf gegen Mannschaftsteile, die nicht in jedem Falle ihre Pflicht erfüllten, kann ebensowenig verschwiegen werden wie der vorbildliche Einsatz Einzelner rühmend hervorgehoben werden muß.

Verlangt überall Weine

von

Pappée & Büschhoff

Inhaber: H. Klug



In den meisten Fällen hatten wir ausgesprochene Punktspiele zu liefern. Damit ist alles gesagt, was den Freunden unserer Mannschaft und unserer Farben seit Jahren bekannt ist. Wenn sich die Mannschaft durch Erfahrungen belehrt z. T. in ihrer Spielweise umgestellt hat, so reicht der Kampfegeist als wichtigster Faktor doch noch nicht aus, weil die Zusammensetzung nun einmal nicht so geartet ist, daß auch wirklich die ganze Elf zum Schluß von sich behaupten kann, alles das gegeben zu haben, was in ihr steckt. Diese Anforderung wird aber heute an eine Gaumannschaft gestellt, wenn sie sich behaupten will.

Nach dem ersten Spiel gegen Komet in Bremen, daß mit einem Teilerfolg endete und noch kein Urteil zuließ, mußte die Ueberlegenheit Werders anerkannt werden, wenn auch das Resultat 3:0 bei zwei Handelfmetern den Sieg des Gaumeisters reichlich hoch zum Ausdruck bringt. Der vielfach als Sensation bezeichnete Sieg über Arminia Hannover von 7:1 ist ein Beweis, was die zielbewußte Einstellung einer Mannschaft zu einem Spiel und Gegner zu leisten vermag. Das Zeug dazu besitzt unsere Mannschaft. Die Höhe der Niederlage drückt nicht das Stärkeverhältnis beider Mannschaften aus, ebensowenig, wie es bei unserem vorjährigen Gesellschaftsspiel in Hannover der Fall war, wo wir ähnlich hoch geschlagen wurden. Die Tatsache einer

Tischtennis Mittwochs ab 18 Uhr im Vereinsheim

gewollten und erreichten spielerischen Ueberlegenheit am 23. September bleibt aber bestehen.

.. Nun kam das große Rätsel, daß es nämlich nicht möglich war, an diesen Erfolg anzuknüpfen, noch dazu gegen die wesentlich schwächeren Gegner Hannover 97 und Hildesheim 06. Leistungen in der gezeigten Hochform zu wiederholen ist eine Seltenheit, die von unserer Mannschaft z. Zt. nicht erwartet werden kann. Trotz fremder Plätze mußte aber bei 97 der zweite Punkt gerettet und erst recht in Hildesheim der Sieg errungen werden. Die letzte Vorstellung war zu schwach und einfach unerklärlich. Die zahlreichen treuen Anhänger wurden einmal mehr enttäuscht, als sie 90 Minuten in Sturm und Regen aushielten und es nicht fassen konnten, daß diese Punkte nicht ohne große Schuld Einzelner buchstäblich verschenkt wurden ...

Gegen Hannover 96 hätte der Sieger auch Eintracht heißen können. Die sich bietenden Gelegenheiten wurden aber nicht ausgenutzt. Es sollte eben nicht sein, trotzdem unsere Läuferreihe, noch ohne Sacha spielend, die große Aufgabe löste, unsere neue Hintermannschaft im Kampf gegen einen wirklich guten Sturm zu entlasten. So kam 96 zu zwei Toren, die bei einigermaßen gut aufgelegter Angriffswaffe mehr als eingeholt werden mußten. Voll befriedigen konnte also auch dieses Spiel nicht, das bei der gewissen Spannung und dem glänzenden äußeren Rahmen ein sportliches Ereignis wie gegen Arminia hätte werden können.

Im letzten Spiel des Oktober-Monats, gegen BSV Bremen, holte unsere Mannschaft durch eine große Energieleistung ein Unentschieden von 3:3 heraus, nachdem der Gegner nach halbstündiger Spielzeit schon mit 3:0 geführt: Wir freuen uns gewiß über den bewiesenen zähen Kampfegeist. Aber hier muß man doch wieder fragen: Hat es nicht zu Spielbeginn an der erforderlichen Konzentration gefehlt, daß der BSV diesen fast unholbaren Vorsprung gewinnen konnte?

Unsere Jungliga verlor in Bremen 0:4, am Sonntag zuvor gegen Hannover 96 sogar 0:9! Wie ist nur so etwas möglich, wenn man weiß, daß wir jahrelang den besten Nachwuchs in Niedersachsen hatten? Auch hier fehlt es ganz offensichtlich an dem nötigen Kampfegeist. Hier ganz besonders wie auch an den meisten Spielen zuvor machte uns die Jungliga wenig Freude. Auch da will forscher Eintrachtgeist, trotz eifriger Betreuung, trotz Training und aller guten Ratschläge, nicht aufkommen. Es ist doppelt traurig, wenn der richtige Weg gewiesen wird und doch alles schief geht.

Die Jungliga darf nicht vergessen, warum diese Einrichtung geschaffen ist und unter wie großen Opfern der Verein sie durchgeführt hat. Nur wirkliche Kämpfer dürfen auserlesen sein, dereinst die Lücken der 1. Mannschaft von hier aus auszufüllen.

Noch ist es nicht zu spät, in beiden Mannschaften eine Bewegung aufzuhalten, die nicht unserem Wert und Können entspricht. Die sehnlichsten Wünsche der großen Eintrachtgemeinde und alle guten Worte nützen aber nichts, wenn nicht der Einzelne bestrebt ist, sich so für seine blau-gelben Farben einzusetzen, wie er es als Einträchter verantworten muß. Graßhof.

Sollten bei der Zusammenstellung der Mannschaften noch einige Mitglieder nicht berücksichtigt sein, bitten wir um Nachricht an die Geschäftsstelle oder um den Besuch der Zusammenkünfte Dienstags und Donnerstags im Stadion.

Schiedsrichter fehlen uns nach wie vor. Wo bleiben die Fußballspieler a.D.? Sie sind zuerst berufen, ihre Erfahrung auf diesem Gebiete der Fußballbewegung nutzbringend zu verwenden. Meldung wie oben erbeten. Spilausschuß.

HOCKEY-ABTEILUNG

Obmann: Th. Aßmus, Siegfriedstraße 84.

10 Jahre Hockey in der Eintracht! Im November des Jahres 1924 faßten einige Leichtathleten den Entschluß, um auch im Winter Beschäftigung zu haben, eine „Stockballabteilung“, wie man diese damals nannte, ins Leben zu rufen. Unter Leitung des damaligen Sportlehrers Lacour fanden sich auch schnell Aktive, die

10 jähriges Stiftungsfest der Hockeyabteilung

am Sonnabend, dem 1. Dezember 1934, in Feltens Restaurant

Freunde der Abteilung sind herzlichst eingeladen

diesem neuen Sportzweig huldigten. Bereits am 23. November 1924 konnte, nachdem einige Wochen trainiert war, das erste Punktspiel mit der zweiten Mannschaft des hiesigen Männerturnvereins abgeschlossen werden. Schon über diesem ersten Treffen waltete ein günstiges Omen, denn dasselbe wurde mit 3 : 2 Toren knapp aber sicher gewonnen. Angespornt durch diesen Erfolg und unter der zielbewußten Leitung des damaligen Abteilungsführers Valentin dauerte es dann auch nicht sehr lange, bis auch eine zweite Mannschaft die blau-gelben Farben vertrat. Eisernes Training und treueste Kameradschaft sorgten dafür, daß die Spielstärke der jungen Abteilung sich so hob, daß bereits Anfang des Jahres 1925 gegen 1. Mannschaften gespielt wurde. Wenn hier zunächst auch bittere Niederlagen eingesteckt werden mußten, so konnte dieses aber dem gesunden Geist der Abteilung nichts antun. Im Juni 1926 wurde eine Damenabteilung ins Leben gerufen, die unter Ruth Störmers Leitung bald in die Fußstapfen ihrer männlichen Sportskameraden trat.

Daß die Leitung der Abteilung sich im Laufe der Zeit auch nach Nachwuchsspielern umsehen mußte, war selbstverständlich, und so verdanken wir es unserem damaligen Clubkameraden, Alfred Dietzel, der aus der Schule Dr. Götting's im VFB Jena hervorgegangen war, daß nach ganz kurzer Zeit eine stattliche Anzahl von Jugend- und Knabenmannschaften gebildet werden konnten. An diesen Jungens haben wir tatsächlich nur Freude gehabt. Der größte Teil ist noch heute Mitglied der Abteilung und inzwischen in die erste Herrenmannschaft aufgerückt.

Eine große Sorge der Hockey-Spieler war von jeher die Platzfrage. Zunächst mußten wir mit dem B-Platz im Stadion vorlieb nehmen. Im September des Jahres 1927 wurde uns dann ein eigener Platz im Stadion zur Verfügung gestellt. Dieser entsprach jedoch nicht den an ihn gestellten Anforderungen. Und so mußte die Abteilung leider nach einjähriger Benutzung desselben nach dem Franzosen Felde umziehen. Erst kürzlich konnte dann der Spielbetrieb wieder ins Stadion verlegt werden, da durch Entgegenkommen des Hauptvorstandes der frühere D-Platz neu als Hockeyfeld hergerichtet wurde.

Die 10 jährige Wiederkehr der Gründung soll alle alten Sportskameraden von früher einmal wieder vereinigen. Es ist ein Spiel einer alten, sogenannten „Gründungsman-

schaft“ gegen eine Alte-Herren-Elf des Braunschweiger Männerturnvereins, die sich auch zum größten Teil aus unseren damaligen Gegnern zusammensetzen wird, vorsehen.

Die Herbst-Saison 1934—1935!

Ganz im Gegensatz zu den früheren Jahren kamen unsere Herrenmannschaften dieses Mal zu Anfang der Saison schwer in Gang. Die ersten Spiele waren nicht gerade überzeugend, aber durch intensives Training wurde das Versäumte schnell nachgeholt. Wir können heute mit Stolz sagen, daß unsere Damen- und Herrenmannschaften führend in Braunschweig und wieder so spielstark sind, daß sie sich jedem Gegner in unserem Vaterlande stellen können. Die 1. Herrenmannschaft hat bisher folgende Spiele ausgetragen: gegen Viktoria 96 Magdeburg 4 : 3, gegen Goslar 08 in Goslar 2 : 3, gegen R.C.Sport Leipzig 19 : 0, gegen den Hockey-Club Hannover 0 : 2, gegen den D.H.C. Hannover 2 : 3, gegen Goslar 08, Rückspiel in Braunschweig 11 : 1. Wenn man besonders die beiden letzten Ergebnisse mit denen der ersten Spiele vergleicht, so wird jeder hieraus ohne weiteres die aufsteigende Linie feststellen können. Trotzdem waren die beiden Niederlagen nicht nötig, denn besonders in Goslar waren wir unserem Gegner ziemlich überlegen, aber wie schon früher so oft, starb der Sturm in Schönheit. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß wir erst vom D.H.C.-Spiel an unsere stärkste Mannschaft zur Verfügung hatten. Die 2. Herrenmannschaft hat nun endlich einen neuen Spielführer in der Person des Herrn Plumbohm erhalten. Wir hoffen, daß auch in diese jetzt der Zusammenhalt kommt, den wir verlangen müssen. Der kürzliche 3 : 2-Sieg gegen die Goslarer Reserve, die auch sehr spielstark ist, läßt auch in dieser Beziehung das Beste hoffen. Und „last not least“ die 1. Damenmannschaft! Unsere Damen fanden im Gegensatz zu den Herren sofort wieder ihre gute Form. Sie hatten bereits in den ersten Spielen schwere Kämpfe zu bestehen, die aber ehrenvoll ausliefen. 3 : 1 gegen Hockeyklub Hannover, 1 : 1 gegen D.H.C., 2 : 2 gegen Brandenburg Berlin sind Ergebnisse, die die Stellung unserer Damen im deutschen Hockey-Sport bestimmt noch weiter festigen werden. Schade nur, daß eine unserer besten Stürmerinnen, Fr. Steinmeyer, für längere Zeit aussetzen muß.

Täglicher Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter in
Hüten, Kappen, Schals, Kleidern
Mäntel, Blusen und Pullover

Modenhaus

Witting & Utermühl

die Ecke am Kohlmarkt

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen

Spielplan für November-Dezember 1934:

4. 11. Klubwettkampf gegen 78 Hannover im Stadion.
1. und 2. Herren, 1. und 2. Damen.
11. 11. 1. Herren gegen Rot-Weiß im Stadion.
1. Damen gegen Rot-Weiß im Stadion.
2. Herren gegen Eintracht Celle auf dem Franzschen Feld.
3. Herren gegen Eintracht Celle auf dem Franzschen Feld.
2. Damen gegen Eintracht Celle auf dem Franzschen Feld.
18. 11. Klubwettkampf gegen HCB im Stadion.
1., 2., 3. Herren und 1. und 2. Damen.
2. 12. Gründungself gegen MTV Alte Herren.
9. 12. 1. Herren gegen MTHC in Magdeburg.
1. Damen gegen MTHC in Magdeburg.
2. Herren gegen Rot-Weiß 2. Herren.
16. 12. Klubwettkampf gegen MTV.
1. und 2. Herren, 1. und 2. Damen.

Training. Der Haupttrainingstag bleibt nach wie vor der Sonnabend nachmittag. Clubkameraden, die Mittwochs am Nachmittag Zeit haben, wollen sich auch dann auf dem Franzschen Felde einfinden. Schüler und Schülerinnen ist dieser Zeitpunkt besonders zu empfehlen. Bobbi Krüger hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, das Training der zweiten Damenmannschaft mitzuübernehmen. Im übrigen wurde Waldemar Müller jetzt offiziell als Jugend- und Knabenleiter bestimmt. Wir bitten alle Freunde und Gönner der Abteilung, gerade für diese Mannschaften zu werben, da das Wohl und Wehe der Abteilung nach wie vor von unserem Nachwuchs abhängt. Wer alte Schläger übrig hat, stelle sie der Jugendabteilung zur Verfügung.

Aus der Hockeyfamilie. Den Tod ihrer Mutter hat unsere langjährige Klubkameradin, Frä. Kottmann, zu beklagen. A. Kolle und Karl-Heinz König wurden durch den Tod ihres Vaters schwer getroffen. An dieser Stelle allen nochmals unser herzliches Beileid. Vermählt hat sich unsere Torhüterin Elli Alt (jetzt Frau Bode) und unser langjähriger Verteidiger der 1. Mannschaft, Kurt Friedrich. Frä. Ilse Becker meldet ihre Verlobung mit Herrn Bartels an. Von unseren auswärtigen Hockey-Kameraden erhielten wir die Nachricht, daß Adolf Blome im Hafen der Ehe gelandet ist und Alfred Dietzel in Hamburg sich verlobt hat. Allen nochmals viel Glück für die Zukunft!

WINTERSPORT-ABTEILUNG

Nachdem in den Tagen vom 15.—18. Oktober in unserem Skigebiet bei einer Schneelage von 30 cm bereits die erste Skilaufmöglichkeit hinter uns liegt, kann wohl der diesmal besonders gute und lange Sommer als abgeschlossen gelten, so daß ein kleiner Rückblick auf diesen Sommer am Platze ist.

Raabe Wein- und Bierstuben

vorm. Herbst Weinstuben

Inh.: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm-Straße 23

Fernruf 736

Verkehrslokal des Sportvereins Eintracht

Leider sind die uns für den Sommer gegebenen sportlichen Betätigungsmöglichkeiten nicht in dem Maße ausgenutzt worden, wie dieses im Sinne unserer Bestrebungen und im Interesse einer Leistungssteigerung im Skilauf nötig gewesen wäre. Es haben sich vor allem zwei Hindernisse recht stark bemerkbar gemacht. Einmal bei vielen der Zeitmangel durch anderweitige Inanspruchnahme, und weiter die immer mehr um sich greifende Motorisierung unserer Mitglieder, da bei diesen die Zeit, die das Motorrad in Anspruch nimmt, für die sportliche Betätigung verloren geht. In ihrer sportlichen Leistung überragende Mitglieder, ja ein Teil unserer Spitzenkönner, sind durch den Mangel an sportlicher Betätigung in ihrer körperlichen Leistungsmöglichkeit und in ihrem Können als Skiläufer auf das Niveau von Durchschnittsmenschen herabgesunken. Es ist dieses ein recht deutliches Zeichen dafür, daß auch diese Mitglieder, denen vielfach ihr Können als Veranlagung zugeschoben wurde, dasselbe nur ihrer regelmäßigen Uebungsarbeit und Betätigung in unserem Sinne verdanken und daß auch bei ihnen die Leistungsfähigkeit sofort nachläßt, sowie sie nicht mehr regelmäßig dabei sind. Also wieder ein Beweis für die Vielen, die es immer nicht glauben wollen, was jeder, ob jung oder alt, sich durch eine sportliche Betätigung in unserem Sinne für Werte schaffen kann. Hoffentlich ziehen alle die, die es angeht, die nötigen Lehren hieraus.

Wie immer gehörte auch in diesem Sommer der größte Teil unserer Mitglieder zu den eifrigsten und erfolgreichsten Leichtathleten des Vereins. Neu ist das athletische Gehen, das durch einige Mitglieder nunmehr systematisch betrieben wird und das eine besonders wertvolle Vorbereitung für den Skilauf bildet, dazugekommen. Die günstigen Wettkampfergebnisse in dieser Uebung, auch bei Gepäckmärschen, bewiesen hier in umgekehrter, also erfreulicher Weise, welche Leistungssteigerung mit regelmäßiger Arbeit und sportlicher Lebensweise einhergeht.

Erfreulich war auch die Betätigung wenigstens eines Teiles der Jugend. Wenn auch hier mancherlei Abhaltungen regelmäßiger Betätigung, die für eine entsprechende Auswirkung Voraussetzung ist, hindernd im Wege standen, so sind doch wenigstens die Ferien in vorbildlicher Weise ausgenutzt. In den Pfingstferien wurde der Harz nach allen Seiten bis an den Rand von der Hütte aus durchwandert und dann ging es weiter durch die Weserberge, Deister usw. nach Hannover, wo die Wanderung durch die Teilnahme an dem 97er Sportfest mit Gepäckmarsch usw. ihren Abschluß fand. Die großen Ferien führten die Jugendwandergruppe diesmal bis über die Reichsgrenzen in die Sudetendeutschen Gebiete. Es ging von Eisenach durch den Thüringer Wald, das Vogtland, Erzgebirge, Elbsandsteingebirge und die Lausitz. Wie im Vorjahre, so kehrten auch diesmal alle Teilnehmer besonders gestärkt an Leib und Seele wieder zurück. Die Herbstferien wurden diesmal etwas anders verwertet und zwar wurde mit Rücksicht auf den bevorstehenden Winter auf unserer Hütte ein Trainingskursus in der Art wie er als etwas Neues vom Deutschen Skiverbande mit seinen Olympiakandidaten zur gleichen Zeit durchgeführt wurde, abgehalten. Durch ihn sollte allen Teilnehmern gezeigt werden, wie man sich durch sportliche Lebensführung und tägliches Ueben in Form bringt und hält.

Leider wurde dieser Art der Betreuung unserer Jugend noch nicht von allen Mitgliedern und vor allem auch nicht von deren Eltern das nötige Verständnis entgegengebracht. Auch eine für die Anbahnung eines entsprechenden Zusammenarbeitens

Wer braucht einen

KINDERWAGEN?

Der muß Rudi Hartmann fragen!!

in Firma Robert Sellweg, Sandweg 8

Kinderwagen

Große Auswahl • Elegante Ausführung

zwischen Elternhaus und Verein anberaumte Besprechung mit der Elternschaft wurde von dieser leider nicht in dem erhofften Maße gewürdigt. Den Jugendlichen selbst, die nicht mit der wünschenswerten Regelmäßigkeit von den gebotenen sportlichen Uebungsmöglichkeiten Gebrauch machen, gehen dadurch für das ganze Leben wichtige Werte verloren, und der deutschen Sportbewegung werden nicht die zur Hebung ihres Ansehens nötigen Kömner in den einzelnen Sportzweigen zugeführt.

Die Hütte ist nun doch noch vor Eintritt des Winters in den erwünschten Zustand gekommen. Am Sonntag, dem 21. Oktober, wurden die letzten Arbeiten dafür verrichtet, so daß wir dem Winter beruhigt entgegensehen können. Die letzten beiden Räume in der Hütte sind nun auch ausgebaut und die Betten schon darin aufgestellt, so daß wir jetzt über 84 Betten in unserer Hütte verfügen. Der Boden ist voll Holz, Kohlen und Kartoffeln im Keller, die Skiablage wieder eingebaut, die Wasserstelle in Ordnung gebracht und auch eine neue Abwässergrube gegraben usw. — Wir können daher die schneefreien Sonntage, die uns noch bevorstehen sollten, für Tageswanderungen, Stocktraining usw. verwenden und machen hoffentlich auch dabei alle eifrig mit.

Mit dem 17. Oktober haben wir auch für die Wochentage unseren Winterübungsplan aufgenommen und zwar:

Dienstag: Waldlauf vom Franzschen Felde um 18.30 Uhr für Jugendl. u. Damen.
um 20 Uhr für Herren und Damen.

Donnerstag: Skiturnen in der Turnhalle Schule Ottmerstr. um 20 Uhr für alle.

Skiausrüstung: Fragt vor Neuanschaffungen beim Skiturnen, Waldlauf usw. bei erfahrenen Mitgliedern an, damit nicht unbrauchbare und unzweckmäßige Sachen eingekauft werden.

Monatsversammlungen dürfen nicht mehr versäumt werden, es wird sonst der Betrieb im ganzen zu sehr erschwert. Die wenigen arbeitswilligen Kräfte sind an sich überlastet und dürfen nicht unnötig in Anspruch genommen werden.

Umlagen und sonstige Zahlungsrückstände werden in Zukunft durch Nachnahme unter entsprechendem Zuschlag für die damit zusammenhängenden Unkosten eingezogen, da dem Verein die bisherigen Boten nicht mehr zur Verfügung stehen. Bezahlte daher in der Versammlung und spart damit unnötige Arbeit und Unkosten! Ski Heil!

K. M.

HANDBALL-ABTEILUNG

Der Spielbetrieb ist seit 4 Wochen wieder im Schwung. Zwei Herren- und eine Frauenmannschaft sind zu den Punktspielen gemeldet. Der Zusammenhalt bei den Herren ist gut, dagegen bei den Frauen hatte ich erst meine liebe Not, alles unter einen Deckel zu bringen. Ich nehme mit Bestimmtheit an, daß die Frauen sich darüber klar sind, daß sie in Zukunft so zusammen halten müssen, daß sich die Mühe und Arbeit lohnt.

Wilhelm Müllersche Likörfabrik und Weingroßhandlung

Nachf. Wilhelm Jacksch
Braunschweig

Schöppenstedter Straße 36 · Fernruf 6830

Kleinverkauf aller Spirituosen und Weine
in Originalflaschen und auch lose vom Faß

Die sportlichen Erfolge im ersten Spieldurchgang sind bei den Herren, trotz der guten Stimmung für das Handballspiel, sehr bescheiden. Woran liegt nun der Mißerfolg? Kurz will ich die beiden Tatsachen berühren. Erstens, der Sturm ist das Schmerzenskind, die Hintermannschaft ist gut. Zweitens, das Talent der Schiedsrichter hat uns ebenfalls zwei Spiele verlieren helfen. — Es nützt alles nichts, wir müssen auch wieder Siege erringen und da ist die Hauptsache, daß der Sturm mit „Köpfchen“ spielt. Vor allen Dingen wünschen wir unserem Tormann R. Schmidt baldige Gesundheit und wieder katzenartige Geschmeidigkeit. —

Ueber die zweite Mannschaft ist noch nicht viel zu sagen, 2 Spiele wurden erst ausgetragen und gingen knapp verloren.

Die Frauen kamen in dieser Saison außergewöhnlich schwer in Schuß. Das erste Spiel gegen MTV ging uns mit 1 : 5 verloren. Das war eigentlich von meinem Standpunkt aus betrachtet, die Aufmunterung. Dann wurde es von Spiel zu Spiel besser. Gegen MTV Wolfenbüttel gab es beinahe einen mit, aber 5 : 4 war für uns das Ende. Unsere jetzige Torhüterin wird bestimmt schon werden, ein Meister ist noch nicht vom Himmel gefallen, aber ein guter Lehrling ist viel wert!

Im ersten Durchgang der Spielerie steht die Mannschaft an zweiter Stelle mit zwei Verlustpunkten hinter MTV Braunschweig. Für alle gilt es, mit Interesse bei der Sache zu sein, wie es Gerda Ehlers, die jetzige Spielführerin, ist. Unserer früheren jahrelangen Spielführerin Elly Rabke wollen wir hier unseren herzlichen Dank aussprechen. Stets hat sie sich für die Mannschaft eingesetzt. Jetzt ist es ihr nicht mehr möglich, und um keine Vernachlässigung eintreten zu lassen, hat sie mich gebeten, eine andere Spielführerin zu bestimmen. Spielen wird Elly noch, so lange es ihre Zeit ermöglicht. So etwas nennt man Sportgeist und Interesse am Verein. Und dann haben wir noch so eine Kanone, das ist Leni. Postkarte genügt, und schon ist sie da! — aus Halberstadt. Von diesen Sportkameradinnen kann der Nachwuchs lernen.

Am letzten Oktobersonntag hatte die erste Herrenmannschaft ihr schwerstes Punktspiel gegen den VfL 28 (Reichswehr) auszutragen. Wir verloren das Spiel mit 3 : 11. Nicht daß wir gegen den stärkeren — und in unserer Klasse stärksten — Gegner verloren, kann der Mannschaft zum Vorwurf gemacht werden, aber wie diese Niederlage zu Stande kam, das muß uns eine dringende Warnung sein. Solange ein jeder auf seinem Posten spielte, klappte alles tadellos. Wir waren den hoch favorisierten Reichswehrleuten ein ebenbürtiger Gegner und lagen verdient in Führung. Wer kam nur auf den hirnverbrannten Einfall, plötzlich alles umzukrempeln? Wir wissen, wo der einzelne Spieler hingehört, und da hat er zu bleiben! Es ist eine Unmöglichkeit, daß jeder Spieler da herumläuft, wo er gerade Lust zu hat. Eine Mannschaft, die sich selbst umstellt, kann keine einheitliche Leistung bieten. Was hatte die Verteidigung im Sturm zu suchen? Die Folge davon — jeder gegnerische Durchbruch führte sicher zum Erfolg, so sehr auch der wiedergenesene Torwächter Schmidt sich aufopferte. Diese Erfahrung aber muß uns eine Lehre für die Zukunft sein!

Für die Zukunft heißt es für sämtliche Mannschaften: „Kämpfen und siegen!“

Rudi Hartmann.

M. Siefner

Wendenmaschstraße Nr. 23 / Fernsprecher Nr. 5686

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installationen

Bauklempnerei / Sanitäre Einrichtungen

Rundfunkgeräte und -Anlagen

JUGEND-ABTEILUNG

1. **Fußball.** Wieder hat eine neue Spielzeit begonnen; wieder einmal mußten sämtliche Mannschaften neu zusammengestellt werden. Da ist es nicht verwunderlich, daß die Erfolge sich noch nicht auf der ganzen Linie einstellen. Während die eine Elf sich sehr schnell eingespielt hat, dauert das Sich-Kennen- und -Verstehenlernen bei der anderen um so länger. Die Hauptsache ist, daß keiner den Mut verliert und meint: es wird ja doch nichts. Auch hier gilt es durchzuhalten, wenn Erfolge sich einstellen sollen. Die erste Jugend hatte in letzter Zeit besonders stark durch Erkrankungen und Verletzungen zu leiden, so daß sie noch nicht einmal in stärkster Besetzung auftreten konnte. Immerhin konnte die 1. Jugend Arminia-Hannover sicher 3:1 geschlagen werden. Im allgemeinen sind die von den einzelnen Mannschaften erzielten Ergebnisse zufriedenstellend. Eine Tabelle gibt die nötige Uebersicht:

	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torverhältnis
1. Jugend	4	2	—	2	10 : 8
2. Jugend	2	1	—	1	5 : 8
1. Schüler	6	2	2	2	19 : 19
2. Schüler	2	1	—	1	4 : 8
1. Knaben	7	5	1	1	24 : 8
2. Knaben	3	2	—	1	11 : 13
3. Knaben	3	1	—	2	4 : 17
4. Knaben	1	—	—	1	1 : 7
	28	14	3	11	78 : 88

Ueber die Verbandsspiele, die erst im Oktober eingesetzt haben, ist noch nichts zu sagen; hier steckt alles noch im Anfang; die Spieltage im November werden aber schon einige Klärung bringen.

Noch immer fehlt es an Fußballstiefeln; drei Jungen brauchen je ein Paar Größe 42. Wer kann hier helfen?

2. **Leichtathletik.** Leider sind in diesem Jahre die Klubkämpfe gegen Hannover 78 und MTV infolge Absagen der Gegner nicht ausgetragen worden, so daß vor allem die ältere Jugend mehr als wünschenswert feiern mußte. Bedauerlich bleibt, daß sie nicht versuchte, die mangelnde Wettkampftätigkeit durch eifriges Training zu ersetzen; stets waren es nur einige Wenige, die im Stadion zu sehen waren, obgleich wir meist das herrlichste Wetter hatten. Nicht der bevorstehende Wettkampf ist Voraussetzung für das Training, sondern umgekehrt muß hartes Training dem Wettkampf vorausgehen. Der Standpunkt: Was soll ich trainieren, es fallen ja doch alle Wettkämpfe aus! ist so unsportlich wie möglich. Letzten Endes trainiert ja jeder nicht für den einen Kampf, sondern zu seinem eigenen Besten, ist er in einem Sportverein, nicht um möglichst viel Wettkämpfe zu bestreiten, sondern um seinen Körper und Geist für die Zukunft zu stählen.

<h1 style="text-align: center;">HOTEL PREUSSISCHER HOF</h1> <h2 style="text-align: center;">(Markworth - Betriebe)</h2>			
<p>Café Markworth</p> <p>Vornehmes Familienlokal mit anschl. Spielsaal- Tournierbillards</p>	<p>Hackerbräu</p> <p>Spezial-Ausschank Hackerbräu hell und dunkle Export, direkt vom Faß Feldschlößchen- Streitberg Müchner Gerichte</p>	<p>Wein- Restaurant Markworth</p> <p>bestgepflegte Weine, gute Küche Künstler-Konzert</p>	<p>Großer und kleiner Festsaal</p> <p>bis 300 Personen fassend, für Vergnügungen, Tagungen usw.</p>

Nimmer müde beim Training wie im Wettkampf war Jochen A r e n d e s, der den Dreikampf der älteren Jugend beim Elmwettturnen, beim Sportfest des SV Blau-Weiß-Helmstedt, beim Kreisturnfest in Wolfenbüttel und in Schladen gewann. Am Kreisturnfest wollten wir uns mit einer größeren Anzahl Jugendlicher beteiligen, leider machte irgend eine andere Veranstaltung uns wieder einmal einen Strich durch die Rechnung. Trotzdem gelang es, die 4x100 m Staffel und die 3x1000 m Staffel zu gewinnen. Bourwig, der im Speerwerfen bis zum dritten Durchgang geführt hatte, wurde dritter in dieser Übung. Lipmann und Ebeling erreichten in ihren Altersgruppen die für den Sieg erforderliche Punktzahl im Dreikampf.

Am 9. September beteiligten wir uns mit etwa 30 Jugendlichen und Knaben am Sportfest in Gr. Gleidingen; sämtliche Teilnehmer wurden Sieger im Dreikampf; trotz starker Beteiligung lagen unsere Jungen in ihren Gruppen stets mit an der Spitze. Die Knaben gewannen die 4x100 m Staffel.

Bei den Wettkämpfen des Jungbanns 1/92 war Heinz W e i s e bester Mann.

Am 30. September 1934 fand bei schönstem Wetter der Vereinsjugendsechskampf statt. Herr D u v e, unser altes treues Mitglied aus Königsberg, hatte es sich nicht nehmen lassen, wieder helfend einzugreifen: fast 30 Bücherpreise konnten mit Hilfe seiner Stiftung an die Besten zur Verteilung kommen! Herzlichen Dank ihm, allen anderen Helfern und Spendern! Die Ereignisse zeigen, daß wir auch in diesem Jahre keinen Gegner im Klubkampf hätten zu scheuen brauchen. Leider blieben einige der Besten dem Wettkampf fern. Warum?? Es muß Ehrensache für jeden Jugendlichen und Knaben sein, sich gerade hier zu beteiligen!

Die Ergebnisse: 1915: Karl 4498 Punkte, Heibey 4444; 1916: Arendes 5045, Hirschmann 4760, Spolarzyck 4450; 1917: Löffler 4515, Rost 3879; 1918: Boschan 4058, Steinmetz 3851; 1919: Samtleben 4102, Ebeling 3882; 1920: Weise 4728, Lambrecht 4154, Fricke 4112; 1921: Steinberg 3644, Payse 3606; 1922: Koblishke 3323, Knust II 2805; 1923: Oleynick 2985, Rössing II 2675; 1924: Scharpenberg 1951; 1925: Wenzlow 1895; 1926: Westphal 1117.

Spare bei Deiner Landesparkasse

Dankwardstraße 1

fernruft: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Adolfstraße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitschrift!

Besonders hervorzuheben sind: Weitsprung: Arendes 6,44 m; Hochsprung: Hirschmann 1,65; Kugelstoßen: Karl 12,42; Boschan (1918) 100 m 12,6; Ebeling (1919) Weitsprung 5,43; Boschan Hochsprung 1,50; Weise (1920) Hochsprung 1,50, 300 m 44,5; Weitsprung 5,20; Weise Ballwerfen 69 m, Fricke 68 m, Ferd. Bode 66 m; Kobilschke (1922) Ballwerfen 65 m, Hochsprung 1,25.

3. Training. Hallenturnen: Dienstag und Donnerstag von 4 bis 5.30 Uhr für die Knaben bis Jahrgang 1922 einschließlich, Dienstag und Donnerstag von 5.30 bis 7 Uhr für die älteren Knaben und Schüler (Turnhalle Ottmerstraße).

Am Mittwoch abend ab 8.30 Uhr Fußballtraining für die Jugend im Stadion, zusammen mit der Jungliga.

4. Spielbetrieb am Sonntag. Am 4. September 1934 haben der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung verfügt, daß die Jugendabteilungen der Erwachsenen-sportverbände nicht unter den Begriff „Jugendbund“ fallen; nach dem Erlaß vom 30. 7. 34 ist kein anderer Jugendbund „berechtigt, am Sonntag seine schulpflichtigen Angehörigen für irgendwelche Veranstaltungen in Anspruch zu nehmen“. Die Jugendabteilungen der Erwachsenen-Sportverbände unterstehen außer dem Reichsjugendführer auch dem Reichssportführer. „Mit Einwilligung der Eltern dürfen diese Jugendabteilungen am Sonntag in sportlicher Kleidung Sport betreiben.“

Dr. Schaper.

WICHTIG FÜR ALLE MITGLIEDER!

Vom 1. November 1934 übernimmt die Einkassierung der Mitgliedsbeiträge die von uns hauptamtlich angestellte Frl. Gertrud Hoppe. Wir bitten, unserer neuen Mitarbeiterin, die einen Ausweis mit sich führen wird, die Arbeit zu erleichtern und die Beiträge pünktlich bereitzuhalten.

Der Vorstand.

BEKANNTMACHUNGEN DES VORSTANDES

Anmeldungen im September und Oktober. Schüler Karl Heinz Bähge, Reisender Erich Duerkop, Handlungsgehilfe Heinrich Fischer, Lehrling Gerhard Graßhoff, Reichswehrsoldat Hans Hoßommer, Reichswehrsoldat Otto Klier, Lehrer Hermann Nolte, Schüler Fritz Peyse, Kellner Willi Schumann, Handlungsgehilfe August Stephan.

Abmeldungen im September und Oktober. Ehefrau Elisabeth Ahrens, Kaufmann Hans Berger, Schüler Hans Georg Beuermann, Haustochter Irmel Bocksch, Kaufmann

H. MÜLLER sen.
BRAUNSCHWEIG

Lacke · Farben
Malereibedarfsartikel

Hagenmarkt 18-19

Fernsprecher 5098 — 5099

Werbt

neue

Mitglieder!

Friedrich Engelbrecht, Rechtsanwalt Gustav Franz, Gärtner Hermann Gaus, Carl Golms, Walter Grupe, Haustochter Käthe Hauemann, Kaufmann Fritz Heinecke, Schüler Lothar Heinze, Buchdrucker Joseph Hey, Haustochter Annchen Hollmann, Bäcker Hermann Jäger, Schüler Gerhard Kelzen, Schüler Arnold Langenhan, Bufettier Ernst Lis, Kaufmann Günther Lübbert, Herbert Markworth, Kaufmann Gerhard Menke, Erwin Nowak, Kaufmann Bruno Priesemann, Ehefrau Lisa Rutmann, Hans Schillig, Haustochter Elisabeth Schoppe, Ehefrau Irma Schroeder, Kaufmann Werner Stapel, Kaufmann Erich Unger, Schüler Willi Waßmus.

Ausgeschlossen aus dem Verein wegen Nichtbezahlung der Mitgliedsbeiträge wurden: Kurt Baumann, Heinz Drzymalla, Gerhard ten Elsen, Horst Hesse, Karl Heinz Lange, Gerhard Maertens, Günter Meyer, Alfred Mielke, Bernhard Nolte, Kurt Wendt, Kurt Wundenberg.

Familiennachrichten. Vermählt haben sich unsere Mitglieder Edith Ahrens mit Hans Voigt, Adolf Blome an der Stätte seiner neuen Tätigkeit in Stuttgart und das Mitglied Arthur Schacht. Unsere herzlichen Glückwünsche begleiten die jungen Paare auf dem eingeschlagenen Wege zu Zweien.

Zu dem schweren Verlust, den unsere Mitglieder Friedrich Brandes und Ernst Roßkopf durch den Tod ihrer Mutter und Karl Heinz König, Artur Kolle, Dr. Mittendorf und Frau Dr. Schmidt durch den Tod ihres Vaters erlitten, sprechen wir ihnen unser aufrichtiges Beileid aus.



Kennen Sie Transkript?

das moderne Durchschreibverfahren DRP.

Noch nicht?

Dann rufen Sie mich bitte
telefonisch an unter 2021.
Mein Vertreter wird Sie
besuchen und Ihnen unver-
bindlich Aufklärung geben!

Franz Heß, Buchdruckerei
Braunschweig, Reichsstr. 33

Möbelfischlerei und -Handlung

B R E N N E C K E

gib't's nur eine in Braunschweig

Braunschweig · Gördelingerstraße 43 · Fernruf 1613

Dort können Sie billig kaufen!

Heinr. Ziesemann, Tischlermeister

Braunschweig / Roßstraße 48 / Fernruf 2526

Speisezimmer * Schlafzimmer * Herrenzimmer
Küchen und Einzelmöbel



Spezialität: Möbeltischlerei / Herstellung von Möbeln in einfachster bis feinsten Ausführung / Unverbindliche Kostenanschläge / Billigste Preise / Eigene Entwürfe

Böse & Leder

K O H L M A R K T 5

Herrenbekleidungshaus

Einträchtler!

Euer Friseur

Vereinsmitglied

Bruno Steding

Kattrepeln 5

WERNER BRANDES

Malermeister / Braunschweig

Echternstr. 34, Ecke Sonnenstr. / Ruf 1903

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Möbel - Lackier - Werkstätten
Übernahme von Neubauten
Moderne Treppenhausermalung
Schilder- und Schriftenmalerei
Außenanstriche

Eintracht-Klubheim

mit seinem herrlichen Dachgarten bietet allen Einträchtlern und sonstigen Sportfreunden
angenehmen Aufenthalt!

Ausschank der beliebten Wolters-Balhorn-Biere / Spezialität: „Löwenbräu“

Bewirtschaftung: Rudolf Bergmann

Eintracht-Stadion

Gustav Schuchhard

B r a u n s c h w e i g

D a s g u t e G e s c h ä f t

Konfektion

für Damen, Herren und Kinder. Strickwaren

Stoffe

für Kleider, Blusen und Mäntel. Die neuesten Gewebe und Farbstellungen. Herrenstoffe. Baumwoll- und Leinenstoffe für alle Zwecke.

Teppiche

Läufer, Vorlagen, Vorhang- und Möbelstoffe, Gardinen, Stepp- u. Daunendecken.

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder. Bett-, Tisch- und Haushaltwäsche.

Schuhe

für Straße, Gesellschaft, Tanz und Sport.

Spielwaren

Damen- und Herrenhüte, Handarbeiten, Kurzwaren, Strümpfe, Korsetts, Berufs-Kleidung, Unterwäsche, Trainings- und Ski-Anzüge, Handschuhe, Taschentücher, Lederwaren, Koffer, Schirme und Stöcke.



Nachrichtenblatt

**des Braunschweiger Sportvereins
„Eintracht“ von 1895 e.V.**

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

Bezugspreis
10 Pfennig

**Ausgabe
Dezember 1934**



Klapproth

Kaffee

BRAUNSCHWEIG

**RÖSTEREI UND VERKAUF
SCHUHSTRASSE 6-7**



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportvereins „Eintracht“ von 1895 e.V.

Bezugspreis
10 Pfennig

Sportzweige: Fußball · Leichtathletik · Handball
Sommerspiele · Hockey · Tennis · Wintersport · Faltboot
Geschäftsstelle „Eintracht-Stadion“, Hamburger Straße 210, Fernruf 24

**Ausgabe
Dezember 1934**

Allen Mitgliedern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel! DER VORSTAND.

VORMARSCH.

pz. Es ist nun einmal so, daß in der breiten Oeffentlichkeit die Bedeutung und Tätigkeit eines Sportvereins in der Hauptsache nach den Erfolgen seiner ersten Fußballmannschaft beurteilt wird. Das ist ohne weiteres verständlich, weil die breite Oeffentlichkeit, die ja überwiegend von Außenstehenden gebildet wird, nur nach dem urteilt, was sie zu sehen und immer wieder zu hören bekommt. Der wiederholte und vor allem der ständige Erfolg ist darum das denkbar beste und stärkste Werbemittel in der Oeffentlichkeit. Aber während die breite Oeffentlichkeit nur den Erfolg sieht und danach urteilt, ohne nach den inneren Zusammenhängen zu fragen, müssen wir uns auch damit beschäftigen, um immer aufs neue zu erkennen, daß sportliche Erfolge nicht aus dem Nichts geboren werden und nicht unvorbereitet einer Mannschaft oder einem Verein — ebenso wenig, wie dem einzelnen Wettkämpfer — in den Schoß fallen, sondern erarbeitet und erkämpft werden müssen, immer wieder, mit vollster Hingabe und unerschütterlicher Zähigkeit.

Der Grund zu dem erfreulichen und in ganz Braunschweig lebhaft begrüßten Vormarsch unserer Gauligamannschaft liegt nicht in irgend welchen „glücklichen Umständen“ dieser letzten Spielsonntage, sondern er wurde teilweise schon in der vorigen Spielzeit, teilweise im Sommer und zu Beginn der neuen Spielzeit gelegt, als die Spieler der ersten Mannschaft zu erkennen begannen,

daß sie unbedingt etwas tun und regelmäßig und ohne Ausnahme immer wieder an sich arbeiten mußten.

Den Sommer über wurde fleißig trainiert, wie es schon seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen. Der gesunde sportliche Ehrgeiz erwachte, Das beste Zeichen dafür waren die kleinen privaten Wettkämpfe, die die Spieler untereinander austrugen. Das mußte sich später irgend wie bemerkbar machen, wenn auch der Erfolg sich nicht gleich anfangs einstellte.

Die anfänglichen Mißerfolge waren eine harte, aber für später nützliche Probe für Spieler und Mannschaftsleiter, vor allem für diese, weil bekanntlich die Ungeduld

der Anhänger, die nur Erfolge sehen wollen, zu allererst in eine Erbitterung gegen die Leitung der Mannschaft — mag man sie nun als Spielausschuß oder anderswie bezeichnen — umschlägt. Daß der Spielausschuß nach allen Mißerfolgen nicht die Flinte ins Korn warf, sondern zäh an seinen Plänen festhielt,

vor allem eine Kampfeinheit in der Mannschaft zu schaffen,

das war in hohem Maße entscheidend für die späteren Erfolge. Auch die Mannschaft selbst hatte in der Mehrzahl den besten Willen. Das regelmäßige Mannschaftstraining wurde gewissenhaft fortgesetzt. Aber der hohe Sieg gegen Arminia kam zu früh, um mehr zu werden, als ein Eintagserfolg. Die innere Festigkeit war noch nicht ausreichend, die richtige Sportauffassung noch nicht bei allen Spielern zum selbstverständlichen Gesetz geworden.

So kam der Rückschlag in den Spielen gegen Hannover 97 und Hildesheim. Damit soll durchaus nicht gesagt sein, daß jeder sportliche Mißerfolg der Mannschaft oder einzelnen Spielern zum Vorwurf gemacht werden muß. Wir wissen aus jahr-

Täglicher Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter in
Hüten, Kappen, Schals, Kleidern
Mäntel, Blusen und Pullover

Modenhaus

Witting & Utermühl

die Ecke am Kohlmarkt

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen

zehntelanger Erfahrung, daß auch die beste, auch innerlich gefestigte Mannschaft einmal „versagen“, daß sie einen Tag haben kann, an dem durchaus nichts gelingt. Mag das in Hannover der Fall gewesen sein, — in Hildesheim war zu offensichtlich der Mangel an Sportauffassung und Kameradschaftlichkeit bei einzelnen Spielern die unmittelbare Ursache der hohen Niederlage. Darum mußte der Spielausschuß, wenn er seinem bisher zielbewußt verfolgten Plan nicht untreu werden wollte, energisch durchgreifen und die der Kampfeinheit im Wege stehenden Uebeltäter kaltstellen, auch wenn er im Augenblick keinen spielerisch gleichwertigen Ersatz dafür hatte!

Es ist bestimmt kein bloßer Zufall, daß mit diesem entschlossenen Durchgreifen der eigentliche Aufstieg der Mannschaftsleistung begann. Wir haben das gesehen im Spiel gegen Hannover 96 — obgleich es verloren ging — und haben es erlebt oder erfahren im dritten Spiel in Bremen (gegen BSV), wo durch ausgesprochenen Kampfgeist nach einer 3:0-Führung für den Gegner noch ein 3:3

herausgeholt wurde. Obgleich in beiden Fällen der schwache Punkt in der Verteidigung unverkennbar blieb, hielt der Spelausschuß an seinem Grundsatz fest:

Lieber ein offener schwacher Punkt in der Mannschaft, als ein „stärkerer“ Spieler, der sich nicht unbedingt der sportlichen Mannschaftsdisziplin auch in der inneren Einstellung unterwirft!

Allen Meckerern zum Trotz, die da meinten, man könnte auf eine Verteidigerkanone nicht freiwillig verzichten, bewies die weitere Entwicklung, daß man es sehr wohl kann, ja, daß man nur bei konsequenter Einhaltung der grundsätzlichen Forderungen dem sportlichen Erfolg den sicheren Untergrund schafft.

Die Erfolge der letzten Punktspiele, gegen Viktoria Wilhelmsburg, gegen Borussia Harburg und gegen Algermissen waren gewissermaßen die herangereiften Früchte richtiger sportlicher Vorbereitung, waren der wertvollste Beweis für die innere Erstarkung derselben Mannschaft, die zu Beginn der Spielzeit gar nicht in Form kommen konnte; der Beweis dafür, daß nicht die Besetzung des einzelnen Postens in der Mannschaft ausschlaggebend ist, sondern der unbedingte einheitliche Wille zum restlosen Einsatz jedes einzelnen für die Mannschaft. Ich habe absichtlich für diesen Beweis nur die Punktspiele herangezogen, die mit der „alten“ Mannschaft ausgetragen wurden. Das Bild des Vormarsches aber wird noch vorteilhaft ergänzt durch die siegreichen Spiele der „verstärkten“ Mannschaft gegen Hamborn 07 und gegen Hannover, im Bußtags-Städtespiel, das zu einem der größten Propagandaerfolge für uns und für den Braunschweiger Fußballsport überhaupt wurde.

Und damit komme ich wieder auf den Anfang zurück: Die große Oeffentlichkeit sieht nur den Erfolg. Wir haben durch den Erfolg der letzten Wochen die große Sportöffentlichkeit für uns gewonnen. Es muß das Bestreben der aktiven Spieler und ihrer Betreuer sein, den Erfolg auch weiter an unsere Fahnen zu heften. Und die Aufgabe unser aller, die doch so gern an dem sportlichen Erfolg mit teilhaben, ist es, daran mitzuarbeiten, indem wir auch die Zusammenhänge zu erkennen suchen und uns immer wieder vor Augen halten, daß solche Erfolge erarbeitet und erkämpft werden müssen.

Neuaufbau der Jugend.

Nach dem Willen des Reichssportführers muß jeder Jugendliche, der einem Sport- oder Turnverein angehört, gleichzeitig Mitglied der HJ oder des Jungvolks sein. Der Reichsjugendführer dagegen hat angeordnet, daß nach wie vor für ihn der Grundsatz der Freiwilligkeit des Eintritts gelten und ein Zwang nicht ausgeübt werden soll. Trotzdem ist es unsere Pflicht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß jeder deutsche Junge heute neben seiner sportlichen Sonderausbildung auch noch eine Schule mehr wehrsportlicher Art durchzumachen hat, sich also der HJ oder dem Jungvolk anschließen hat, vor allem auch deshalb, weil die rein nationalsozialistische Schulung nur hier und nicht im Verein erfolgen darf. An sich brauchen sich die Sportvereine im allgemeinen und unsere Eintracht im besonderen hier ihrer Arbeit nicht zu schämen, die von Anfang an stets unter der Devise „Volk und Vaterland“ gestanden hat, denn der weitaus größte Teil ihrer Jugend hat auch ohne besondere Aufforderung den Weg zur HJ gefunden.

Wenn jetzt noch einige abseits stehen, so liegt sicherlich der Grund nicht darin, daß sie schlechtere Kerle sind als ihre Kameraden, vielmehr haben sich bei vielen Eltern Schwierigkeiten ergeben auf wirtschaftlichem Gebiet durch die durch eine Doppelmitgliedschaft entstehende finanzielle Doppelbelastung; weiter bestanden Bedenken wegen des Fortkommens des Jungen in der Schule; andere Eltern sorgten sich um die Gefahr einer körperlichen Ueberanstrengung; in einigen Fällen mögen auch Zeitmangel und Rassenfrage der Eingliederung hindernd im Wege gestanden haben und noch stehen. Der DFB will nun soweit irgend möglich in diesen Fällen helfend und vermittelnd eingreifen; er benötigt dazu selbstverständlich Unterlagen, die nur durch eine Rundfrage bei den Eltern unserer Jugendlichen zu bekommen sind. Wenn also in diesen Tagen den Eltern unserer Jugendlichen und Knaben Fragebogen über die Zugehörigkeit ihres Jungen zur HJ oder dem Jungvolk zugehen, so bitte ich, diese nicht achtlos beiseitezulegen, sondern nach Ausfüllung an unsere Ge-

Möbelfischlerei und -Handlung

B R E N N E C K E

gibt's nur eine in Braunschweig

Braunschweig · Gördelingerstraße 43 · Fernruf 1613

Dort können Sie billig kaufen!

schäftsstelle oder direkt an mich zurückzugeben; der Verein hat dann rein zahlenmäßig auf Grund der gegebenen Unterlagen dem DFB weiterzumelden.

In Zukunft wird ja die Einheit „HJ und Sportjugend“ schon dadurch hergestellt, daß von einem bestimmten Zeitpunkt ab die Vereine Jugendliche und Knaben über 10 Jahren nicht mehr aufnehmen dürfen, wenn diese nicht gleichzeitig der HJ oder dem Jungvolk angehören.

Die Einheit zwischen HJ und Sportjugend erfordert, daß auch im Sport der Jugend Führerrechte eingeräumt werden müssen. Der DFB hat eine Rangordnung ausgearbeitet und im Gau Mitte schon mit bestem Erfolge erprobt, nach der die Jugend- und Knabenmannschaften zunächst Mannschaftsführer erhalten — bisher unsere Spielführer! —, die dann über den Jahrgangsführer zum Jung- und Oberjungführer aufsteigen können und als solche durch Rangabzeichen, die nur auf der Sportkleidung getragen werden dürfen, kenntlich gemacht werden. Jeder Verein bekommt einen Vereinsjungführer. Die Ernennung — gegebenenfalls auch die Absetzung — der Mannschafts-, Jahrgangs- und Jungführer erfolgt auf Vorschlag der Vereinsjungführer durch den Kreisjugendführer; die Ernennung zum Oberjungführer durch den Gaujugendführer auf Vorschlag des Kreisjugendführers. Während die Mannschafts-, Jahrgangs- und Jungführer dem Kreisjugendführer unterstehen, verfügt über die Oberjungführer der Gaujugendführer.

Wie aus dem Gesagten schon hervorgeht, unterstehen die Jungführer zunächst noch erwachsenen Führern, erst allmählich wird die Selbstverwaltung mehr und mehr auf die Jugend selbst übergehen. Immerhin soll die Arbeit an den Jungführern soweit gefördert sein, daß diese in zwei Jahren selbständig zu arbeiten in der Lage sind. Schon im April 1935 finden in Steinhorst Kurse für die Vereinsjungführer statt, in denen die fähigsten Jungen zu Oberjungführern ernannt werden.

Die Arbeitsgebiete der einzelnen Führergruppen hier schon ausführlich zu behandeln, würde zu weit führen. Wichtig ist zunächst nur der Mannschaftsführer. Die Mannschaftsführer der Vereine sind schon zu besonderen Kursen zusammengezogen, in denen sie auf ihre gewiß nicht leichte, verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet werden.

In der „Rangordnung der Jugendführer im DFB“ heißt es über den Mannschaftsführer: „Er ist der Führer der Mannschaft und hat Befehlsgewalt über die Glieder seiner Mannschaft in sportlichen Dienstangelegenheiten. Er hat im besonderen für den Übungs- und Wettkampfbetrieb innerhalb der Mannschaft zu sorgen.“ Damit ist sein Arbeitsgebiet klar umrissen. Der Mannschaftsführer hat also nicht nur seine Leute zum Spiel und Training zu benachrichtigen, er muß auch in der Lage sein, das Training seiner Kameraden zu leiten, muß also ein guter Spieler sein und Regelkenntnis besitzen. Auf dem Spielfelde ist er nicht nur dafür verantwortlich, daß seine Elf ordentlich im Zeug ist, er hat vor allem auf ihr Benehmen während des Spiels zu achten, sie zu anständigem, ruhigem Spiel anzuhalten. Er muß es verstehen, sich in jeder Lage Respekt und Gehorsam zu verschaffen und der gute Geist seiner Mannschaft zu sein. So schwer diese Aufgabe für einen jungen Menschen ist, er wird sie lösen, wenn er ein ganzer Kerl ist, der weiß, daß Sport Kampf ist, der Sieg und Niederlage in buntem Wechsel bringt, der über den Vereinsstandpunkt hinaus zu blicken vermag und im Gegner auf dem grünen Rasen nicht seinen Feind, sondern in erster Linie seinen Kameraden sieht, der vom gleichen Streben wie er selbst beseelt ist. Er muß wissen, daß

ein Sieg nichts bedeutet, wenn er nicht auf anständige Weise in ritterlichem Kampfe errungen ist. Er muß seine Mannschaft dazu erziehen, daß sie auch eine Niederlage in Ehren hinzunehmen versteht. Wenn er schon als Mannschaftsführer nicht den Blick auf das große Ganze zu richten vermag, wie soll er es dann, wenn ihm später vom Kreis- oder Gaujugendführer Aufgaben gestellt werden, Schulungsarbeit über seinen Verein hinaus zu leisten! Unsere Jugend kann zum Glück ihre Spiele noch austragen ohne Sorgen um Auf- oder Abstieg, ohne Rücksicht auf irgendwelche finanziellen Sorgen ihres Vereins, es geht bei ihr nur um die Ehre! Darum müssen gerade die Jugendspiele Werbespiele im besten Sinne sein, durch die sie ihre dem Sport noch fernstehenden Altersgenossen heranziehen. So ist die Arbeit der künftigen Jungführer nicht zuletzt Werbearbeit für den Sport!

Und nun ans Werk, ihr Mannschaftsführer, die ihr die künftigen Führer unserer Sportbewegung zu werden bestimmt seid!
Dr. Schaper.

BERICHTE DER ABTEILUNGEN.

DER ERSTE PUNKTSPIEL-DURCHGANG

Als vor Beginn der Punktspiele bekannt wurde, daß Borussia Harburg und Viktoria Wilhelmsburg unserer Gauliga zugeteilt worden waren, und in dem Spieljahr 1934/35 von den eingeteilten elf Gauligamannschaften (im Vorjahre 10) drei absteigen mußten, war von vornherein mit harten und erbitterten Kampfspielen zu rechnen.

Während bei unserer Mannschafts-Aufstellung Schlußdreieck und Läuferreihe in spielerischer Hinsicht uns wenig Sorgen machten, galt es, nachdem Feuerhahn durch eine Knieverletzung nicht mehr zur Verfügung stand, namentlich für die Besetzung des Innensturmes eine bedeutungsvolle Entscheidung zu treffen. Hierfür wurde der einst viel umstrittene Albert Sukop als Mittelstürmer, der typische Läufer Herbert Widmayer als linker Verbinder, der durchschlagskräftige Rechtsaußen Männe Wendhausen als Halbrechter bestimmt, während die als ausgezeichnete Techniker bekannten Ede Busse und Rudi Bottke als Außenstürmer aufgestellt wurden. Das auserwählte Innentrio erschien uns bei bekannten Mängeln technischer Durchbildung derzeit insofern als wirksamste Sturmwaaffe, weil die ungestörte, einträchtig verbundene Gemeinschaft dieser drei Spieler ein gutes gegenseitiges Verständnis garantierte.

Unser erster Gegner Komet-Bremen war uns vom Vorjahr noch in unangenehmer Erinnerung durch die Verletzungen von Feuerhahn und Grünig und durch die Schlappe von 0:4 im Weser-Stadion. Unsere Pessimisten sahen mal wieder ganz schwarz. Aber sie konnten die gute Kampf Stimmung in der Mannschaft nicht beeinträchtigen. Als wir mit einem hart erkämpften 2:2 zurückkamen, waren sie trotzdem nicht so recht zufrieden. „Hättet Ihr es denn nicht zum Schluß beim Stand von 2:1 so und so machen können?“ Glänzend waren in diesem Spiel die beiden Energieleistungen von Widmayer und Wendhausen, die zu den beiden Toren führten, während die Gegentreffer der „Kometen“ beides billige Erfolge waren, vorbildlich das mannhafte Durchstehen von Heinz Schade, der bei einem Zusammenprall am Kopf erheblich verletzt wurde und wie ein Student auf der Mensur aussah. Die Mannschaft hatte das gegeben, was sie zu leisten vermochte.

HOTEL PREUSSISCHER HOF

(Markworth - Betriebe)

Café Markworth

Vornehmes
und größtes
Konzert-Café
am Platze

Hackerbräu

Spezial-Ausschank
Hackerbräu hell
und dunkle Export,
direkt vom Faß
Feldschlößchen-
Streitberg
Münchener Gerichte

Wein- Restaurant Markworth

bestgepflegte Weine,
gute Küche
Künstler-Konzert

Großer und kleiner Festsaal

bis 300 Personen
fassend,
für Vergnügungen,
Tagungen usw.

Um nicht aus der Gewohnheit zu kommen, schickte man uns gleich Sonntag darauf wieder zum Bremer Roland, gegen den Gaumeister Werder. Wir mußten uns dem besseren Gegner 0:3 beugen. Mit Sacha, der wegen einer Knieverletzung nicht mit dabei sein konnte, hätten wir sicher günstiger abgeschnitten. Zweifellos war Werder den Tag im großen und ganzen die bessere Mannschaft, die trotz der beiden Elfmeter auch in der Höhe verdient gewann, denn Stürmer vom Format eines Tibulski, Mahlstedt und auch Ziolkewitz hatten wir nicht. Diese sorgten durch eine geschickte taktische Ausnutzung ihrer technischen Fähigkeiten zeitweise für herzbeklemmende Torgelegenheiten, die aber entweder Ehlers meisterhaft vereitelte, oder die haarscharf am „Auge“ vorbeigingen. Unsere Mannschaft kämpfte verzweifelt, jeder tat, so gut er konnte, seine Pflicht.

Im nächsten Spiel gegen Arminia auf unserem Platze gewannen wir 7:1. Es war endlich einmal ein „fetter Happen“, so daß alle satt wurden. Unsere ausgezeichnet deckenden, spielenden und kämpfenden Jungs bildeten eine festgefügte Einheit im Denken und Handeln. Sie durchbrachen immer wieder erfolgreich in gut durchdachten Zügen die unsicher und nervös arbeitende gegnerische Deckung, oder sie durchkreuzten die Absichten und Handlungen des Arminiensturms, dessen geistiger Führer Fricke durch die zielbewußte Deckungsarbeit unseres Hubert Sacha im ganzen Spiel nicht zur Geltung kam. Alles in allem: Eine lobenswerte Mannschaftsleistung!

Es folgte das torlose Spiel gegen den Gauliga-Neuling Hannover 97. Diese hannoversche Mannschaft ist eine energische und kraftvolle Kampfeinheit mit ziemlich guter Durchschnittstechnik, die es nicht nur versteht, ihr technisches Können äußerst geschickt und blitzschnell taktisch zu verwenden, sondern auch in gleicher Weise den gegnerischen Spielhandlungen wirksamen Widerstand entgegenzusetzen. Leider wurde Sacha bereits in der ersten Spielhälfte hart unterlaufen und brach sich beim Auffallen die linke Hand. Nach Anlegung eines Notverbandes spielte er aber weiter. Bravo!

Am nächsten Sonntag mußten wir wieder reisen, wenn es auch nur eine kleine Reise nach Hildesheim zu 06 war. Für den verletzten Sacha spielte Leister als Mittelläufer und Asmus versah den Posten „Kleckers“. Dieses Spiel, das mit 1:4 verloren wurde, war ein katastrophaler Rückschlag; für uns aber wieder ein klarer Beweis dafür, daß das beste technische Können von elf Spielern nichts nützt, sobald diese Spieler nicht ausnahmslos eine verantwortungsbewußte, festgefügte Eintracht-Einheit verkörpern. Auch der kleinste morsche Rest, der diese Gemeinschaft des Geistes, des Willens, des Wollens und des Vertrauens stören könnte, muß planmäßig beseitigt werden! Und wer von den Mitgliedern die intensive und oft schwierige Kleinarbeit des verantwortlichen Führerringes, dessen fester und einheitlicher Kurs allein richtunggebend sein muß, stört, handelt — bewußt oder unbewußt — den Vereinsinteressen zuwider.

Nach diesem Rückschlag in Hildesheim mußten wir somit, trotzdem wir inmitten der schweren Punktspiele standen, eine weitere gründliche Reinigung des Mannschaftsgeistes durch harte Maßnahmen vornehmen, die eindrucksvoll und befruchtend auf den Geist der Mannschaft gewirkt haben. Wir wollen aufmerksam sein, daß die „Veilchen“, die hier und da im Verborgenen stehn, ihre „Köpfchen“ nicht so weit wieder herausstecken.

Das 6. Punktspiel fand auf unserem Platze gegen 96 statt. Wir mußten nach dem Geschehenen ein neues Schlußdreieck, Spolarzek — Harnischmacher — Asmus aufstellen und in der Läuferreihe für den noch immer verletzten Sacha wieder Leister verwenden, ihm zur Seite standen Karl und Schade. Der Sturm erfuhr keine Veränderung. Wenn die Mannschaft gegen den Spitzenreiter auch mit 1:2 unterlag, so sah man doch, daß jeder Spieler sein Bestes gab und tatkräftig daran mitarbeitete, den verdienten Ausgleichstreffer zu erzielen. Leider gelang das nicht. Die 96er atmeten erleichtert auf, als der Schlußpfiff ertönte.

Zum dritten Male in der ersten Serie ging die Fahrt zum 7. Punktspiel nach Bremen, wo wir gegen BSV anzutreffen hatten. Da diesmal auch Leister wegen einer Rippenprellung und Bottke wegen einer Knieverletzung nicht zur Verfügung standen, übernahm Widmayer den Mittelläuferposten, „Mieze“ und „Ede“ den rechten Sturmflügel, während wir mit „Alfons“ Weingärtner und Männie Wendhausen den linken Sturmflügel besetzten. Bevor unser Schlußdreieck, das zum ersten Male auswärts zusammenspielte; eine gewisse Nervosität und Unsicherheit abgelegt und Herbert Wid-

mayer sich an eine präzise Deckungsarbeit des gefährlichen Bremer Mittelstürmers gewöhnt hatten, führte Bremen bereits 3:0. Aber diese Eintracht-Formation ließ nicht den Kopf hängen, sondern erzwang durch ihren schneidigen vorbildlichen Kampfgeist 8 Minuten vor Schluß des Spiels den längst verdienten Ausgleich. Und nun setzte bis zum Schluß ein wahres Trommelfeuer auf das Bremer Tor ein, an dem sich nicht nur unsere Stürmer, sondern auch unsere Läufer aktiv beteiligten. Es blieb zwar erfolglos, aber als der Schlußpfiff ertönte, verließ unsere Eintracht-Elf mit strahlenden Augen in stolzer, strammer Haltung die Kampfstätte. Ueberall sah und hörte man, daß sie sich die Sympathien der Bremer Sportgemeinde durch ihr schönes, ritterliches Kampfspiel erworben hatte. Die Zeit auf der Rückfahrt verging sehr schnell. Die im Omnibus versammelten Einträchtlar waren in froher Stimmung, sangen alte und neue Kampflieder und festigten den Geist der Kameradschaft.

Die letzten drei Punktspiele auf eigenem Platz sind ja noch in bester Erinnerung: Drei Siege waren die Ausbeute. Viktoria-Wilhelmsburg 5:1, Borussia-Harburg 4:2,

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Adolfstraße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Algermissen 5:0. Inzwischen waren unsere verletzten Spieler wieder spielfähig geworden, wie sich auch unsere neuen Einträchtlar Behme und Haymann vielversprechend in den Mannschaftsrahmen einfügten.

Inzwischen haben wir auch schon das erste Punktspiel im zweiten Durchgang mit 2:0 gegen Borussia in Harburg gewonnen unter aktiver Mitwirkung von Lachner und Breindl. Die Neueinstellungen haben wieder zur Folge, daß alte verdiente Einträchtlar jüngeren Platz machen müssen. Ich weiß, daß ihr vernünftig genug seid, um einzusehen, daß wir nicht anders handeln können. Wir sind verpflichtet, die nach unserer Meinung spielstärkste Elf herauszubringen. Der eine oder andere von euch wird bald wieder dabei sein, weil sowieso bei den Punktspielen ein größeres Spielmaterial als elf Mann benötigt wird. Ich weiß aber auch, daß ihr so lange eifrig und planmäßig an euch arbeiten werdet, bis ihr mit euren Leistungen den einen oder anderen wieder überflügelt habt; dann haben die anderen wieder neidlos ihre Plätze euch zu räumen.

Gleichgültig, wo und wann unsere 1. Mannschaft zusammenkommt, ihr habt, wenn es euch irgend möglich ist, dabei zusein, weil ihr nicht nur zu dem Stamm dieser Mannschaft sowieso gehört, nein, weil gerade ihr jederzeit Pflichten erfüllt habt, die euch ein Recht auf die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft geben! Und außerdem brauchen wir euch stets dringend als aktive Mitarbeiter!
Wald.

TENNIS-ABTEILUNG

(Zurückgestellt, weil für die November-Ausgabe zu spät eingegangen.)

Die Tennisspielzeit 1934 ist vorüber. In diesem Jahre konnte der Tennissport, bedingt durch das denkbar günstigste Wetter, fast ununterbrochen bis in den Oktobermonat hinein ausgeübt werden.

Klubwettkämpfe wurden ausgetragen gegen Eintracht-Hannover, Tennisvereinigung, Polizei-Sport-Verein, Wolfenbüttel, Hildesheim, Germania-Magdeburg, Hannover 96, Harzburg und Hannover 78, einschließlich der Rückspiele 12 Turniere, von denen 8 gewonnen werden konnten, während 4 verloren gingen. Im übrigen zeigt die Statistik folgendes Bild: Punkte 149 : 116, Sätze 343 : 277, Spiele 3011 : 2747.

Innerhalb der Zeit von 1923, dem Gründungsjahr, bis 1934 einschließlich, hat die Tennisabteilung 91 Klubwettkämpfe ausgetragen, hiervon gewonnen 51, verloren 37, während 3 unentschieden verliefen.

Am 11. und 17. August fand das Vorgabeturnier mit 3 Konkurrenzen: Herren-Einzel, Damen-Einzel und Herren-Damen-Doppel statt. Im Herren-Einzel siegte in der Schlußrunde Kuhlmann (—40) über Lehrmann (—40¹/₆) mit 6 : 2, 7 : 5; dritte wurden Aschenbroich (—15) und Thomas (+15). Im Damen-Einzel konnte sich in der Schlußrunde Fräulein Schulze (+15) gegen Fräulein Deumeland (—15¹/₆) behaupten; beide hatten zuvor Fräulein Bunte II (+15) und Frau Jacob (—15³/₆) auf die 3. Plätze verwiesen. Im Herren-Damen-Doppel standen sich in der Schlußrunde Fräulein Bunte I-Kuhlmann (—40) und Fräulein Rabke - Roeder (+0) gegenüber, von denen letzteren überraschend der Sieg gelang.

Die Klubmeisterschaften wurden im Laufe des September durchgeführt. Wie zu erwarten, hatten in diesem Jahre wiederum Lehrmann und Kuhlmann die Schlußrunde im Herren-Einzel auszutragen. Beide lieferten ein prächtiges Spiel, das sich über lange Stunden erstreckte und schließlich von Lehrmann mit 6 : 3, 9 : 7, 4 : 6, 7 : 5 gewonnen wurde. Lehrmann ist damit zum 6. Male Klubmeister geworden! Dritte im Herren-Einzel wurden Volger und Horenburg. Im Damen-Einzel errang Frau Zander zum 5. Male die Klubmeisterschaft; sie siegte gegen Frau Thomas mit 7 : 5, 6 : 3. Dritte wurden: Frau Jacob und Fräulein Bunte I. Um auch den schwächeren Spielern Gelegenheit zu ausgeglichenen Spielen zu geben, wurde die Zusammensetzung in den Doppelspielen ausgelost, und zwar in der Weise, daß sich jedes Paar jeweils aus einem stärkeren und schwächeren Spieler zusammensetzte. Durchweg gab es gleichwertige, hart umstrittene Kämpfe. In den Herren-Doppelspielen gewannen in der Schlußrunde Kuhlmann-Bochmann mit 6 : 1, 6 : 2 über Klimpke-Feige. Die Herren-Damen-Doppelspiele konnten bedauerlicherweise nicht bis zur Schlußrunde

Wilhelm Müllersche Likörfabrik und Weingroßhandlung

Nachf. Wilhelm Jacksch
Braunschweig

Schöppenstedter Straße 36 · Fernruf 6830

**Kleinverkauf aller Spirituosen und Weine
in Originalflaschen und auch lose vom Faß**

durchgeführt werden. Von den 16 Paaren kämpften sich bis zur Schlußrunde durch: Frau Zander-Zander, Fräulein Maevers-Kuhlmann, Frau Winkelmann-Lehrmann, Fräulein Bunte I-Domeyer.

Die Wintermonate werden eifrig zum Tischtennis ausgenutzt. Regelmäßige Übungsabende finden im Klubheim im Stadion statt, und zwar an jedem Montag für sämtliche Mitglieder der Abteilung, an jedem Mittwoch für die Mitglieder der Turniermannschaften. Es kann bereits ab 6 Uhr gespielt werden. Horenburg.

WINTERSPORT-ABTEILUNG

Bei Abfassung des letzten Berichtes sah es so aus, als ob diesmal schon über einige Schneesonntage, so wie im Vorjahre, zu berichten wäre. Leider ist dies nicht der Fall. Nur am 28. Oktober tummelten wir uns zu 8 im Pulverschnee auf dem Bruchberge. Vor allem auf der Westseite ermöglichte eine Schneehöhe von 10–15 cm bereits ein einwandfreies Laufen. Wie immer am ersten Schneetage kehrten wir besonders befriedigt und müde wieder heim, mit der Hoffnung, daß es nun nicht mehr abreißen würde. Seitdem hat es aber Sonntag für Sonntag nur bereifte Bäume, manchmal auch 1–2 cm Schnee gegeben, so daß uns nur immer wieder die Hoffnung auf den nächsten Sonntag blieb. Dafür haben wir dann auch schon jeden Sonntag zur Vorbereitung auf den Skilauf, so weit dies ohne Schnee möglich

Raabe Wein- und Bierstuben

vorm. Herbst Weinstuben

Inh.: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm-Straße 23

Fernruf 736

Verkehrslokal des Sportvereins Eintracht

ist, ausgenutzt. Es gab jedesmal bei Tagesanbruch vor der Hütte das tägliche Gebet und dann ging es „stocklaufenderweise“ durch den Wald zum Achtermann und zurück. Wer solchen Lauf mitgemacht hat, kann beurteilen, in welcher Art dabei der Körper auf den Skilauf vorbereitet wird. Nach diesem Lauf kam erst das Frühstück und dann ging es erst an die auch früher um diese Zeit immer üblichen Tageswanderungen durch den Harz. So wollen wir auch weiterhin die schneefreien Sonntage ausnutzen, damit wir den schneereicheren Gegenden gegenüber nicht allzu-sehr ins Hintertreffen kommen.

Hier unten wickelten wir allwöchentlich unser schon von früher her übliches „traditionelles“ Übungsprogramm ab. Des Dienstags Waldlauf, der wieder zahlreiche Beteiligung fand, auch von der Jugend, angeregt durch den „Trainingskurs“ auf der Hütte in den Herbstferien, der sich hinsichtlich der Leistungsfähigkeit bei den Teilnehmern erfreulich bemerkbar macht, und auch von den Damen. Besonders die Gruppe, die schon um halb 7 Uhr läuft, war immer zahlreich. — Das Skiturnen hat bisher ebenfalls gute Beteiligung gefunden, verschiedentlich reichte die Halle nicht mehr aus und es gab ein ziemliches „Skigedränge“. Im Rahmen der Wintersportwettbewerbwoche konnten wir unsere Art des Skiturnens, wie wir sie nunmehr seit 10 Jahren betreiben, in der Turnhalle des Handwerkervereins in der Öffentlichkeit zeigen.

Es ist nun zu hoffen, daß nicht nur die bisherigen Teilnehmer an all diesen Übungen weiter eifrig teilnehmen, sondern daß auch die noch Ferngebliebenen ebenfalls nachkommen. Vor allem die Sonntage dürfen auch in der schneefreien Zeit nicht vernachlässigt werden, es muß sich jeder schon bis Weihnachten zu unserem Staffellauf „Rund um Oderbrück“ anläßlich unseres 10 jährigen Bestehens

in Fahrt bringen, damit wir mit recht vielen Mannschaften ehrenvoll abschneiden. 14 Tage später steigt bereits der Verbandsstaffellauf und wieder 8 Tage darauf die Verbandsmeisterschaft. Es ist nun keine Zeit mehr zu verlieren. Wer des Sonntags aus irgend einem Grunde nicht in den Harz kann, muß einen Waldlauf mit Stöcken vom Franzschen Felde aus machen (Treffpunkt dafür 9 Uhr), oder sich an der Sonntagswanderung, die hier unten gemacht wird, beteiligen und auch da die Stöcke mitnehmen und unterwegs einen Uebungslauf mit Stöcken machen. Näheres über diese Sonntagswanderung wird immer Ende der Woche bei Sport-Nause ausgehängt.

Der **Hüttenschlüssel** wird in Zukunft ebenfalls bei Sport-Nause ausgegeben.

D.S.V.-Mitgliedskarten sind wieder eingetroffen. Wer noch keine besitzt oder die alte Karte unansehnlich und beschädigt hat, muß sich in der nächsten Monatsversammlung eine Karte vom Schriftführer ausstellen, bzw. gegen Rückgabe der alten erneuern lassen.

Küchendienst 34/35: Die weiblichen Mitglieder, die Wert auf einen bestimmten Tag für ihren Küchendienst legen, müssen sich früh genug mit dem Hüttenwart darüber verständigen, damit solche Wünsche berücksichtigt werden können. Solche Wünsche müssen vor allen bei den Mitgliedern, die auch im Sommer fleißig mitgewirkt haben, berücksichtigt werden. Ebenso werden so weit möglich dabei Starts und das Training dazu beachtet werden. —

Auf vielfache Anfragen über die Verwendung der neu ausgebauten Schlafräume im oberen Stockwerk muß hier erklärt werden, daß sie nicht dazu dienen sollen, daß nun jeder sich jetzt eine neue Schlafstelle sucht, möglichst allein in einem Raum für sich; sondern daß sie in Benutzung genommen werden sollen, sobald die alten Schlafräume bei zunehmender Zahl aktiver Skiläufer nicht mehr ausreichen, daß sie ferner auch als Gasträume für besondere Fälle zur Verfügung stehen müssen. Für die Uebernachtung der die Hütte mehr oder weniger regelmäßig besuchenden Mitglieder haben die alten Schlafräume vollkommen ausgereicht. Wer bisher gut untergebracht war hat gar keine Veranlassung, sich nun plötzlich eine neue Schlafstätte zu suchen.

Ski-Heil!

K. M.

FALTBOOT-ABTEILUNG

Anschrift: Gustel Fuchs, Eschenburgstraße 21.

Unser im Juni neugebackener „Admiral“ Adolf Blome siedelte im September nach Stuttgart über und ging gleichzeitig im Eehafen vor Anker. Unsere Glückwünsche sowohl in familiärer als auch in wirtschaftlicher Beziehung verbinden wir mit dem Dank für die im Sinne der Abteilung geleistete Arbeit. Mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt, soll das nahende Jahresende mir die Veranlassung zu einem kurzen Abriss unserer Wirkungsperiode 1934 sein, zumal die auswärtigen „Ortsgruppen“ Wolfenbüttel, Hannover und Leer auch an unserem Ergehen interessiert sind.

Mitgliedswesen: Der Mitgliederbestand ging durch Versetzungen und freiwilliges Ausscheiden leider etwas zurück und konnte durch Neuaufnahmen nicht ganz ausgeglichen werden. Es bleibt jedoch zuversichtlich zu erwarten, daß ein Mitgliederzuwachs

Werbt

neue

Mitglieder!

Für Weihnachten

Geschenckpackungen
in Seifen und Parfüm
in reicher Auswahl
und allen Preislagen

Bruno Steding

Friseurmeister

Kattrepeln 5

im nächsten Jahr erhofft werden kann. Pflicht jedes Mitgliedes muß es sein, bei allen sich bietenden Gelegenheiten für unseren schönen Sport und das ideale Heim im Bürgerpark zu werben.

Kassengeschäfte: Wir haben in diesem Jahre die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen gewußt und freuen uns, immer wieder betonen zu können, daß unsere mit ca. RM 6000.— zu Buch stehende Platzanlage nur noch mit Darlehen von vier unserer Mitglieder belastet ist, die wir zu verzinsen und nach Maßgabe eines Teilungsplans zu tilgen im Laufe der nächsten Jahre gewillt sind. Mitglieder, die wohl Beiträge zahlen könnten, dieser selbstverständlichen Pflicht jedoch trotz wiederholter Mahnungen einfach nicht nachkommen, haben wir beim Verband und damit auch zum Bezug der Verbandszeitschrift bis 31. 12. 1934 abgemeldet und aus unserer Mitgliederliste gestrichen. Wer seinen Pflichten nicht genügt, begibt sich seiner Rechte, deshalb lieber einige Mannen weniger, dafür aber eine aktive, opferfreudige Gemeinschaft ehrlicher Einträchter.

Bootshaus: Größere Anschaffungen blieben uns in diesem Jahre erspart, eine zweckmäßige Kleiderablage wird nunmehr auch stärkerem Gastbetrieb genügen, die Beleuchtungsmöglichkeit wurde verbessert (hab' Dank, lieber Heinz), ein neuer Läufer konnte angeschafft werden und schließlich traf auch der schon sagenhafte, feudale Bücherschrank, für welchen wir unseren herzlichen Dank dem ungenannt-bleibenden Gönner bei dieser Gelegenheit nochmals zum Ausdruck bringen, als Zierde des Aufenthaltsraums ein. Ueber im nächsten Jahr notwendige Arbeiten wird im Frühjahr zu sprechen sein.

M. Liefner

Wendenmaschstraße Nr. 23 / Fernsprecher Nr. 5686

Elektro-, Gas- und Wasserleitungs-Installationen

Bauklempnerei / Sanitäre Einrichtungen

Rundfunkgeräte und -Anlagen

Sportbetrieb: Durch Besuch verschiedener Veranstaltungen haben wir allgemein festgestellt, daß wir in Braunschweig leider nicht so sportlich auf der Höhe sind, wie die für uns in Frage kommende Nachbarschaft, im besonderen jedoch ist es mir eine Freude, dagegen wieder die Feststellung machen zu dürfen, daß noch nie so eifrig und so konsequent von uns in Heinrichshafen trainiert worden ist wie in diesem Sommer. Kein Zwang war's, und doch trafen sich ihrer Fünf, unbeschadet noch anderweitiger Betätigung manchmal wohl an drei Abenden in der Woche, regelmäßig zu harter Arbeit im Boot. Und wenn es schon dunkelte, wenn es auch mal regnete, selbst wenn man sich mal nicht „fühlte“, es wurde trainiert. Erfolge werden bei diesem intensiven Uebungsbetrieb nie ausbleiben, zumal die Ausübenden sämtlich unserem Nachwuchs angehören. Auf die Teilnahme an verschiedenen Regatten werde ich in den nächsten Ausgaben unserer Nachrichtenblätter zurückkommen. Unsere Boote liegen im Winterschlaf, aber jeder überzeugte Sportpaddler mußte durch einen geeigneten Ergänzungssport seine Form in dieser kalendermäßig uns abholden Jahreszeit nicht nur erhalten, sondern sich schon intensiv auf die kommenden Aufgaben des Frühjahrs vorbereiten. Die Zeiten, da man sich nach dem Abpaddeln glaubte auf die Bärenhaut legen zu müssen, sind vorüber; wer es sich leisten kann, trete der Wintersportabteilung bei, Vater Michel freut sich eines jeden sportbeflissenen Anfängers in der weißen Kunst und die Skihütte in Oderbrück hat genug Betten. Aber auch Rudi Hartmann hat immer Bedarf an Handballspielern, nicht zuletzt sei auf die Uebungsstunden der Leichtathleten (siehe November-Ausgabe) hingewiesen. In einem so großen und vielseitigen Sportverein wie dem unseren kann die Winterarbeit eines Kanuten nie ein Problem sein, die Gelegenheit ist für jeden da. Unser Motto: „Nicht weich werden“ gilt im Winter mehr denn im Sommer, es mache sich jeder darum eine sportliche Betätigung auch im Winter zur Pflicht und führe den einmal gefaßten Vorsatz unerbittlich gegen sich durch, dann zeigt die Wiederaufnahme des Trainings im Boot bestimmt schon zu Anfang reichen Lohn. Handelt danach!

Sonstiges: Die Veranstaltungen der Interessengemeinschaft hiesiger D.K.V.-Ver- eine gebe ich zeitig an dieser Stelle, sonst durch direkte Mitteilung, bekannt. Unser Bücherschrank hat noch Platz für freundlichst zugedachte Neuerwerbungen (alle Anerkennung unserem „Brüderchen“ für bekundetes Interesse), aber entnommene Bücher gehören nach einer gewissen Zeit wieder an ihren Platz. Jeder sehe auch mal in dieser Zeit ab und zu in unserem Bootshaus nach dem Rechten. Der Haushaltsplan und das Arbeitsprogramm für 1935 sowie alle sich bis dahin ergebenden dringlichen Fragen sollen in einer für Monat Februar 1935 vorgesehenen Mitgliederversammlung, zu welcher rechtzeitig Einladung ergehen wird, besprochen werden.

Um uns das Wohlwollen des Herrn Schriftleiters nicht gleich zu verscherzen, möge der heutige Bericht — zumal auch andere Abteilungen im letzten Heft des alten Jahres sicher ausführlicher als sonst zu Wort kommen wollen — erstmals genügen.
A h o i ! G. F.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

ÜBUNGSZEITEN IN DEN WEIHNACHTSFERIEN

In der Zeit der Weihnachtsferien (vom 21. Dezember bis 3. Januar) steht uns die Turnhalle an der Ottmerstraße nicht zur Verfügung. Statt des Donnerstags-Turnens bzw. Skiturnens wird dafür an den Donnerstagen, 27. Dezember und 3. Januar, Waldlauf vom Franzschen Felde aus gemacht (20 Uhr). Sobald nach den Weihnachtsferien das Skiturnen in Fortfall kommt, ist für die Damen Gelegenheit gegeben, sich an dem allgemeinen Damenturnen am Freitag (20 bis 22 Uhr) zu beteiligen.

Betr. Mitgliedsbeiträge. Diejenigen Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden im eigenen Interesse dringend ersucht, im Laufe des Monats Dezember die rückständigen Beträge in unserem Geschäftszimmer einzuzahlen. Im anderen Falle müssen wir zu strengeren Maßnahmen, evtl. Ausschluss aus dem Verein, schreiten.
Der Vorstand.

Anmeldungen im November und Dezember 1934. Schüler Erwin Ahrends, Staatsbankdirektor Bruno Aretz, Hochbautechniker Hans Bartels, Kaufmann Karl Behrens, Schülerin Ilse Bernitz, Schüler Rolf Bertram, Bufettier Adolf Bosse, Handelsvertreter Hugo Bormann, Bezirksdirektor Heinz Brüser, Schlachtermeister Wilhelm Cronjäger, Schlosser Kurt Ebeling, Verkäuferin Irmgard Eime, Schüler Hans Joachim Emmelmann, Schüler Otto Emmelmann, Lehrling Kurt Hasenkamp, Schüler Hans Hoffmann, Schüler Günter Hoppe, Chauffeur Erich Karges, Haustochter Lotte Keil, Schüler Heinz Klauke, Schüler Heinz Kreutzkam, Hotelbesitzer Ernst Kreye, kaufm. Lehrling Ernst Lüders, Schüler Helmut Meinecke, kaufm. Angestellter Edgar Melzer, Fleischer Otto Möhle, Bankbeamter Hans Munich, Schüler Werner Nagel, Chauffeur August Nolte, Schneidermeister Franz Pilzecker, Studienassessor Otto Pothe, Student Günther Prottsch, Kaufmann Bruno Quidde, Schüler Ramme-Haßler, Schüler Fritz Ramme-Haßler, Schüler Hermann Riechelmann, Schüler Heinz Rosentreter, Verkäuferin Liselotte Simon, Kaufmann Walter Suhr, Schüler Karl Heinz Schliephake, Restaurateur Carl Schütte, Schüler Heinz Schütte, Schlachter Kurt Tietje, Haustochter Ursel Uter, Kohlenhändler Otto Walkerling, Schlachterlehrling Rudolf Weber, Schüler Werner Wetteroth.

Abmeldungen im November und Dezember 1934. Kaufmann Helmut Abel, Haustochter Ilse Eidam, Haustochter Rosel Engelhard, Albert Fricke, Student Heinz Hallensleben, Drogerie-Inhaber Friedrich Plagge, Friedrich Schrader, Waldemar Schönhoff, Ehefrau Hedwig Steding, Schüler Karl Heinz Steding, Kaufmann Heinz Wiedemann, Geschäftsführer Theo Wienecke, Haustochter Grete Wilke.

Familiennachrichten. Verlobt hat sich unser Mitglied Verkehrsdirektor Stadtrat Wahrhold Ammon mit Fräulein Elisabeth Jeimke und gleichfalls unser jetzt in Berlin wohnendes Mitglied Ernst Fricke mit Fräulein Elli Rieck. — Die Geburt eines weiteren Stammhalters meldet unser Mitglied Ernst Roßkopf. — Ihnen allen gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Herrn Walter Kiß sprechen wir unser herzlichstes Beileid zum Tode der Mutter aus.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Zeidler, Altwiekring 68. Durchschn.-Auflage: 1200

Franz Heß

IN FAMILIEN- UND GESCHÄFTSDRUCKSACHEN

FÜHREND

Heinr. Ziesemann, Tischlermeister

Braunschweig / Roßstraße 48 / Fernruf 2526

**Speisezimmer • Schlafzimmer • Herrenzimmer
Küchen und Einzeilmöbel**



Spezialität: Möbeltischlerei / Herstellung von Möbeln in einfachster bis feinsten Ausführung / Unverbindliche Kostenanschläge / Billigste Preise / Eigene Entwürfe

Einträchtler!

Deckt Euern Bedarf
nur bei

Sport-Nause

WERNER BRANDES

Malermeister / Braunschweig

Echternstr. 34, Ecke Sonnenstr. / Ruf 1903

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Möbel-Lackier-Werkstätten
Übernahme von Neubauten
Moderne Treppenhausevermalung
Schilder- und Schriftenmalerei
Außenanstriche

Böse & Leder

K O H L M A R K T 5

Herrenbekleidungshaus

Gustav Schuchhard

Braunschweig

Das gute Fachgeschäft

WINTER-BEKLIEDUNG
für Damen, Herren und Kinder

Stoffe für Kleider u. Mäntel

Warme Unterkleidung

Moderne Strickkleidung

Warme Schuhwaren

Lederwaren / Koffer

Oberhemden und Binder

Badeartikel aller Art

Schirme / Handschuhe

Praktische
Weihnachts-Geschenke
in allen Abteilungen